WANDERN

IM

NATURPARK KARWENDEL

MIT ÖFFENTLICHER ANREISE

Naturpark Karwendel

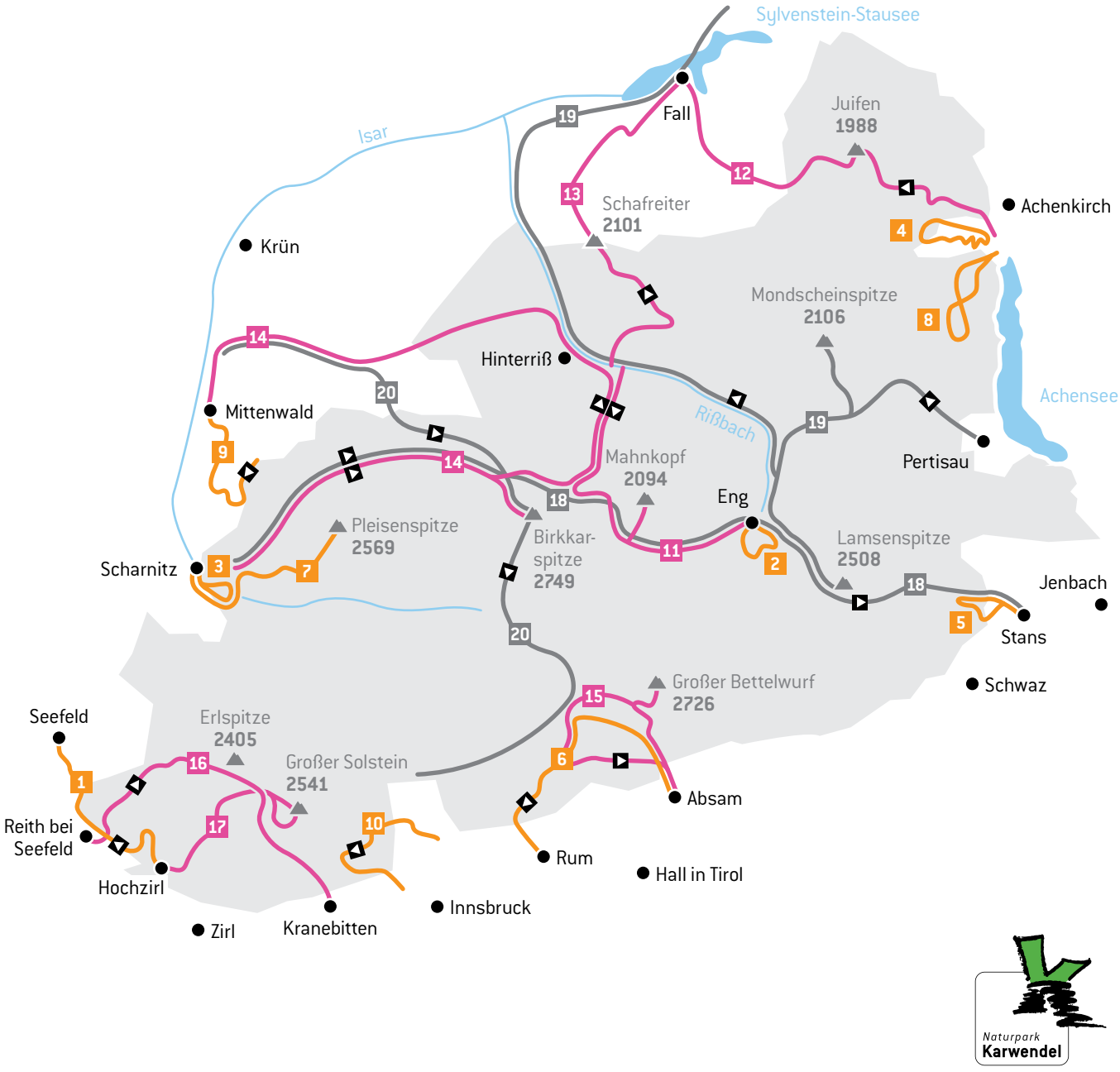
KARTENLEGENDE

	Schutzhütte, Berggasthof
	Hotel, Gasthof, Restaurant
	Jausenstation, Almwirtschaft
	Hütte/Biwak (unbewirtschaftet)
	Berggipfel
	Bergkette
	Kirche, Kloster
	Denkmal
	Weg
	Fußweg
	Steig
	Weg (Variante)
	Fußweg (Variante)
	Steig (Variante)
	Gehrichtung
	Gehrichtung (Variante)
201/201	Wegnummern
	Eisenbahn, S-Bahn
	Hauptstraße
	Nebenstraße
	Bach, Fluss
	Brücke
	Seilbahn/Gondel/Materialseilbahn
	Bedeutsamer Punkt
	Bahnhof, S-Bahn-Haltestelle
	Parkplatz
	Bushaltestelle
	Krankenhaus
	Touristeninformation

112
Euro-Notruf

140
Österr. Bergrettung

ÜBERSICHT DER WANDERTOUREN



INHALTSVERZEICHNIS

Kartenlegende und Notrufnummern (Umschlagklappe vorne)
Übersicht der Wandertouren 2
Vorwort 4
Einleitung 5
Tourenplanung 8
Tipps für Ihre Sicherheit 9
Verhaltenstipps 12

EINTAGESTOUREN

1 Durch die Schlossbachklamm (Sanfte Tour) 14
2 Vom Großen Ahornboden zur Binsalm (Sanfte Tour) 16
3 Rund um die Karwendelschlucht (Sanfte Tour) 18
4 Zur Moosenalm am Achensee (Sanfte Tour) 20
5 Durch die Wolfsklamm nach St. Georgenberg (Sanfte Tour) 22
6 Geschichte und Natur im wilden Halltal 24
7 Auf den Gipfel der Pleisenspitze 26
8 Zur Seekarspitze hoch überm Achensee 28
9 In luftigen Höhen: der Mittenwalder Klettersteig 30
10 Grandiose Tiefblicke auf Innsbruck 32

ZWEITAGESTOUREN

11 Zum Mahnkopf 34
12 Überschreitung des Juifen 38
13 Über Fleischbank und Schafreiter 42
14 Birkkarspitze – Dach des Karwendels (Bike & Hike) 46
15 Wilde Kraxelei am Großen Bettelwurf 50
16 Zwischen Reither- und Erlspitze 54
17 Zum aussichtsreichen Großen Solstein (Sanfte Tour) 58

MEHRTAGESTOUREN

18 Die klassische Karwendeltour 62
19 Auf die Mondschein- und Lamsenspitze (Bike & Hike) 68
20 Karwendel Nord-Süd 72

Wetter, Notruf, Auskünfte 78
Tourismusregionen rund ums Karwendel 80
Werde Teil des Naturpark Karwendel – Mitgliedschaft 85
Müll im Gebirge 86
Naturparkhaus Hinterriß 88
Karwendel-Bewohner 90
Beobachtungstipps 93
Werde Teil des Naturpark Karwendel – Team Karwendel 94
Literaturverzeichnis 96
Impressum 98
Rückfahrtickets 99
Liniennetzplan 100
Die Top 10 im Karwendel (Umschlagklappe hinten)

VORWORT

LIEBE FREUNDIN, LIEBER FREUND DES KARWENDELS

Sie halten die dritte Auflage unserer Broschüre „Wandern mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Karwendel“ in den Händen. Es ist ein Wanderbüchlein über eine Region, die nicht nur auf eine bereits 140-jährige alpintouristische Geschichte zurückblickt, sondern aufgrund ihrer ausgezeichneten Wege- und Hütteninfrastruktur bestens für mehrtägige Touren geeignet ist.

Als Naturpark haben wir den Anspruch, für die BesucherInnen und die Natur einen Mehrwert zu schaffen. Insofern ist es nur ein logischer weiterer Schritt, unseren Gästen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie ausgewählte Ein- und Mehrtagestouren ohne Privat-PKW bewältigen können. Wir sind davon überzeugt, dass Sie den vordergründigen Verzicht im Laufe Ihrer Touren als Annehmlichkeit schätzen lernen und wünschen Ihnen ein unfallfreies Natur- und Bergerlebnis bei Ihrem Aufenthalt im größten Naturpark Österreichs!

Wir bedanken uns bei allen Projektpartnern!

Hermann Sonntag, Geschäftsführer Naturpark Karwendel
Josef Hausberger, Obmann

EINLEITUNG

DAS KARWENDEL – EIN NATURPARADIES ZU FUSS

Der Naturpark Karwendel zeichnet sich als größter Naturpark Österreichs unter anderem durch seine enorme zusammenhängende Fläche aus. Keine Durchgangsstraße unterbricht seine Weite und Hinterriß als einzige Dauersiedlung mit 47 Einwohnern bestätigt als Ausnahme die Regel. Im Süden grenzt das Karwendelgebirge direkt an Innsbruck und das dicht besiedelte Inntal, während im Norden die Isar seine Grenze bildet und München in greifbarer Nähe liegt. Westlich trennt das vielbefahrene Tal von Mittenwald-Scharnitz-Seefeld das Karwendel vom Wetterstein, im Osten liegt der idyllische Achensee.

Während also rundherum der moderne Alltag braust, ruft das Gebiet förmlich danach, seine stillen Weiten zu Fuß oder mit dem Mountainbike zu erkunden und seine einzigartige Natur zu bewundern. Ein außergewöhnlich dichtes Netz von Hütten lädt ein, tiefer in das Karwendel vorzudringen als es an einem Tag möglich wäre. Mit einer Übernachtung mitten im Naturpark können Durchquerungen und Überschreitungen realisiert werden, die weit ab vom Lärm der Motoren neue Gebiete eröffnen – wenn man nicht zum Parkplatz zurück muss. Man muss nicht: dank der guten Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel.

MIT BUS UND BAHN IN DEN NATURPARK

Das Karwendel ist aus fast ganz Deutschland und Österreich gut mit der Bahn erreichbar. Reisende sind Dank guter ICE- und RJ-Verbindungen schnell in München oder Innsbruck, nur ein Katzensprung bis ins Karwendel. Denn zahlreiche Bus- und Bahnlinien verkehren zwischen Innsbruck und München, Garmisch-Partenkirchen und Jenbach, Seefeld und Tegernsee, und erlauben uns nicht nur, stressfrei anzureisen und uns mit Blick aus dem Fenster auf die Tour einzustimmen. Sie ermöglichen uns auch besonders abwechslungsreiche und ausgedehnte Touren in den Weiten des Karwendels mit unterschiedlichen Start- und Endpunkten. Dass wir dabei umweltfreundlich und klimaschonend unterwegs sind, ist auch ein Zeichen der Wertschätzung der einzigartigen Natur, die wir nach unserer Anreise durchwandern wollen.

Mit den Zügen der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), der Deutschen Bahn (DB), der Bayerischen Oberlandbahn (BOB), den Bussen von POSTBUS, Regionalverkehr Oberbayern (RVO) und der

Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB) ist für gute Anschlüsse gesorgt. Wir freuen uns, sie als Partner für diese Broschüre und den Naturpark Karwendel gewonnen zu haben.

BENÜTZUNG DER BROSCHÜRE

Der Schwerpunkt dieser Broschüre sind die ausgearbeiteten Wanderungen mit integriertem Fahrplan zur An- und Abreise. So hat man auf einen Blick die Anschlüsse an die öffentlichen Verkehrsmittel und den Tourenverlauf vor sich und spart sich das zeitaufwändige Planen mit Wanderführer/Karte und Internet. Außerdem hält die Broschüre nützliche Tipps für Ihre Sicherheit und wichtige Telefonnummern zur Planung auch von Mehrtagestouren parat. Informationen über den Naturpark, Literaturempfehlungen und ein Überblick über die wichtigsten öffentlichen Verbindungen rund ums Karwendel machen die Broschüre vollständig.

GÜNSTIGE ANGEBOTE

Die Verkehrsbetriebe rund ums Karwendel bieten oft günstige Spezialtickets an, die sich insbesondere für Gruppen lohnen (siehe Seite 83). Ein exklusives Sparangebot sind die Rückfahrtickets am Ende der Broschüre, die für ausgewählte Touren mit Postbus oder IVB eine kostenlose Rückfahrt bieten.

MEHR INFORMATIONEN ONLINE

Sollten Sie eine ältere Version der Broschüre in Händen halten, erfahren Sie die aktuellen Fahrpläne sowie alles rund um die Anreise unter *www.karwendel.org/anreise*. Weitere Wandertouren finden Sie auf *www.karwendel.org/wandern*. Außerdem bietet das Tourenplanungsportal *www.alpenvereinaktiv.com* eine große Sammlung ÖPNV-freundlicher Touren.

Die hier beschriebenen Touren können Sie auf unserem Profil auf *www.alpenvereinaktiv.com* abrufen und auf Ihr Smartphone laden.
Einfach den QR-Code scannen:

alpenvereinaktiv.com

ABWECHSLUNGSREICHE TOUREN

Nach dem bewährten Schema haben wir unsere Touren in einfache (blau), mittlere (rot) und schwierige (schwarz) unterteilt. So ist für jede/n NaturfreundIn etwas dabei. Außerdem sind die Touren regional verteilt, sodass es die Broschüre ermöglicht, das Karwendel in allen seinen Facetten kennenzulernen. Von der Halb- und Eintagestour bis zur fünf- bis sechstägigen Karwendel-Durchquerung bieten wir auch Touren von unterschiedlicher Dauer an. Der Fokus liegt aber auf Mehrtagestouren, die uns in besonderer Weise den Naturpark erleben lassen. Schließlich runden zwei „Bike & Hike"-Touren, die Mountainbiken und Wandern/Bergsteigen verbinden, das Angebot ab.

„SANFTE TOUREN" FÜR SENIOREN UND FAMILIEN

Für naturbegeisterte Senioren und Familien mit kleinen Kindern haben wir extra einige „Sanfte Touren" ausgearbeitet, die sich zwischen ausgedehnten Spaziergängen und einfachen Wanderungen bewegen. Dabei wandert man stets auf kurzen und einfachen Wegen und kommt trotzdem in den Hochgenuss der einzigartigen Karwendel-Natur.

Lassen wir unsere gemeinsame Begeisterung für die Natur aus einem rücksichtsvollen und aufmerksamen Umgang mit ihr und miteinander sprechen! Viele schöne Stunden im einzigartigen Naturpark Karwendel wünscht Ihnen

Franz Straubinger

Franz Straubinger, Naturpark Karwendel

TOURENPLANUNG

CHARAKTER DER TOUR
Die Beurteilung einer Wanderung/Bergtour hängt von verschiedenen Faktoren ab: Steilheit des Geländes, Zustand des Weges, Länge der Etappen, Wetterbedingungen und körperliche Konstitution (Trittsicherheit, Schwindelfreiheit usw.). Die in dieser Broschüre beschriebenen Tourenvorschläge werden in drei Schwierigkeitsgrade eingeteilt: einfach, mittel und schwierig. *Einfache Wege* haben nur mittlere Steilheit und sind so breit, dass man gemütlich gehen kann. Oft verlaufen sie auch auf Forstwegen. *Mittlere Wege* erfordern etwas Trittsicherheit, weil sie manchmal schmal sind und meist eine gewisse Kondition erfordern. *Schwierige Wege* sind solche, die Schwindelfreiheit in ausgesetztem Gelände, Trittsicherheit auf schmalsten Steigen und teilweise den Einsatz der Hände sowie eine sehr sportliche Kondition erfordern.

AUFSTIEGSZEIT
Die Angaben der Gehzeiten (ohne Pausen) gelten für normale Bedingungen und sind durchschnittliche Richtzeiten, können aber je nach Kondition, alpiner Erfahrung, Wetterbedingungen usw. über- oder unterschritten werden.

KARTEN
Erste Wahl für genaue Tourenplanung sind Karten im Maßstab 1 : 25.000. Für das Karwendel empfehlen sich die Alpenvereinskarten „Karwendelgebirge West" (Nr. 5/1), „Karwendelgebirge Mitte" (Nr. 5/2), „Karwendelgebirge Ost" (Nr. 5/3) und für den bayerischen Teil „Karwendelgebirge Nordwest" (Nr. BY10) und „Karwendelgebirge Nord" (BY12).

Folgt man den hier oder in einem Wanderführer beschriebenen Routen, genügt auch der Maßstab 1:50.000, der freilich einen besseren Überblick bietet. Empfehlenswert ist hier die Kompass-Wanderkarte „Karwendelgebirge" (WK 26). Neben dem Kartenstudium ist zusätzlich eine ausführliche Fach- und Führerliteratur empfehlenswert (siehe Seite 96).

JAHRESZEIT
Auch die jahreszeitlich wechselnde Witterung muss in der Planung bedacht werden (hilfreiche Links auf Seite 78).

Ende Juni bis Mitte Juli
Die hohen Übergänge und Nordhänge sind oft noch schneebedeckt und erfordern besondere Vorsicht. Das Vorhandensein von gefährlichen Schneefeldern erfragt man idealerweise vor Tourbeginn bei den Hüttenwirten.

Mitte Juli bis Mitte August
Die höheren Übergänge werden schneefrei. Juli und August bedeuten aber auch eine hohe Gewitterneigung. Die Wetterentwicklung sollte in diesen Monaten besonders beachtet werden. Diese Zeit ist auch die Hochsaison der Bergsteiger und Bergwanderer. Eine Reservierung sollte auf den Schutzhütten dann unbedingt vorgenommen werden.

Mitte August bis Mitte September
Die Gewittersituation beginnt sich zu entspannen. Auch auf den Schutzhütten und Bergen wird es zunehmend ruhiger. Achten muss man bereits im September auf Schnee, denn Kaltfrontdurchzüge können die Berge durchaus in eine Winterlandschaft verwandeln und dabei Bergwege unkenntlich und gefährlich machen.

TIPPS FÜR IHRE SICHERHEIT

AUSRÜSTUNG
Für Wanderungen/Bergtouren über mehrere Tage gilt es, sich gut auszurüsten. Jedoch sollte man keinesfalls zu viel in den Rucksack packen. Baumwolle sollte man in allen Kleidungsstücken vermeiden, Polyester und vor allem Wolle sind ihr an Funktionalität weit überlegen. Die folgende Ausrüstungs-Checkliste soll die Planung erleichtern.

- **Kleidung**: Wanderhose, Pulli, Funktionswäsche, Jacke (wind- und wasserdicht), Mütze, Handschuhe, 2 Paar Socken, evtl. Wechselwäsche
- **Bergschuhe**: knöchelhoch, Einsatzbereich B-C
- **Sonnenschutz**: Brille, Creme, Lippenschutz, Sonnenkappe
- **Rucksack**: Erste-Hilfe-Paket, evtl. Fernglas (sehr lohnenswert in Österreichs größtem Naturpark), Biwaksack, Taschen-/Stirnlampe, Trinkflasche, Jausenbehälter, Karten, Ausweis, Mitgliedskarte (DAV/ÖAV/Naturfreunde/ÖTK), Taschengeld und E-Card/Krankenkassenkarte, Mobiltelefon, evtl. Kamera

- **Sonstiges für Mehrtagestouren**: evtl. Snowline-Spikes, evtl. Tourenstöcke, evtl. Freizeithose, Hausschuhe, Waschzeug, Handtuch (im Kleinstformat), Hüttenschlafsack

ALLE INFOS ZUM NOTRUF

Gerät man in eine alpine Notsituation, hat man mehrere Möglichkeiten, Hilfe zu holen. Alpine Schutzhütten bieten nicht nur Unterkunftsmöglichkeiten, sondern sind zugleich Meldestellen bei Unfällen und Notfällen.

- **Euro-Notruf**: 112
- **Österreich**: 140 (Bergrettung), 144 (Rotes Kreuz)
- **Alpines Notsignal**: Hat man keinen Handyempfang, kann man auf das alpine Notsignal zurückgreifen. Das Notsignal besteht aus sechs Zeichen pro Minute (*optisch* und/oder *akustisch*) und einer Minute Pause (mehrmals wiederholen). Die Antwort, dass das Signal wahrgenommen wurde, erfolgt mit drei Zeichen pro Minute und einer Minute Pause (usw.).

DAS WETTER IM GEBIRGE

Bei Schönwetter zeigt sich das Gebirge durchaus friedvoll und genussreich; bei Wetterstürzen hingegen – mit Nebel, Gewitter, Regen, Hagel oder sogar Schnee, die im Hochgebirge oft sehr schnell hereinbrechen können – ist die zuvor noch vertraute Landschaft nicht mehr wiederzuerkennen und ganz plötzlich lauern überall nicht zu unterschätzende Gefahren. Gerade Blitz und Donner fallen im Gebirge ziemlich heftig aus. Insbesondere der Aufenthalt auf Gipfeln, Graten, Kuppen oder im Bereich von Kletterstellen (Seilsicherungen, Bohrhaken usw.) ist lebensgefährlich und sollte tunlichst gemieden oder so schnell wie möglich verlassen werden. Auch in den Sommermonaten können Kälteeinbrüche zu heftigen Schneefällen führen, wodurch vertraute Wege, Steige und Markierungen plötzlich verschwinden. Aus diesem Grund ist es ratsam, gerade im Hochgebirge das Wetter ständig zu beobachten und bei herannahenden Schlechtwetterfronten lieber einen Tag länger auf der Schutzhütte auszuharren, als überhastet ins Tal abzusteigen oder gar die Tour fortzusetzen.

GEFÄHRLICHE SCHNEEFELDER – SICHER MIT SPIKES

Der Frühsommer ist mit seinen sattgrünen und blumenreichen Bergwiesen die schönste Wanderzeit. Doch zu dieser Zeit lauern vor allem in den steilen Gräben und Rinnen immer noch zahlreiche Schneefelder, die insbesondere in den Morgenstunden pickelhart sein können. Die Gefahr von Schneefeldern ist nicht zu unter-

schätzen; einmal ausgerutscht, beschleunigt man teils bis auf Fallgeschwindigkeit. Um sich vor Abstürzen zu schützen, wird die Mitnahme von Snowline Spikes (www.kochalpin.at) o.ä. empfohlen. Sie sind äußerst leicht, werden in wenigen Sekunden über die Wander- und Bergschuhe gezogen und verfügen über ein sehr kleines Packmaß. Selbstverständlich ersetzen aber auch Spikes nicht die notwendige Vorsicht und Bereitschaft, ggf. umzukehren.

SONNENEINSTRAHLUNG

Keinesfalls unterschätzen darf man im Hochgebirge die starke Sonneneinstrahlung. Sonnenbrille, Kopfschutz und eine Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor bieten dabei den besten Schutz.

BLASEN EINFACH VERMEIDEN

Nichts ist so lästig wie eine Blase, die bei ansonsten perfekter Konstitution und schönstem Wetter die Tour vermiest. Weil sich Blasen besonders dann bilden, wenn die Haut feucht und empfindlich wird, ist die beste Vorbeugung ein regelmäßiges Lüften/Trocknen der Füße. Bei jeder Pause im Trockenen: die Schuhe und Socken ausziehen. Einlagen separat trocknen lassen. Bei kurzen Pausen ggf. die feuchten Socken am Rucksack trocknen und mit dem zweiten Paar weiterwandern.

RICHTIGES VERHALTEN IM GEBIRGE

Während wir die Bergwelt und die Natur um uns genießen, sollten wir einige Regeln zu unserer eigenen Sicherheit beachten. Auf folgende Punkte ist besonders zu achten:

- Wettervorhersage beachten
- Richtige Ausrüstung für Bergwanderung (siehe Seite 9)
- genügend Verpflegung mitnehmen (vor allem Flüssigkeit)
- körperliche Leistungsfähigkeit planen
- an Markierungen halten und am Weg bleiben
- nie an steinschlaggefährdeten Stellen rasten (z. B. Rinnen)
- keine Steine lostreten
- bei Gewittern: Aufenthalt unter einzeln stehenden Felsen oder Bäumen vermeiden (stattdessen: Tallagen oder dichter Wald)

VERHALTENSTIPPS

NATURFREUNDLICH UND NATURNAH DURCH ÖSTERREICHS GRÖSSTEN NATURPARK

Der Naturpark Karwendel ist als Schutzgebiet zunächst ein Rückzugsraum für eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Wenn wir wandernd und auf dem Mountainbike diese Vielfalt genießen, ist es wichtig, der Natur zuliebe einige Regeln zu beachten:

- Hütten, Almen, Gasthöfe und Campingplätze bieten Übernachtungsmöglichkeiten. Campieren ist nur dort erlaubt.
- Als Besucher des Naturparks sind Sie stiller Beobachter. Die Tiere dürfen sich nicht bedroht fühlen. Um die Natur zu schützen, dürfen keine Pilze, Beeren oder andere Pflanzenarten gepflückt und keine Steine mitgenommen werden.
- Klare und saubere Landschaften machen die Schönheit des Naturparks aus. Lassen Sie deshalb keinen Abfall zurück! Auch Zigarettenstummel hinterlassen viele Schadstoffe und sollten unbedingt mitgenommen werden.
- Respektieren Sie die Arbeit der Bauern und nehmen Sie Rücksicht auf Wiesen, Hütten und Zäune. Auch mit dem Schließen der Almgatter helfen Sie mit, die einzigartige Kulturlandschaft des Karwendels zu erhalten.
- Lauschen Sie der Natur und genießen Sie die Ruhe des Naturparks. Sie befinden sich im natürlichen Lebensraum unzähliger Lebewesen. Lärm stört und erschreckt die Tiere. Je ruhiger Sie sich verhalten, desto wahrscheinlicher ist es, dass Sie die Bewohner zu Gesicht bekommen (siehe Seite 90).
- Verlassen Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit und zum Wohl der Tiere nicht die markierten Wege.
- Für Hunde gilt Leinenpflicht. Auch wenn man das Tier lieber frei laufen lassen würde – für Vögel und Säugetiere ist des Menschen bester Freund immer noch ein Raubtier, und die oft panische Flucht verbraucht kostbare Energie und führt teilweise zu tödlichen Unfällen.

Ein „Muss“ auf jeder Tour im Karwendel

Lamsenjochhütte 1953 m

Hüttengutscheine zu gewinnen! Infos unter DAVplus.de/gewinnen

Falkenhütte 1848 m

Falken- und Lamsenjochhütte – die wahrscheinlich schönsten Hütten im Karwendel! Traumhafte Lage, grandiose Aussichten und ein authentisches Hüttenerlebnis sind Ihnen sicher!

DAVPlus-Mitglied werden, günstiger übernachten und viele weitere Vorteile nutzen!

Mehr Infos zu den Hütten der DAV-Sektionen München & Oberland unter **DAVplus.de/huetten**
Tel. 089/29 07 09-0
oder 089/55 17 00-0

DAV
Deutscher Alpenverein
München & Oberland

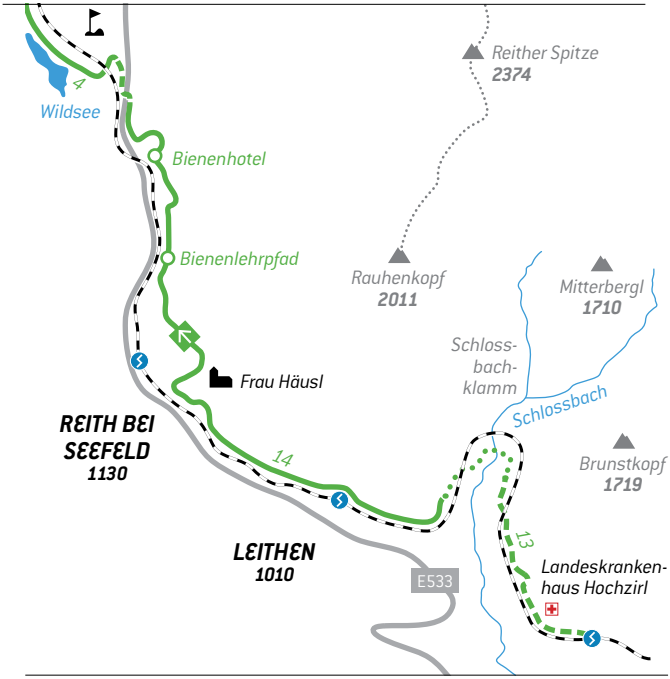
Durch die Schlossbachklamm

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Hochzirl – Schlossbachklamm – Seefeld		4:15 h	11 km	+420 –200

Charakter	Die Wanderung durch die Schlossbachklamm ist einfach. Einzig der Abstieg in die Klamm sowie der folgende kurze Aufstieg sind etwas steiler. Diese Wanderung bietet sich auch dann an, wenn sich das Wetter einmal nicht von der schönsten Seite zeigt.
Einkehren	Diverse Gasthöfe in Reith und Seefeld

Hoch über der Klamm fährt die Bahn

Vom Bahnhof Hochzirl folgt man ein kurzes Stück der Asphaltstraße in Richtung Landeskrankenhaus Hochzirl. Schon nach wenigen Minuten weist ein Schild zur Schlossbachklamm bzw. nach Leithen. Der schön angelegte, anfangs breite Fußweg führt nun durch einen steilen, felsdurchsetzten Wald bis zur tief eingeschnittenen Klamm, die wir nach einem kurzen Abstieg erreichen. Den glasklaren Bach mit seinen Schotterbänken überschreiten wir über eine kleine Brücke und folgen dem Steig in Kehren hinauf zum lichten Kiefernwald. Kurz vor dem Verlassen des Schlossbachgrabens wurde an einem Baum ein kleines Kästchen montiert. Darin befindet sich ein Stempel mit dem Aufdruck „Schlossbachklamm" – vermutlich als kleine Erinnerung. Der Steig geht in weiterer Folge in einen Wirtschaftsweg über. Oberhalb von Leithen geht es ohne viel Höhengewinn nach Reith b. Seefeld, wo wir rechterhand zum Kirchlein U. Frau Häusl abzweigen. Das Steiglein entlang des Kreuzweges ist etwas steiler. Vorbei am Kirchlein, queren wir den Gurglbach, steigen nochmals kurz auf und wandern schließlich durch schöne Lärchwiesen nach Seefeld. Sind die Beine etwas müde, kann man sich bei einer kleinen Kneippanlage wieder erfrischen. Kurz vor Seefeld trifft man noch auf einen Bienenlehrpfad und ein eigens dafür errichtetes Bienenhäuschen. Zuletzt nochmals der Forststraße folgen, bis man zur Bundesstraße gelangt, die man überquert. Kurz auf einem Weglein entlang der Bahntrasse und vorbei am Golfplatz, gelangt man zum Hochmoor beim Wildsee. Über den schön angelegten Fußweg wandert man schließlich ins Ortszentrum bzw. zum Bahnhof von Seefeld.



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck Hbf – Hochzirl							
Innsbruck Hbf	8.08[1]	8.38[1]	9.08[2]	10.08[1]	10.38[1]		
Innsbruck Westbhf	8.12	8.42	9.12	10.12	10.42		
Innsbruck Kranebitten	8.21	8.51	9.21	10.21	10.51		
Bhf Hochzirl	8.30	9.00	9.30	10.30	11.00		
Rückfahrt (ÖBB): Seefeld – Reith bei Seefeld – Innsbruck Hbf							
Bhf Seefeld	12.46[1]	13.16[1]	14.16[2]	14.46[1]	15.16[1]	16.46[1]	17.16[1]
Bhf Reith b. Seefeld	12.51	13.21	14.21	14.51	15.21	16.51	17.21
Innsbruck Kranebitten	13.08	13.38	14.38	15.08	15.38	17.08	17.38
Innsbruck Westbhf	13.19	13.49	14.49	15.19	15.49	17.19	17.49
Innsbruck Hbf	13.23	13.53	14.53	15.23	15.53	17.23	17.53

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München Hbf – Garmisch-Partenkirchen – Seefeld – Hochzirl			
München Hbf	6.32[1]	7.32[1]	8.32[1]
Garmisch-Partenkirchen	8.02	9.06	10.02
Bhf Seefeld	8.46	10.16	10.46
Bhf Hochzirl	8.58	10.28	10.58
Rückfahrt (DB/ÖBB): Seefeld – Garmisch-P. – München Hbf			
Bhf Seefeld	13.15[1]	14.04[3]	15.15[1]	16.04[1]	17.15[1]
Garmisch-Partenkirchen	14.00	15.00	15.57	17.00	18.00
München Hbf	15.26	16.26	17.26	18.26	19.26

[1] täglich
[2] Mo-Fr
[3] Sa/So

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Vom Großen Ahornboden zur Binsalm

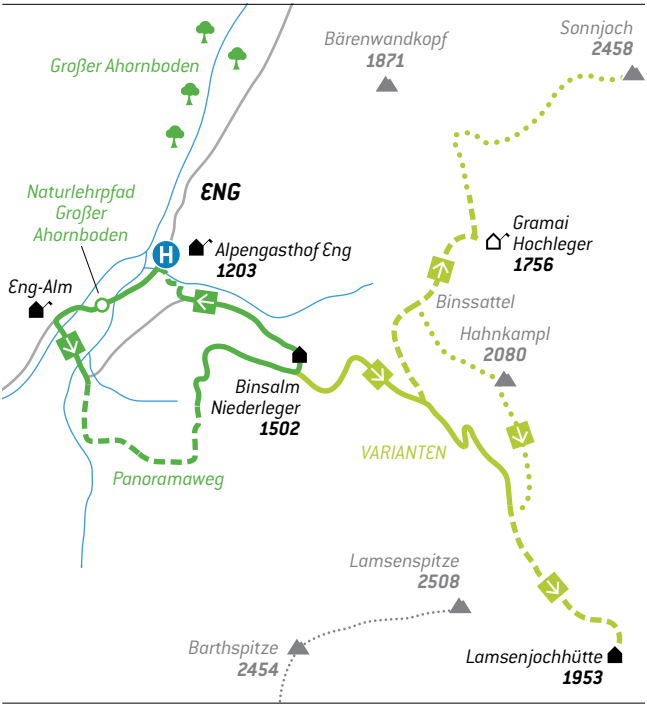
ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER	
Eng – Panoramaweg – Binsalm – Eng	■	2:15 h	6 km	+320	–320

Charakter	Der Große Ahornboden ist eine im ganzen Alpenraum einzigartige Landschaft. Unsere sanfte Tour zur Binsalm öffnet auf kurzen und einfachen Wegen neue Perspektiven auf dieses Naturjuwel und die ringsum emporragenden Gipfel.
Einkehren	Alpengasthof Eng, Rasthütte Engalm, Binsalm

Der Ausgangspunkt der Wanderung ist der Parkplatz beim Alpengasthof Eng, die Endhaltestelle der von Lenggries kommenden Buslinie. Von dort aus führt der informative Themenweg des Naturparks Karwendel bis zur Engalm. Bei der Rasthütte Engalm zweigt in südöstlicher Richtung eine Forststraße in Richtung Binsalm ab, auf der wir den Talboden überqueren. Dort steigt sie nun in einer Linkskurve bergan, während wir nach rechts auf den Panoramaweg abbiegen. Wer lieber auf der Forststraße wandert, kann ihrem Verlauf bis zum Binsalm-Niederleger folgen. Der Panoramaweg lädt immer zum Blick auf die spektakuläre Gebirgslandschaft ein. Mit einem Fernglas lassen sich oft Gämsen beobachten, auch die alpine Flora ist hier sehr artenreich. Von den Hütten der Drijaggenalm geht es sanft bergab zur Binsalm (1502 m), die wir nach etwa 1:30 h erreichen (geöffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober, gutbürgerliche Küche, Übernachtungsmöglichkeit). Der Abstieg erfolgt in ca. 45 Minuten entlang der Forststraße. Wer im letzten Abschnitt noch Kraft in den Beinen hat, kann die Abkürzung direkt zum Alpengasthof wählen, während die Forststraße gleichmäßig zum Almdorf Eng zurückführt.

Wander- und Bergziele vom Binsalm-Niederleger

- *Lamsenjochhütte (1953 m)*: Gut gangbarer Steig über das Westliche Lamsenjoch (Gehzeit: ca. 1:30 h)
- *Gramaialm-Hochleger (1756 m)*: Schöne und aussichtsreiche Wanderung über den Binssattel in 1:30 h
- *Sonnjoch (2458 m)*: Aufstieg vom Gramaialm-Hochleger. Langer und alpiner Anstieg, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit notwendig (Gehzeit von der Binsalm: 3 h bis 3:30 h, schwarzer Weg)
- *Hahnkampl Spitze (2080 m)*: Bietet sich als Rundtour über das Westliche Lamsenjoch und den Binssattel an. Schöne und mittelschwere Bergtour über den Binssattel (Gehzeit: ca. 2:15 h)



Anreise aus Richtung München

Anfahrt (BOB/RVO): München – Lenggries – Hinterriß – Eng			
München Hbf (7.05[3], 9.05[1]), Lenggries (8.17[3], 10.17[1]), Hinterriß Gasthof Post (8.55[3], 10.55[1]), Eng (9.19[3], 11.19[1])			
Rückfahrt (RVO/BOB): Eng – Hinterriß – Lenggries – München			
Eng	16.30[3]	16.35[2]	18.35[3]
Hinterriß Gasthof Post	16.50	16.55	18.55
Lenggries	17.32	17.37	19.37
München Hbf	18.54	18.54	20.54

[1] täglich [2] Mo-Fr (12.6.–13.10.2017) [3] Sa/So (Sa/So: 13.5.–5.11.2017)

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Rund um die Karwendelschlucht

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Scharnitz – Karwendelschlucht – Scharnitz	■	1:45 h	6 km	+200 –200

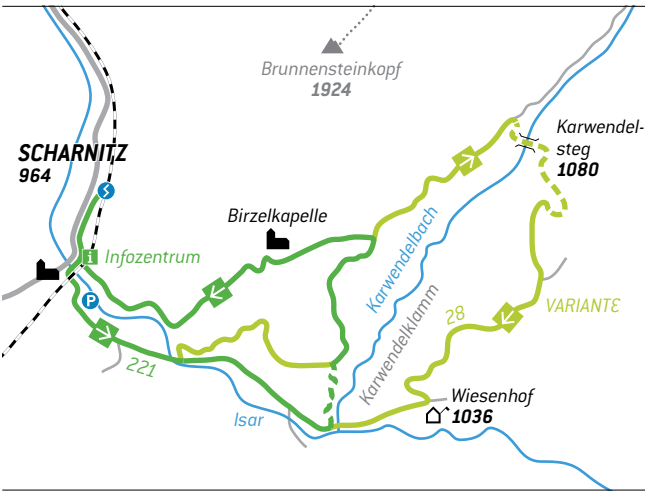
Charakter	Ausgedehnter Spaziergang mit beeindruckendem Panorama zwischen den drei großen Karwendeltälern und ihren Bergketten. Wahlweise mit Wanderweg-Abschnitt, oder nur auf der Forststraße.
Einkehren	Gasthof Wiesenhof, einige Pensionen/Gasthöfe in Scharnitz

Blick vom Karwendelsteg

Vom Bahnhof geht es zunächst an der Hauptstraße entlang zum Infozentrum, hinter dem wir dann nach Osten zum großen Parkplatz „Länd“ abbiegen: Richtung Karwendel! Möchten wir lieber ausschließlich auf Forststraßen wandern, folgen wir nach der Brücke über die junge Isar links der Straße Richtung „Karwendeltal/Karwendelhaus“. Ansonsten folgen wir ein Stück die Straße entlang der Isar flussaufwärts Richtung Hinterautal. Kurz bevor von links der Karwendelbach in die Isar mündet, zweigen wir links auf den kleinen Wanderweg ab. Von diesem Steig aus hat man wunderschöne Einblicke in die rauschende Karwendelschlucht und herrliche Ausblicke in das Karwendeltal. Man sieht, wie sich über Jahrtausende das Wasser in den Fels gegraben hat. Bald hat dieser Steig in Serpentinen den Hang erklommen und mündet in die Forststraße, von der wir kommen, wenn wir uns anfangs für diesen Weg entschieden haben. Man könnte über diese links auch nach Scharnitz zurückwandern (Gehzeit: 50 Minuten). Wir gehen aber rechts und folgen dem Weg 10-15 Minuten, bis wir links auf einen Wirtschaftsweg zur idyllischen Birzlkapelle abbiegen und zurück nach Scharnitz gelangen.

Variante

Würden wir weiter geradeaus ins Karwendeltal gehen, könnten wir nach gut einem Kilometer rechts den Karwendelbach überqueren, wenn er nach einem Wasserfall plötzlich beginnt, sich tief in die Klamm einzugraben. Über eine Forststraße gelangen wir zum Gasthof Wiesenhof, von wo aus wir schließlich einfach die Straße entlang zurück zum Parkplatz gehen (Gehzeit: 3 h).



Nature Watch-Führung „Karwendelschlucht“
An der Seite eines geprüften Naturparkführers faszinierende Details und Zusammenhänge kennenlernen! Die wöchentlich stattfindenden Touren sind auch für Gruppen individuell buchbar (Anmeldung beim Tourismusverband Olympiaregion Seefeld). Alle Infos auf www.karwendel.org unter Karwendel Erleben/Naturexkursionen.

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Seefeld –Scharnitz							
Innsbruck Hbf	8.08[1]	8.38[1]	9.08[2*]	10.38[1]			
Seefeld Bahnhof	8.45	9.15	10.04[1]	11.15			
Scharnitz	8.57	9.27	10.15	11.27			
Rückfahrt (ÖBB): Scharnitz – Seefeld – Innsbruck							
Scharnitz	12.34[1]	13.03[1]	14.34[1]	15.03[1]	16.34[1]	17.03[1]	18.34[1]
Seefeld Bahnhof	12.46	13.16	14.46	15.16	16.46	17.16	18.46
Innsbruck Hbf	13.23	13.53	15.23	15.53	17.23	17.53	19.23

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Scharnitz				
München Hbf	7.32[1]	8.32[1]	10.32[1]	
Garmisch-P.	9.06	10.02	12.02	
Scharnitz	9.44	10.34	12.34	
Rückfahrt (ÖBB/DB): Scharnitz – Garmisch-P. – München				
Scharnitz	13.28[1]	15.28[1]	16.16[1]	17.28[1]
Garmisch-P.	14.00	15.57	17.00	18.00
München Hbf	15.26	17.26	18.26	19.26

[1] täglich [2] Mo-Fr * keine Direktverbindung

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Zur Moosenalm am Achensee

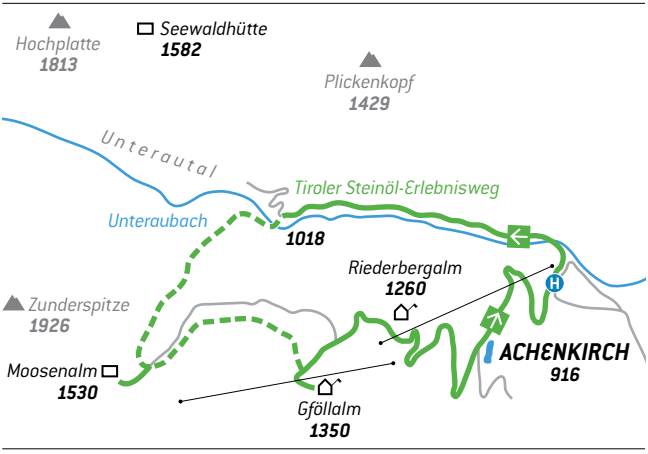
ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER	
Achenkirch – Moosenalm – Achenkirch	■	4 h	10 km	+640	–640

Charakter	Romantische Tour in den vergleichsweise sanften Bergen des nördlichen Achentals. Aufstieg über einen klassischen Wandersteig, Abstieg über die Forststraße. Technisch einfache Wege, für eine „sanfte Tour" ist der Anstieg aber recht steil.
Einkehren	Gföllalm, zahlreiche Unterkünfte in Achenkirch

Wir starten unsere Rundwanderung an der Bushaltestelle Christlumlifte in Achenkirch. Zunächst marschieren wir in nördlicher Richtung über die Unteraubachbrücke hinein ins Unterautal auf dem „Tiroler Steinöl Erlebnisweg". Mäßig steigend geht es auf dem Forstweg bis zum Talschluss, der nach ca. 30 Minuten erreicht ist. Bei der Bretterhütte verlassen wir den Forstweg und zweigen beim Wegweiser links ab. In kurzen Kehren geht es zunächst etwas steiler nach oben, dann in einer Rinne durch lichten Buchenwald und schließlich über sanfteres Gelände inmitten der zauberhaften Wiesenhänge zum Ziel: direkt unterhalb der Moosenalm kreuzen wir den Fahrweg. Ihm folgen wir nach rechts ein paar Schritte, um bei der Almhütte (1530 m, keine Einkehrmöglichkeit) zu rasten.

Nun geht es wieder einige 100 m zurück auf dem Fahrweg, ehe ein kleiner Steig rechts in Richtung Gföllalm abzweigt und über eine Böschung hinaufführt. Wir könnten auch der Forststraße folgen, aber schöner ist auf jeden Fall der Steig: der Weg führt auf gleicher Höhe etwa bis zur Skipiste und ermöglicht einen Abstecher auf der Forststraße zur Gföllalm (Einkehrmöglichkeit) mit Ausblick auf den Achensee. Nun wandern wir gemütlich auf der Forststraße in Serpentinen durch die Pistenhänge hinunter ins Tal, zurück zum Ausgangspunkt der Tour.

Auf den Wiesenhängen hinter der Moosenalm leben Gämsen, Steinböcke und Murmeltiere



Gemütlicher Abstieg mit Ausblicken auf den Achensee

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB/Postbus): Innsbruck – Jenbach – Achenkirch				
Innsbruck Hbf	7.21[1]	8.21[1]	9.14[1]	
Jenbach Bhf *(an)*	7.49	8.42	9.29	
Jenbach Bhf *(ab)*	7.54[1]	8.54[1]	9.54[1]	
Maurach Mittelschule	8.18	9.18	10.18	
Achenkirch Christlum	8.34	9.36	10.32	
Rückfahrt (Postbus/ÖBB): Achenkirch – Jenbach – Innsbruck				
Achenkirch Christlum	15.06[1]	16.00[1]	17.06[3]	18.06[3]
Maurach Mittelschule *(an)*	15.27	16.27	17.27	18.27
Maurach Mittelschule *(ab)*	15.27	17.27	17.27	18.27
Jenbach Bhf *(an)*	15.49	17.49	17.49	18.49
Jenbach Bhf *(ab)*	15.51[1]	18.14[1]	18.14[1]	19.01[1]
Innsbruck Hbf	16.25	18.40	18.40	19.18

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (BOB/RVO): München – Tegernsee – Achenkirch
München Hbf (7.03[1]), Tegernsee *an* (8.09), Tegernsee *ab* (8.45[1]), Achenkirch Christlum (9.50)
Rückfahrt (RVO/BOB): Achenkirch – Tegernsee – München
Achenkirch Christlum (17.43[1]), Tegernsee *an* (18.42), Tegernsee *ab* (18.52[1]), München Hbf (19.53)

[1] täglich
[2] Sa
[3] Mo-Fr

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Durch die Wolfsklamm nach St. Georgenberg

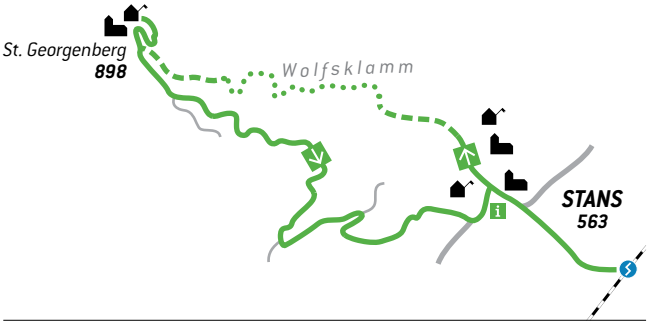
ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Stans – Wolfsklamm – St.Georgenberg – Weng – Stans	■	3 h	8 km	+430 –430

Charakter	Himmel und Hölle: durch die tief eingeschnittene Wolfsklamm steigt man zur Wallfahrtskirche St.Georgenberg empor, die märchenhaft auf einem Felsblock thront. Der Rückweg durch die vielfältigen Buchenwälder des Naturparks bietet auch einen Weitblick über das Inntal.
Einkehren	Wallfahrtsgasthaus St.Georgenberg, Gasthäuser in Stans

Märchenhaft: Kloster St. Georgenberg

Vom Bahnhof ist der Weg zur Wolfsklamm ausgeschildert und führt uns geradewegs in Richtung Karwendel. Bald ist die Eintrittshütte erreicht. Der Zugang zur Wolfsklamm kostet Erwachsene € 4,50, Kinder € 1. Über gut instandgehaltene Stufen und Steige geht der gesicherte Weg immer tiefer in den Berg hinein. Tosende Wasserfälle inmitten der Felswände führen uns hier eindrücklich vor Augen, wie sich das Wasser im Laufe der Jahrtausende in den Fels gehöhlt hat. Nach der beeindruckenden Wanderung durch die Klamm wird es wieder flacher und ein Plätzchen am Wasser lädt zur Rast ein. Von hier aus ist der steile finale Anstieg nach St. Georgenberg gleich erreicht. Über eine alte Holzbrücke setzen wir zu dem Felsvorsprung über, auf dem die Klosterkirche errichtet wurde. Der Legende nach wurde dieser Ort dem Einsiedler Rathold von Aibling von Vögeln gezeigt. Schon Mitte des 10. Jahrhunderts errichtete er dort eine Kapelle, bald entwickelte sich ein Kloster. Die heutige Wallfahrtskirche stammt aus 1735. Hier kann man im Gasthaus einkehren und den Ausblick genießen, bevor es zurück nach Stans geht.

Für den Rückweg steigen wir wieder zum Fuße des Klosters ab. Anstatt aber zur Wolfsklamm zu gehen, folgen wir dem breiten Pilgerweg über den Bach, der leicht bergauf durch dichten Buchenwald führt. Hier gibt es teilweise viel Totholz und darum zahlreiche Specht- und andere Tierarten. Bald geht der Weg wieder bergab und wir kommen auf eine weite Wiese; hier biegen wir links ab und folgen dem Weg zurück nach Stans.



In der Wolfsklamm lässt sich die Gewalt des Wassers von sicheren Wegen aus bestaunen

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Stans					
Innsbruck Hbf	8.35[1]	9.05[2]	9.35[1]	10.05[2]	10.35[1]
Stans	9.04	9.34	10.04	10.34	11.04
Rückfahrt (ÖBB): Stans – Innsbruck					
Stans	14.24[2]	14.54[1]	15.24[2]	15.54[1]	16.24[2]
Innsbruck Hbf	14.55	15.25	15.55	16.25	16.55

Anreise aus Richtung München

Hin- und Rückfahrt: mit leicht abweichenden Fahrplänen stündlich im Nahverkehr, umsteigen in Kufstein. Fahrzeit: ca. 2:20min.

[1] täglich
[2] Mo-Sa

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Geschichte und Natur im wilden Halltal

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Absam – Issanger – Thaur		6:15 h	14 km	+1100 –1100

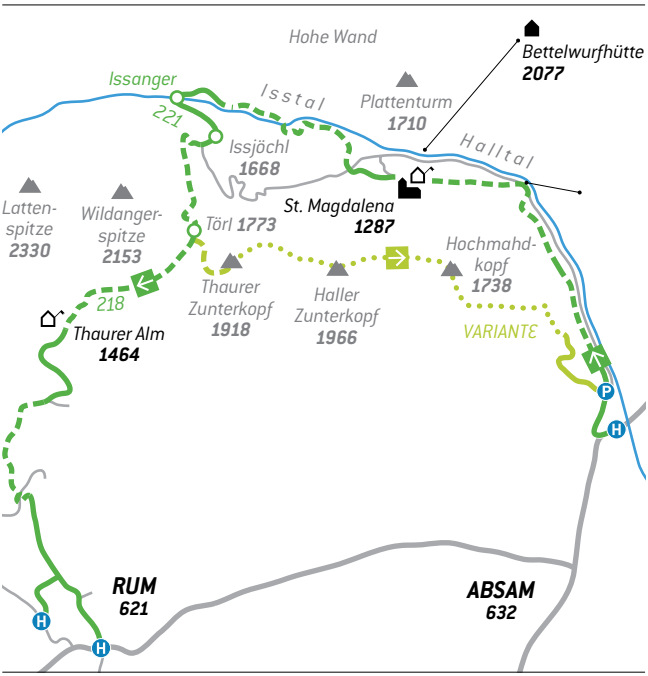
Charakter	Auf historischen Pfaden wandert man bei dieser technisch einfachen, aber ausgedehnten Wanderung durchs Halltal und begegnet immer wieder Spuren des längst vergangenen Salzbergbaus. Vom Törl eröffnet sich ein weiter Blick über das Inntal.
Einkehren	St. Magdalena, Thaurer Alm, zahlreiche Unterkünfte in Rum und Absam

Seltene Orchidee: der Frauenschuh

Startpunkt dieser Wanderung ist die Bushaltestelle „Eichat Bettelwurfsiedlung“, von der wir kurz die Straße zurückgehen, um dann rechts Richtung Halltal abzubiegen. Nach rund 200 Metern öffnet sich der neu gestaltete Parkplatz am Halltal-Eingang, der auch einen Spielplatz für Kinder und Informationstafeln zur Geschichte des Salzbergbaus und zum Alpinismus im Halltal beherbergt. Wir folgen gleich linkerhand dem Schotterweg parallel zur Halltalstraße ins Tal hinein und münden nach ca. 20 Minuten gegenüber vom Kraftwerk Bettelwurfeck (wo heute das Absamer Trinkwasser gewonnen wird) in den Fluchtsteig. Dieser führt uns mit angenehmer Steilheit nach St. Magdalena (1287 m, Einkehrmöglichkeit). Von dort geht es ein Stück auf dem Forstweg geradeaus, bis wir die Halltalstraße erreichen. Diese überqueren wir, um auf dem Hirschbadsteig weiterzuwandern (bei Nässe über die Forststraße zum Törl), welcher uns durch das Isstal bis zum paradiesischen Issanger führt. Anschließend folgen wir dem Forstweg links aufs Issjöchl, wo nach einer scharfen Rechtskurve die Wanderwege abzweigen. Wir gehen nicht zum Stempeljoch, sondern direkt nach Süden zum Törl. Dort ist mit knapp 1800 m der höchste Punkt der Tour erreicht. Mit Ausblick über das Inntal steigen wir in ca. 30 Minuten zur Thaurer Alm ab (1464 m, Einkehrmöglichkeit). Von hier weiter bergab auf der Forststraße zweigt bald der durchwegs steile R.-Gasperl-Steig ab, dem wir zum idyllisch gelegenen Garzanhof folgen. Über den Kellersteig gelangen wir nach rechts zum Waldspielplatz und zur Bushaltestelle Sanatorium (Linie A) oberhalb des eigentlichen Ortes. Geradeaus gelangen wir in die Ortsmitte (Linie 502).

Variante

Vom Törl aus können wir auch weiter links aufsteigen und über die Zunterköpfe und den Hochmahdkopf zurück nach Absam wandern (vgl. Tour 15, Wilde Kraxelei am Großen Bettelwurf, Seite 50).



Hier weideten einst die Ochsen des Salzbergbaus: der idyllische Issanger

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt und Rückfahrt (VVT): Innsbruck – Absam (und zurück)

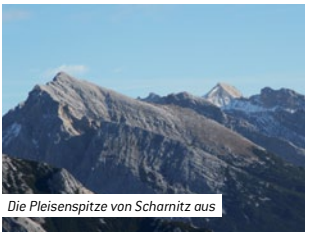
Die Buslinie 502 (Innsbruck Hbf – Eichat Föhrenwald) verkehrt von ca. 6-20 Uhr viertel- bis halbstündlich. Wichtige Haltestellen sind in dieser Reihenfolge: Innsbruck Hbf – Innsbruck Terminal Marktplatz – Rum Dorfplatz – Thaur Mitte – Eichat Bettelwurfsiedlung

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Auf den Gipfel der Pleisenspitze

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Scharnitz – Pleisenhütte – Pleisenspitze	■	8:30 h	20 km	+1620 –1620

Charakter	Ausgedehnte Bergtour auf einen der „Klassiker". Auf einfachen Forstwegen bis zur Pleisenhütte, dann auf einem steilen, aber technisch unschwierigem Steig bis zum Gipfel. Gute Kondition erforderlich, ansonsten als Zweitagestour mit Übernachtung in der Pleisenhütte empfehlenswert.
Einkehren und übernachten	Pleisenhütte (1757 m), geöffnet von Anfang Juni bis Ende Oktober, sonst an Wochenenden, +43 664 9158792

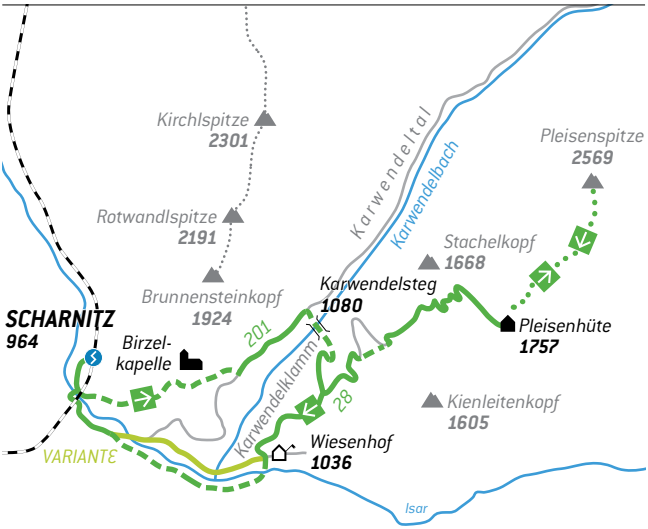


Die Pleisenspitze von Scharnitz aus

Vom Gemeindeplatz kommend wandern wir noch vor der Isarbrücke links über die Bahnbrücke und gleich wieder links hinauf zum Waldrand. Hier geht es nun rechts auf einem Wanderweg weiter bis zur Birzelkapelle (1115 m) und auf der Forststraße geradeaus ins Karwendeltal, bis rechts ein Steig zum „Karwendelsteg", einer Brücke über die Karwendelschlucht, abzweigt. Anschließend weiter auf der Forststraße, bis spitz nach links zurück der Forstweg zur Pleisenhütte abzweigt. Auf ca. 1200 m besteht die Möglichkeit, über einen Steig abzukürzen, um auf ca. 1380 m wieder in die Forststraße, die aber nun um einiges schmäler ist, einzumünden. Zuletzt in einigen Kehren zur Pleisenhütte (1757 m). Dort belohnt uns die urige Hütte mit einem herrlichen Ausblick. Der Steig zur Pleisenspitze führt hinter dem Haus weiter und geht steil über Stock und hauptsächlich Stein durch den Latschengürtel hindurch auf die weite Pleisenflanke. Hier lassen sich öfters größere Rudel Gämsen beobachten. Außerdem gibt es hier eine mit einer Eisenleiter begehbare Höhle, in der der legendäre „Pleisentoni", der Erbauer der Hütte, ein ca. 2000 Jahre altes Elchskelett fand, das sich im Infozentrum in Scharnitz bewundern lässt. Ist nach dem mühsamen Aufstieg von ca. 5:15 h endlich der Gipfel (2569 m) erreicht, wird man mit einer grandiosen Aussicht auf die tiefeingeschnittenen Täler und die steilaufragenden Felsgipfel belohnt: das schmale Karwendeltal im Norden, das Hinterautal im Südosten, das Gleirschtal im Süden – im Westen reicht der Blick bis zum Zugspitzmassiv und weiter. Der Abstieg erfolgt in ca. 3:15 h auf derselben Route. Erst weit unten

gehen wir nicht rechts zum Karwendelsteg, sondern links zum Wiesenhof. Hier können wir die Teerstraße nach Scharnitz nehmen oder die Isar überqueren und an der anderen Flussseite, vorbei an einer Kneippanlage, auf dem schöneren Isarsteig bis ins Dorf wandern. Wer die lange Tour abkürzen und einen gemütlichen Hüttenabend erleben möchte, ist gut auf der Pleisenhütte aufgehoben.

Weitere Einkehrmöglichkeit: Wiesenhof



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt und Rückfahrt (ÖBB): Innsbruck – Seefeld – Scharnitz (und retour)						
Innsbruck Hbf	6.38[1]	7.08[3]	8.08[1]	Scharnitz	15.03[1*]	16.34[1]
Seefeld in Tirol	7.15	7.45	8.45	Seefeld in Tirol	15.16	16.46
Scharnitz	7.27	7.57	8.57	Innsbruck Hbf	15.53	17.23

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Scharnitz		
München Hbf	4.53[2]	6.32[1]
Garmisch-Partenkirchen	6.32[1]	8.02[1]
Mittenwald	6.55	8.26
Scharnitz	7.03	8.34

Rückfahrt (ÖBB/DB): Scharnitz – Garmisch-P. – München						
Scharnitz	16.16[1]	17.28[1]	18.16[4]	19.28[1]	20.16[1]	21.28[1]
Mittenwald	16.36	17.36	18.36	19.36	20.36	21.36
Garmisch-P.	17.00	18.00	19.00	19.57	20.57	21.57
München Hbf	18.26	19.26	20.26	21.26	22.26	23.26

[1] täglich [2] Mo-Fr [3] Mo-Sa * keine Direktverbindung

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Zur Seekarspitze hoch überm Achensee

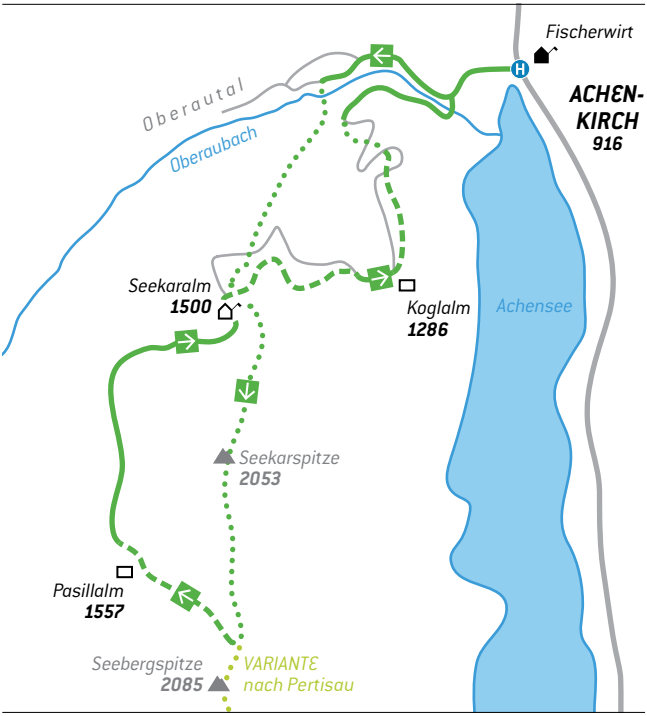
ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Achenkirch – Koglalm – Seekarspitze – Seekaralm – Achenkirch	■	5:50 h	12 km	+1100 –1100

Charakter	Anspruchsvolle Bergtour hoch über dem Achensee. Gemütlicher Anstieg bis zur Seekaralm, für den Aufstieg zur Seekarspitze ist Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Die Busse verkehren hier nur selten, weshalb man dem Fahrplan besondere Aufmerksamkeit schenken sollte.
Einkehren	Seekaralm und zahlreiche Unterkünfte in Achenkirch

Von der Bushaltestelle „Fischerwirt/Abzw. Achensee“ aus sehen wir im Südwesten schon die Gipfelpyramide der Seekarspitze. Zunächst gehen wir nach Westen Richtung Oberautal, überqueren den Oberaubach und münden bei Seekarbachgraben in den Steig zur Seekaralm ein, die wir in gut 1,5 h erreichen (1500 m, Einkehrmöglichkeit). Von hier führt der immer steiler werdende Steig durch einen lichten Lärchen- und Fichtenwald, durchzieht einen ausgeprägten Latschengürtel und zieht sich zuletzt felsdurchsetzt und steil zum Gipfel der Seekarspitze. Am aussichtsreichen Gipfel mit Tiefblick auf den fjordähnlichen Achensee kann man entweder über den Aufstiegsweg absteigen oder entlang des Grates mit Blick zur Seebergspitze weitergehen. Am tiefsten Punkt des Grates unterhalb der Seebergspitze zweigt unser Steig rechterhand zur Pasillalm (1557 m) ab, von wo aus wir über die Almstraße zur Seekaralm zurückwandern. Dort können wir über die Forststraße und den unschwierigen Steig zur Koglalm (1286 m) und in weiterer Folge wiederum über die Forststraße absteigen oder dem Aufstiegsweg in direkter Linie ins Oberautal folgen.

Variante

Überschreitung von der Seekarspitze zur Seebergspitze mit Abstieg nach Pertisau: Für öffentliche Anbindungen von Pertisau siehe www.karwendel.org/anreise.



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB/Postbus 4080): Innsbruck – Jenbach – Achenkirch			
Innsbruck Hbf	7.21[1]	8.21[1]	9.20[1]
Jenbach Bhf *(an)*	7.49	8.42	9.46
Jenbach Bhf *(ab)*	7.54[3]	8.54[1]	9.54[1]
Maurach Mittelschule	8.18	9.18	10.18
Achenkirch Fischwirt		9.32	
Achenkirch Abzw. See	8.31	9.35	10.31
Rückfahrt (Postbus/ÖBB): Achenkirch – Jenbach – Innsbruck			
Achenkirch Abzw. See	16.02[1]	17.08[1]	18.08[2]
Achenkirch Fischwirt	16.04		
Maurach Mittelschule *(an)*	16.27	17.27	18.27
Maurach Mittelschule *(ab)*	16.27	17.27	18.27
Jenbach Bhf *(an)*	16.49	17.49	18.49
Jenbach Bhf *(ab)*	17.01[1]	18.14[1]	19.01[1]
Innsbruck Hbf	17.18	18.40	19.18

[1] täglich
[2] Mo-Fr
[3] Sa/So
[4] Mo-Sa

Anreise aus Richtung München

Die Bayerische Oberlandbahn (BOB) fährt von München über Holzkirchen nach Tegernsee, von wo die RVO-Buslinie 9550 nach Pertisau verkehrt.

Anfahrt (BOB/RVO)	
München Hbf	7.02[1]
Tegernsee *(an)*	8.09
Tegernsee *(ab)*	8.45[1]
Achenkirch, Abzw. See	9.52

Rückfahrt (RVO/BOB)	
Achenkirch, Abzw. See	17.40[1]
Tegernsee *(an)*	18.42
Tegernsee *(ab)*	18.52[1]
München Hbf	19.53

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Der Mittenwalder Klettersteig

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Karwendelgrube – Kirchlspitz – Brunnsteinhütte – Mittenwald	■	6-8 h	12 km	+530 – 1860

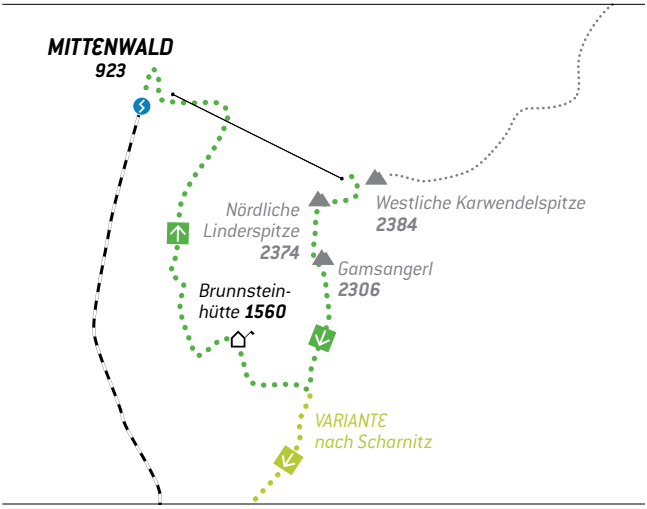
Charakter	Die luftige Gratwanderung zählt zu den schönsten versicherten Höhenwegen im Alpenraum. Der einzigartige grandiose Ausblick reicht von den Allgäuer Alpen über Wetterstein, Karwendel bis zu den Gipfeln des Alpenhauptkamms. Klettersteig-Schwierigkeit A/B, Klettersteigausrüstung obligatorisch. Schwindelfreiheit und Trittsicherheit unbedingt notwendig!
Einkehren und übernachten	Brunnsteinhütte (1523 m), geöffnet von Mitte Mai bis Mitte Oktober, +49 8823 326951, www.brunnsteinhuette.de

Aussichtsreiche Kraxelei hoch über Mittenwald

Am Vorplatz des Bahnhofs Mittenwald wenden wir uns nach rechts, überqueren auf der Dammkarstraße rechts die Gleise und gehen – wieder rechts – den Mühlenweg hinab, bis wir links auf den Weidenweg einbiegen, die Isar überqueren und den Hang zur Talstation der Karwendelbahn (*www.karwendelbahn.de*) erklimmen. Die erste Bahn fährt erst um 10 Uhr.

Von der Bergstation folgen wir der Beschilderung zum Mittenwalder Höhenweg/Klettersteig, der über die Nördliche Linderspitze (2374 m), die Mittlere Linderspitze (2239 m) und das Gamsangerl (2306 m) zur Kirchlspitze (2303 m) führt. Etwas unterhalb der ersten Sicherungen legen wir die Ausrüstung an, dann erwartet uns ein ausgedehnter und traumhaft aussichtsreicher Klettersteig. Versichert geht es zum höchsten Gipfel der Nördlichen Linderspitze, anschließend wandern wir auf ungesicherten Steigen bergab, bis wir an der Leiter zur Mittleren Linderspitze ankommen. Hier könnten wir über den kreuzenden Heinrich-Noe-Steig links zurück zur Bergstation oder rechts zur Brunnsteinhütte gelangen. Der Klettersteig führt nun den Grat entlang weiter bis zum Brunnensteinanger unterhalb der Kirchlspitze, wo wir auf satten Grasmatten rasten können.

Nun beginnt der lange Abstieg nach Mittenwald, zuerst in Serpentinen durch Latschenfelder zur Brunnensteinhütte, in der wir uns mit einer Einkehr belohnen können. Danach steht der lange Abstieg über die Sulzleklamm und später den Leitersteig an, in-



dem wir die Westflanke des Gebirgszuges queren, dessen Grat wir zuvor entlang gekraxelt sind. Schließlich gelangen wir so zur Talstation der Karwendelbahn und weiter zum Bahnhof Mittenwald.

Variante

Vom Brunnsteinanger können wir auch geradeaus weitergehen und dem Bergrücken entlang auf schmalen Steigen über die Brunnsteinspitze und steil hinunter nach Scharnitz absteigen (Rückfahrt wie bei Tour 7).

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Seefeld – Scharnitz – Mittenwald (und retour)					
Innsbruck Hbf	8.38[1]	Mittenwald	16.26[1]	18.26[1]	20.26[1]
Seefeld	9.15	Scharnitz	16.34	18.34	20.34
Scharnitz	9.28	Seefeld	16.46	18.46	20.46
Mittenwald	9.35	Innsbruck Hbf	17.23	19.23	21.23

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (BOB/RVO): München – Garmisch-P. – Mittenwald			
München Hbf	7.13[2]	7.32[1]	8.13[2]
Garmisch-P.	8.26	9.06	9.26
Mittenwald	8.53	9.27	9.53

Rückfahrt (ÖBB/DB): Scharnitz – Garmisch-P. – München									
Mittenwald	16.36[1]	17.04[2]	17.36[1]	18.04[2]	18.36[1]	19.04[2]	19.36[1]	20.36[1]	21.36[1]
Garmisch-P.	17.00	17.32	18.00	18.30	19.00	19.32	19.57	20.57	21.57
München Hbf	18.26	18.47	19.26	19.47	20.26	20.46	21.26	22.26	23.26

[1] täglich
[2] Sa/So

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Grandiose Tiefblicke auf Innsbruck

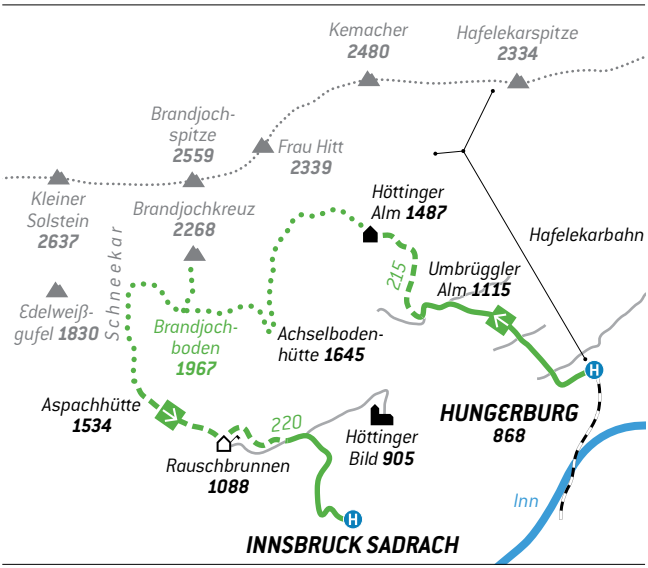
ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Hungerburg – Brandjochkreuz – Rauschbrunnen – Sadrach	■	8:45 h	16 km	+1400 –1400

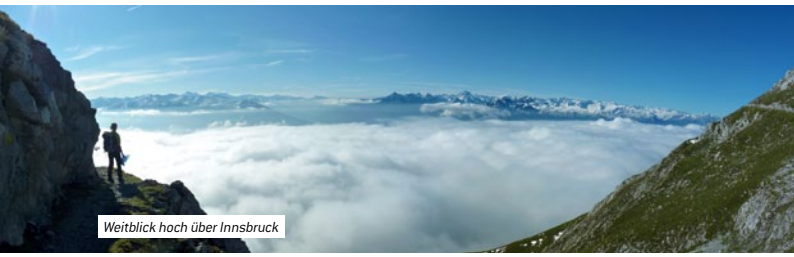
Charakter	Wunderschöne Rundwanderung oberhalb von Innsbruck. Alpintechnisch weist die Tour keine Schwierigkeiten auf, jedoch ist für diese Tour eine gute Kondition Voraussetzung. Der Anstieg vom Brandjochboden zum Gipfel ist durchaus steil, technisch aber nicht schwierig.
Einkehren und übernachten	Höttinger Alm, Gasthof Rauschbrunnen (nur einkehren)

Ein neugieriger junger Steinbock

Die Lage von Innsbruck ist einzigartig: In wenigen Minuten findet man ein schier unendliches Wanderrefugium vor. Die gesamte Nordkette auf der Südabdachung des Naturparks Karwendel wird dabei von einem vielfältigen Netz von Wanderwegen durchzogen. Die Tour führt vom Stadtteil Hungerburg (868 m) ein Stück über die Familienabfahrt und anschließend zur Umbrüggler Alm (1115 m). Hier lohnt es sich zu pausieren und in der neugestalteten Alm den „Naturraum Karwendel" zu bestaunen, wo es neben einem eindrucksvollen Relief allerhand zu entdecken gibt. Nun folgt der Anstieg auf dem Weg Nr. 215 hinauf zur Höttinger Alm (1487 m). In angenehmer Steigung erreicht man nach knapp einer Stunde den Achselboden mit der gleichnamigen Hütte (1645 m). In nördlicher Richtung folgt man nun dem Steig, der zum Frau-Hitt-Sattel führt. Den knorrigen Fichtenwald hat man bald durchwandert und tritt nun in die Latschenregion ein. Nach gut 45 Minuten Gehzeit von der Achselbodenhütte hat man den Brandjochboden (1967 m) erreicht. Die letzten 300 hm zum aussichtsreichen Gipfel führen auf einem markierten Steiglein durchwegs steil über alpine Grasmatten zum Gipfel, den wir nach insgesamt etwa 5:15 h erreichen. Der Abstieg erfolgt wiederum über den Südrücken und anschließend in westlicher Richtung in das Schneekar. Vorbei an einer kleinen Jagdhütte (1754 m) gelangt man bald zur Aspachhütte (1534 m) und nach weiteren zahlreichen Wegkehren zum Gasthof Rauschbrunnen (1088 m), wo man die Batterien wieder aufladen kann. Der letzte Teil des Abstieges führt entlang des Weges Nr. 220 in Richtung Höttinger

Bild. Zu dieser Kapelle gelangen wir jedoch nicht, sondern zweigen kurz zuvor in das Buchtal ab und folgen dem Steig und in weiterer Folge der Forststraße nach Innsbruck /Sadrach, wo wir mit dem IVB-Bus /Linie A wieder direkt nach Innsbruck gelangen.




Weitblick hoch über Innsbruck

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (IVB): Olympiaexpress – Innsbruck Marktplatz – Nordkette

Die Buslinie J (Olympiaexpress – Nordkette) verkehrt von ca. 6-20 Uhr alle 10-15 Minuten. Wichtige Haltestellen sind in dieser Reihenfolge: Olympiaexpress – Lans – Igls – Innsbruck Sillpark – Innsbruck Landesmuseum – Innsbruck Marktplatz – Nordkette.

Rückfahrt (IVB): Innsbruck – Innsbruck Marktplatz – Rum Sanatorium

Die Buslinie A (Sadrach – Rum Sanatorium) verkehrt von ca. 6-20 Uhr viertelstündlich (Sonntag halbstündlich). Wichtige Haltestellen sind in dieser Reihenfolge: Sadrach – Innsbruck Marktplatz – Innsbruck Landesmuseum – Mühlau – Arzl – Rum Sanatorium.

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Zum Mahnkopf

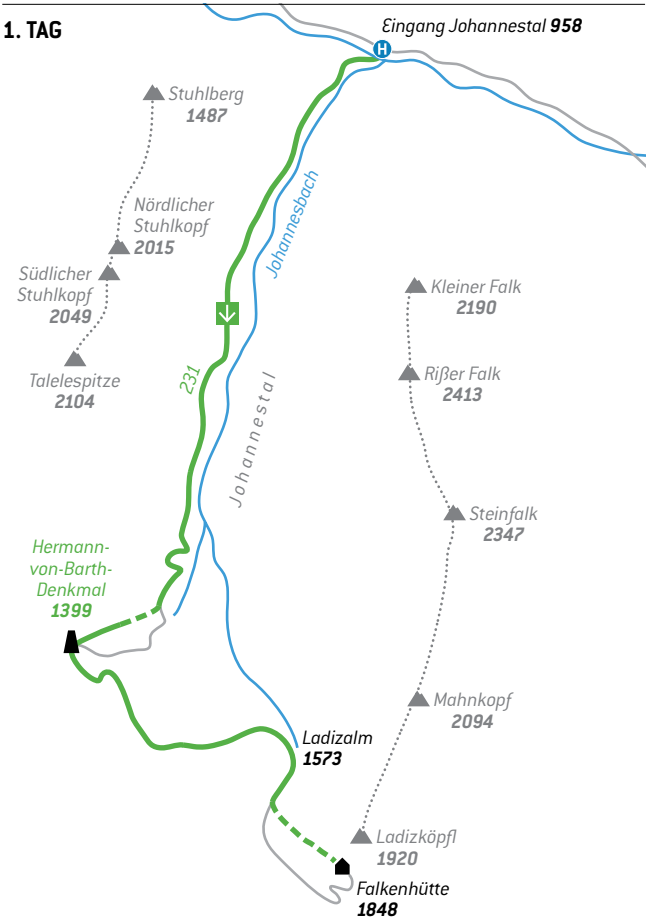
TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER	
1	Hinterriß – Kleiner Ahornboden – Falkenhütte		4:30 h	10,5 km	+890	0
2	Falkenhütte – Mahnkopf – Hohljoch – Eng		4 h	10,5 km	+250	–890

Charakter Zwischen Ahornboden und Lalidererwänden – Karwendel pur! Über einfache und nicht zu lange Wege geht es über den Kleinen Ahornboden zur spektakulär gelegenen Falkenhütte, tags darauf auf einfachen Wanderwegen zum blumenreichen Mahnkopf und hinab zum Großen Ahornboden.

Übernachten
1. Tag: Falkenhütte (1848 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte September, +43 5245 245, www.davplus.de/falkenhuette (wegen Umbau von Sep 2017 bis 2019 geschlossen
2. Tag: Falkenhütte, Rasthütte Engalm, Alpengasthof Eng

1. TAG Von der Bushaltestelle „Einstieg Johannestal" wenden wir uns direkt nach Süden und überqueren auf der Brücke den Rißbach, einen der letzten Wildflüsse Tirols. Entlang der Forststraße wandern wir durch das Johannistal zum Kleinen Ahornboden. Das Hermann-von-Barth-Denkmal (1399 m) erinnert an den Alpinpionier, der im Sommer 1870 ganze 88 Gipfel im Karwendel bestiegen hat (darunter zahlreiche Erstbesteigungen). Zwischen den knorrigen Bergahornen folgen wir dem breit ausgetretenen Adlerweg über die Ladizalm zur Falkenhütte (1848 m), deren Lage oberhalb der Baumgrenze, im Angesicht der ragenden Lalidererwände, wohl unüberbietbar spektakulär ist. Im Abendlicht zeichnet sich hell die berühmte Herzogkante ab, auch ein Schauplatz der Alpingeschichte.

Die Falkenhütte vor den imposanten Lalidererwänden

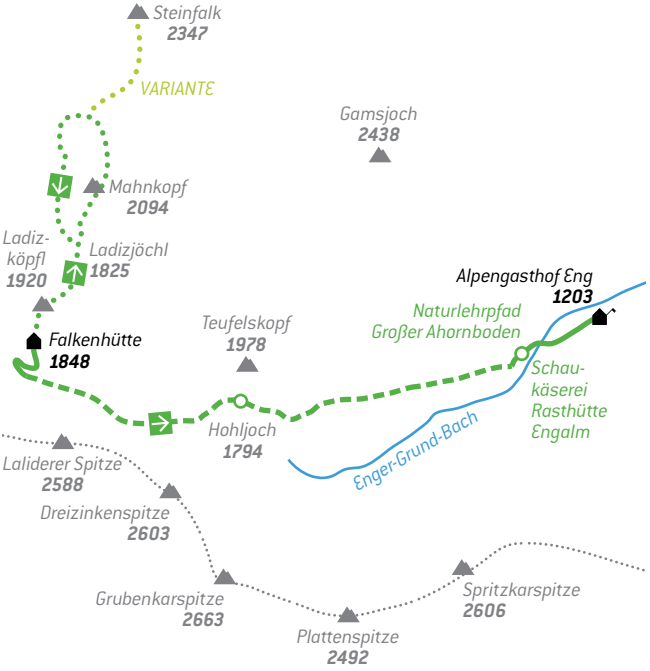


2. TAG Nach einem gemütlichen Abend auf der Hütte lockt der nächste Tag auf den Mahnkopf, einen besonderen Blumenberg des Karwendels. Wir können mit leichtem Gepäck reisen, da wir wieder zur Falkenhütte zurückkehren. Nach Norden folgt der Steig dem Rücken, auf dem die Falkenhütte liegt und umgeht das Ladizköpfl um dann vom Ladizjöchl aus in Serpentinen zum Mahnkopf (2094 m) zu gelangen. Der Kontrast mit den gewaltigen umliegenden Felswänden und den blumenreichen Bergwiesen könnte größer nicht sein. Wenn wir nun nach Norden sanft bergab wandern, können wir die besondere Flora genießen. Aufmerksame Wanderer können außerdem sehr oft Gämsen erspähen. Der Weg senkt sich nun leicht nach Westen ab,

um auf den Hauptweg zum Steinfalk zu treffen. Wir biegen hier nach Süden um und wandern geradeaus an der Westflanke des Mahnkopfs zur Falkenhütte zurück. Der Weg ist hier nur spärlich markiert, daher ist Aufmerksamkeit geboten. Dort packen wir unsere restliche Ausrüstung ein und folgen dem Adlerweg oberhalb des Laliderertals zum Hohljoch (1794 m), von wo aus sich der Steig gemächlich zur Engalm (1227 m, Einkehrmöglichkeit) absenkt. Hier können wir einkehren oder weiter über den Themenweg durch den Großen Ahornboden wandeln und diese einzigartige, von uralten Bergahornen geprägte Landschaft genießen. Auch der Alpengasthof Eng am Ende des Weges lädt zur Einkehr. Hier steigen wir schließlich wieder in den Bus nach Lenggries.

Variante
Für Schwindelfreie und Trittsichere bietet sich nach dem Mahnkopf die Besteigung des höheren Steinfalk (2347 m) an (Gehzeit: 5:45 h).

2. TAG



Der Bergahorn: jeder Baum ein Individuum

GROSSER AHORNBODEN – NATURJUWEL IM KARWENDEL

Auf der größten Almfläche des Karwendels, der Eng-Alm, weiden 500 Rinder im Schatten zahlloser Bergahorne. Die U-Form des Trogtals erinnert an die Eiszeit. Aber auch heute ist der Ahornboden den extremen alpinen Witterungen ausgesetzt. Kein Wunder, dass die bis zu 600 Jahre alten Bäume teilweise an gebückte Greise erinnern.
Mehr zum Bergahorn: Seite 92

Ein Meer von Trollblumen blüht im Frühling auf dem Weg zum blumenreichen Mahnkopf

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (BOB/RVO): München – Lenggries – Hinterriß		
München Hbf	7.04[3]	9.04[1]
Lenggries *(an)*	8.11	10.11
Lenggries *(ab)*	8.17[3]	10.17[2]
Einstieg Johannistal	9.00	11.00

Rückfahrt (RVO/BOB): Eng – Hinterriß – Lenggries – München			
Eng	16.30[3]	16.35[2]	18.35[3]
Hinterriß Gasthof Post	16.50	16.55	18.55
Lenggries *(an)*	17.32	17.37	19.37
Lenggries *(ab)*	17.47	17.47	19.47
München Hbf	18.53	18.54	20.53

[1] täglich [2] Mo-Fr (12.6.–13.10.2017) [3] Sa/So (13.5.–5.11.2017)

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Überschreitung des Juifen

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER	
1	Achenkirch – Seewaldhütte	■	2 h	4 km	+640	0
2	Seewaldhütte – Juifen – Fall	■	5:15 h	18,5 km	+600	–1400

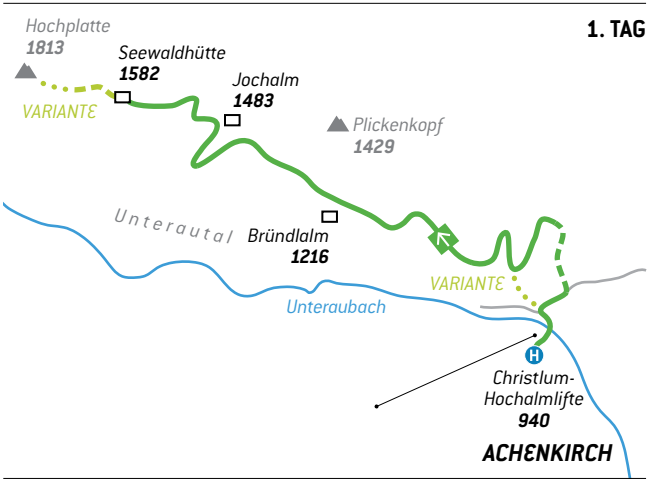
Charakter Gemütliche Wanderung auf einfachen und wenig begangenen Wegen. Von der kleinen Seewaldhütte blickt man auf die grünen Wiesen der Achensee-Gruppe, vom Juifen ins bayerische Voralpenland.

Übernachten
1. Tag: Seewaldhütte (1582 m, nur übernachten), geöffnet von Mitte Juli bis Mitte September, von Mai bis Anfang November nur an Wochenenden, +43 664 3537019 (Hütte), +49 8856 935960 (Reservierung), seewaldhuette@achensee.de, www.achensee.de
2. Tag: Gasthof Jäger von Fall

Blick von der Hochplatte nach Osten aufs Rofangebirge, unten die Seewaldhütte

1. TAG Von der Bushaltestelle „Achenkirch Christlumlifte“ aus wandern wir zunächst nach Norden Richtung Unterautal. Trittsichere Wanderer steigen am Taleingang direkt steil nach Norden auf, um nach wenigen Minuten die Forststraße zu erreichen. Andernfalls gehen wir kurz vor Taleingang über die Teerstraße nach rechts, um kurz darauf bergauf Richtung „Haus Christine“ zu gehen. Hier treffen wir bald auf die Forststraße, die links zur Seewaldhütte führt. Vorbei an der Bründlalm (1216 m) erklimmen wir eine bewaldete Flanke bis zur Jochalm (1483 m). Hier zweigt nun ein Weg nach Westen ab.

Unser heutiges Etappenziel ist bald erreicht: die Seewaldhütte (1582 m, Übernachtungsmöglichkeit, keine Einkehr). Die kleine,



aber feine Hütte bietet im großen Matratzenlager Schlafplätze für 20 Personen. Unter der Woche sollte man sich bei den ehrenamtlichen BetreuerInnen erkundigen, ob geöffnet ist. Das Essen muss man selbst mitbringen, denn in der Hütte sind nur Getränke erhältlich. Auch für Abendessen und Frühstück muss man selbst sorgen.

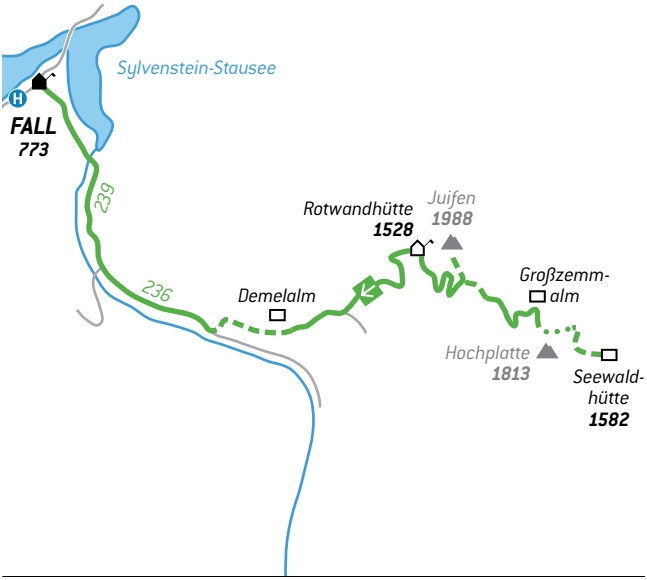
Variante
Von der Hütte kann man mit leichtem Gepäck in etwa 45 Minuten zur Hochplatte (1814 m) wandern – ein lohnender Abstecher, und eines unserer Top 10-Ziele im Karwendel.

2. TAG Zunächst folgen wir dem Weg zur Hochplatte und wandern unterhalb des Gipfels nach Norden, um dann bald nach Westen zur Großzemmalm (1535 m) und Richtung Juifen abzusteigen. Auf der Forststraße geht es wieder bergauf bis zur Lämpereralm, danach überqueren wir den Rücken des Bergkamms, auf dessen nördlichsten Ausläufer, den Juifen (1988 m) uns ein Wanderweg bringt. Dort werden wir mit einem sagenhaften Weitblick ins Alpenvorland belohnt. Der Abstieg führt zurück auf den Sattel. Wir wenden uns nun aber auf den Wanderweg, der die Serpentinen der Forststraße zur Rotwandalm (1528 m) abkürzt. Aufgrund der bis in die Gipfelregion reichenden Bergwiesen ist es kein Wunder, dass die meisten der 101 Almen im Karwendel im Bächental liegen. Der Abstieg entlang der Forststraße führt uns vom Rotwandalm-Niederleger (1398 m) vorbei an der Baieralm zum Zotenalm-Mitterleger. Hier gehen wir geradeaus weiter zur Demelalm (1203 m) und auf einem Wanderweg allmählich bergab bis auf die Forststraße im Talboden des Bächentals. Nun gilt es, nur noch eine gute Stunde geradeaus zu wandern, bis wir die Bushaltestelle in Fall (773 m) erreichen.

Der lebendgebärende Alpensalamander begegnet uns mit etwas Glück bei feuchter Witterung

Unterhalb des Juifen

2. TAG



Anreise aus Richtung Innsbruck
Von Innsbruck fährt die Regionalbahn regelmäßig über Rum, Hall, Fritzens/Wattens und Schwaz nach Jenbach. Zusätzlich fährt ein Schnellzug direkt von Innsbruck nach Jenbach. Von Jenbach verkehrt die Buslinie 4080 nach Achenkirch.

Anfahrt (ÖBB/Postbus): Innsbruck – Jenbach – Maurach – Achenkirch			
Innsbruck Hbf	7.21[1]	8.21[1]	9.20[1]
Jenbach Bhf *(an)*	7.49	8.42	9.46
Jenbach Bhf *(ab)*	7.54[2]	8.54[1]	9.54[1]
Maurach Mittelschule	8.14	9.18	10.18
Achenkirch Christlum	8.17	9.38	10.34

Anreise aus Richtung München
Die Bayerische Oberlandbahn (BOB) fährt von München über Holzkirchen nach Tegernsee, von wo die RVO-Buslinie 9550 nach Pertisau verkehrt. Für die Rückfahrt ist es auch möglich, mit dem Bus um 16 Uhr nach Jenbach zu fahren und dort um 16.55 Uhr den Zug nach München (Ankunft 18.26 Uhr) zu nehmen

Anfahrt (BOB/RVO): München – Tegernsee – Achenkirch		
München Hbf	7.02[1]	13.04[1]
Tegernsee *(an)*	8.09	14.09
Tegernsee *(ab)*	8.45[1]	14.55[1]
Achenkirch Christlum	9.50	16.00
Rückfahrt (RVO/BOB): Fall – Lenggries – München		
Fall	17.14[3]	19.14[2]
Lenggries *(an)*	17.37	19.37
Lenggries *(ab)*	17.47[1]	19.47[1]
München Hbf	18.54	20.54

[1] täglich
[2] Sa/So (13.5.–5.11.2017)
[3] Mo-Fr (12.6.–13.10.2017)

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Über Fleischbank und Schafreiter

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Hinterriß – Fleischbank – Tölzer Hütte	■	5 h	10 km	+1400 –500
2	Tölzer Hütte – Schafreiter – Grasköpfel – Fall	■	4:15 h	14 km	+400 –1500

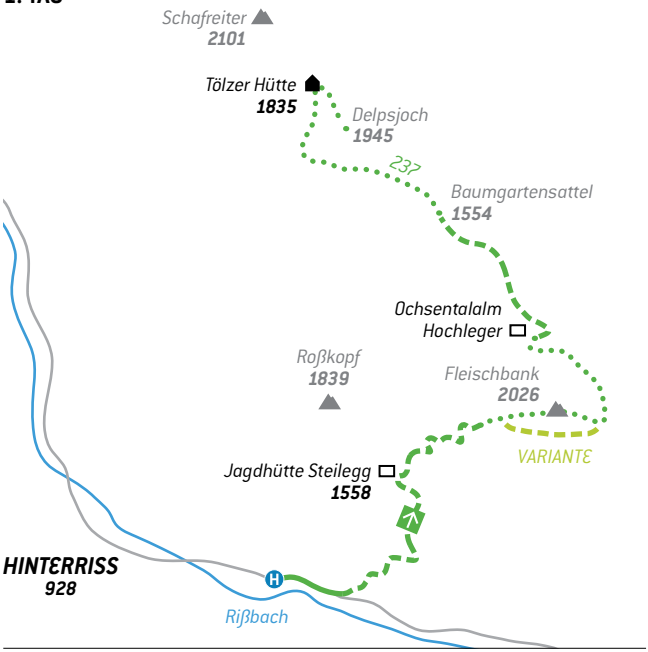
Charakter Traumhafte Höhenwanderung durch das weitgehend einsame Karwendelvorgebirge. Die kleineren Steige und Wanderwege sind nicht sehr anspruchsvoll und lassen sich mit etwas Vorsicht vollends genießen.

Übernachten
1. Tag: Tölzer Hütte (1835 m), geöffnet von Mitte Mai bis Mitte Oktober, +43 664 1801790, info@toelzer-huette.at, www.toelzer-huette.at
2. Tag: Gasthof Jäger von Fall

1. TAG Mit dem Bergsteigerbus bei der Haltestelle „Hinterriß Alpenhof" angekommen, gehen wir kurz an der Mautstelle vorbei die Straße entlang, bis links der Steig abzweigt. So erklimmen wir gleich zu Beginn in steilen Serpentinen die Südhänge der Fleischbank. Nach 1,5 Stunden etwa erreichen wir eine Jagdhütte (1558 m), bei der ein Steig zum Schönalmjoch abzweigt. Wir folgen aber dem Weg zur Fleischbank (2026 m), und noch eine Stunde später können wir uns entscheiden, ob wir auf den Gipfelgrat steigen wollen (Schwindelfreiheit notwendig) oder unterhalb abkürzen, um dann in weiterer Folge das Wegekreuz zwischen Fleischbank und Hölzelstaljoch (2012 m) zu erreichen. Hier steigen wir nach Norden zum Ochsentalalm-Hochleger ab und weiter, flacher zum Baumgartensattel (1554 m). Ein letzter gleichmäßiger Anstieg führt schließlich zum Tagesziel, der sehr schön gelegenen Tölzer Hütte (1835 m). Ob man hier noch den Sonnenuntergang vom Delpsjoch (1945 m) aus beobachten will, oder lieber zum Delpssee hinabsteigt – das Karwendelvorgebirge ist ein zauberhaft einsamer Teil des Karwendels.

Variante Eintagestour
Für Konditionsstarke mit leichtem Gepäck ist es auch möglich, die Strecke in einem Tag zu bewältigen. Je nach Vorankommen können wir ab der Tölzer Hütte auch abkürzen, indem wir entweder den Schafreiter auf Weg 237 westlich umgehen oder über den Delpssee und die Krottenbachklamm nach Fall wandern (Karte siehe Seite 45).

1. TAG



Blick vom Delpsjoch auf Schafreiter und Tölzer Hütte (Bild: Michal Bechny)

2. TAG Mit der Morgensonne (idealerweise) geht es heute über einen kleinen Steig direkt zum Gipfel des Schafreiter (2101 m) und weiter an der Abbruchkante entlang nordwestlich bergab über das Kälbereck (1757 m) zur Moosenalm. Die Wiesenfläche überqueren wir flugs, um gegenüber zum Grasköpfel (1753 m) aufzusteigen, von wo aus wir die ganze liebliche Weite der Voralpen in uns aufnehmen. Nicht nur die Flurnamen künden von der Almwirtschaft: man sieht an den sanften Voralpen mit ihren runden Bergkuppen und zahlreichen Wiesen leicht, dass die meisten der 101 Almen des Karwendels im Bächental gelegen sind. Der romantische und einsame Steig verläuft von hier weiter nach Nordosten auf dem Kamm, um bei der Grammesberg-Alm schließlich auf einen Forstweg zu treffen. Dieser führt uns in einigen Serpentinen bergab zur Wiesalm, wir wenden uns nach links und sind in Kürze in Fall, wo wir den Bergsteigerbus Richtung Lenggries nehmen.

Auf dem Grasköpfel, den Schafreiter im Hintergrund

Blick nach Westen von der Moosenalm zum Vorderskopf

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (BOB/RVO): München – Hinterriß			
München Hbf	7.04[2]	9.04[1]	9.04[1]
Lenggries *(an)*	8.11	10.11	10.11
Lenggries *(ab)*	8.17[2]	10.22[2]	10.17[3]
Hinterriß Alpenhof	8.58	11.03	10.58
Rückfahrt (RVO/BOB): Fall – Lenggries – München			
Fall	17.14[3]	19.14[2]	
Lenggries *(an)*	17.37	19.37	
Lenggries *(ab)*	17.47[1]	19.47[1]	
München Hbf	18.53	20.53	

[1] täglich
[2] Sa/So (13.5.–5.11.2017)
[3] Mo-Fr (12.6.–13.10.2017)

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Birkkarspitze – Dach des Karwendels

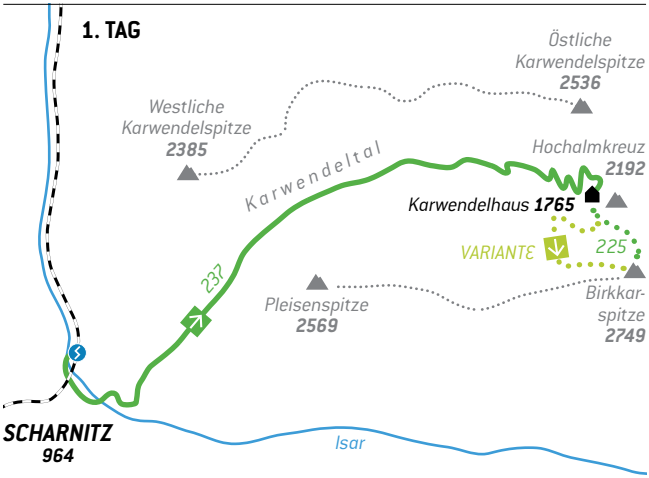
TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Scharnitz – Birkkarspitze – Karwendelhaus	■	6:30 h	24 km	+1780 –930
2	Karwendelhaus – Hinterriß – Mittenwald	■	5 h	38 km	+720 –1620

Charakter Das lange Karwendeltal ist für Mountainbiker ein Hochgenuss, nur das letzte Stück zum Karwendelhaus kostet ein wenig Schweiß. Der Fußanstieg zur Birkkarspitze ist weitgehend unproblematisch, nur im schwierigeren Gipfelbereich sind Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sowie der Einsatz der Hände notwendig. Für Ambitionierte auch als Tagestour mit Rückfahrt nach Scharnitz möglich.

Übernachten
1. Tag: Karwendelhaus (1765 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 720 983554; info@karwendelhaus.com, www.karwendelhaus.com
2. Tag: Vereineralm (nur einkehren)

1. TAG Von Scharnitz aus radelt man über den Parkplatz in der Länd gleich nach der Isarbrücke links bergauf Richtung Karwendeltal, wodurch Wanderern gegenüber die 18 km bis zum Karwendelhaus praktisch abgekürzt werden können. Am Ende des wildromantischen Tals geht es in ein paar Kehren steil bergauf zum Karwendelhaus (1765 m), wo wir das Fahrrad abstellen. Hier zweigt ein gut markierter Steig in Richtung Südosten mit Blick aufs Hochalmkreuz ab. Man folgt diesem Steig zunächst über felsiges Gelände und durch Latschen, dann durch das Schlauchkar hinauf auf den Schlauchkarsattel und zum Birkkar-Notbiwak. Die winzige Hütte liegt spektakulär unterhalb des Gipfels hoch oben auf dem Kamm der Karwendel-Hauptkette. Der letzte Teil der Tour auf den Gipfel ist etwas schwieriger und erfordert den Einsatz der Hände – er sollte darum nur von geübten Wanderern in Angriff genommen werden. Belohnt wird die Kraxelei aufs Dach des Karwendels mit einem sagenhaften Ausblick. Der Abstieg verläuft entlang derselben Route.

Variante
Bevor der Steig in das Geröllfeld führt, zweigt rechterhand der ausgesetzte Brendelsteig ab, ein nur für alpinistisch Geübte geeigneter Weg. Landschaftlich ist der über die Ödkarspitzen auf den Schlauchkarsattel führende Anstieg sehr lohnenswert (Gehzeit: + 1 Stunde).



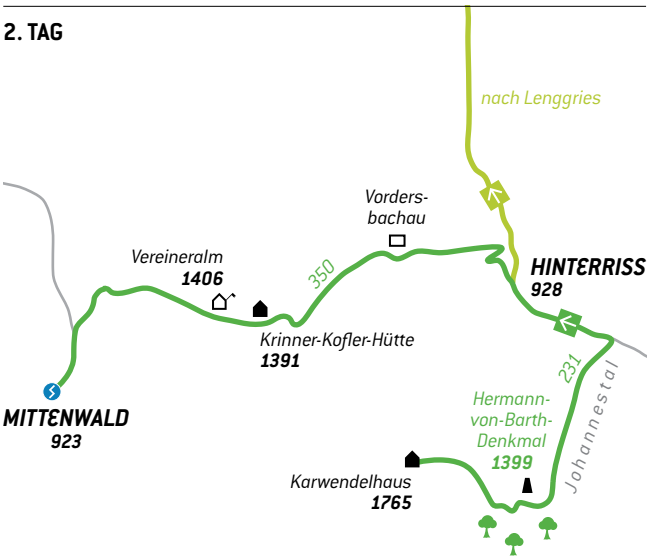
Am flachen Gipfel der Birkkarspitze lässt es sich ausgiebig rasten

2. TAG Nach einer Nacht im Karwendelhaus geht es heute mit dem Mountainbike weiter. Anstatt denselben Weg zurück zu fahren, überqueren wir den Hochalmsattel weiter nach Osten und fahren auf der markierten Route ins Johannestal ab. Direkt vor uns thronen über der Falkenhütte die berühmten Laliderer-wände, während wir uns beim Kleinen Ahornboden eine Rast gönnen und dabei das Hermann-von-Barth-Denkmal bestaunen, welches an den alpinen Erschließer des Karwendels erinnert. Im Sommer 1870 soll dieser 88 Gipfel bestiegen haben, darunter zahlreiche Erstbesteigungen. Wir folgen dem Johannestal nach Norden, bis wir auf die Mautstraße treffen, die von Hinterriß in die Eng führt. Kurz geht es nun über Asphalt durch Hinterriß (928 m) hindurch. Unmittelbar nach dem Ort, vor der Brücke über den Rißbach, zweigt links eine Forststraße ab, die uns über die Kriner-Kofler-Hütte und Vereineralm (1406 m, Einkehrmöglichkeit) nach Mittenwald führt. Zunächst steigt unser Weg bis zur Vorders-bachau (1263 m) an, um dann um gut 150 hm abzufallen, bevor es einen kleinen Anstieg zur Vereineralm zu überwinden gilt. Von hier aus lässt es sich entspannt nach Mittenwald bergab rollen.

Variante

Anstatt in Hinterriß nach Westen bergauf zu fahren, können wir auch der Asphaltstraße nach Vorderriß (kurz vorher rechts über Forstweg abkürzen) und weiter nach Osten zum Sylvensteinspei-cher folgen und nördlich nach Lenggries fahren (Fahrzeit gesamt: 4:30 h). Anschluss zur BOB (Bayerische Oberlandbahn) nach München, unterwegs auch zum Bergsteigerbus Lenggries-Eng.

Am Kleinen Ahornboden lohnt sich eine Pause um die Bergahorne zu bewundern



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Seefeld – Scharnitz					
Innsbruck Hbf	6.38[1]	7.08[3]	8.08[1]	8.38[1]	10.38[1]
Seefeld	7.15	7.45	8.45	9.15	11.15
Scharnitz	7.27	7.57	8.57	9.27	11.27
Rückfahrt (DB/ÖBB): Mittenwald – Scharnitz – Seefeld – Innsbruck					
Mittenwald	14.26[1]	16.26[1]	18.26[1]	20.26[1]	
Scharnitz	14.34	16.34	18.34	20.34	
Seefeld	14.46	16.46	18.46	20.46	
Innsbruck	15.23	17.23	19.23	21.23	

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Mittenwald – Scharnitz				
München	4.53[2]	6.32[1]	7.32[1]	8.32[1]
Garmisch-Partenkirchen	6.32[1]	8.02[1]	9.06	10.02
Mittenwald	6.55	8.26	9.36	10.26
Scharnitz	7.03	8.34	9.44	10.34

Rückfahrt (DB): Mittenwald – Garmisch-Partenkirchen – München								
Mittenwald	16.36[1]	17.04[2]	17.36[1]	18.04[2]	19.04[2]	19.36[1]	20.36[1]	21.36[1]
Garmisch-Partenkirchen	17.00	17.32	18.00	18.30	19.32	19.57	20.57	21.57
München	18.26	18.47	19.26	19.47	20.46	21.26	22.26	23.26

[1] täglich [2] Mo-Fr [3] Mo-Sa

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Wilde Kraxelei am Großen Bettelwurf

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Absam – Bettelwurf – Bettelwurfhütte	■	6:45 h	7 km	+2000 –650
2	Bettelwurfhütte – Issanger – Hochmahdkopf – Absam	■	5 h	11 km	+340 –1650

Charakter Für fitte Kletterfexen ist der markante und weithin gut erkennbare Gipfel des Großen Bettelwurf ein absolutes Highlight. Die Tour erfordert Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und gute Kondition, da einige Höhenmeter zu überwinden sind. Am zweiten Tag geht es einfacher und abwechslungsreich zurück.

Übernachten 1. Tag: Bettelwurfhütte (2077 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 5223 53353, info@bettelwurfhuette.at, www.bettelwurfhuette.at

Hoch über dem Inntal thront die aussichtsreiche Bettelwurfhütte

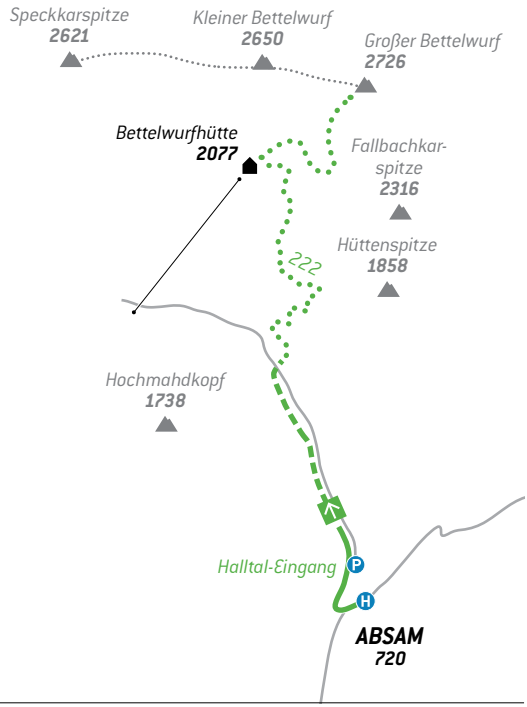
1. TAG Die Tour erfordert Schwindelfreiheit und Trittsicherheit! Startpunkt ist die Bushaltestelle „Eichat Bettelwurfsiedlung“, von der wir kurz die Straße zurückgehen und dann rechterhand Richtung Halltal abbiegen. Nach rund 200 Metern öffnet sich der neu gestaltete Parkplatz am Halltal Eingang, der auch einen Spielplatz für Kinder und Informationstafeln zur Geschichte des Salzbergbaus und des Alpinismus bietet. Wir folgen der Halltalstraße bis zum Trinkwasserstollen, wo wir den Bach überqueren und dem Steig Nr. 222 zunächst über Geröll folgen, dann steil durch Latschen, teilweise mit Stahlseilen versichert, bis zur Bettelwurfhütte (2077 m). Die vom Innsbrucker Alpinpionier Julius Pock und der Bergsteigergesellschaft „Wilde Bande“ von 1891 bis 1893 errichtete Hütte hat von Mitte Juni bis Mitte Oktober geöffnet. Hier können wir rasten und unser Übernachtungsgepäck deponieren, um mit leichterem Gepäck den ausgesetzten Weg zum Gipfel zu nehmen. Über einen Gratrücken geht es danach weiter steil bergauf. Der Steig wird anspruchsvoller und man geht teilweise ausgesetzt entlang des Gratrückens oberhalb des Bettelwurfkarls. Weiter folgt man nun dem ausreichend drahtseil-

versicherten Steig entlang einer Rinne bis zum Gipfel des Großen Bettelwurf (2726 m), den wir nach 5:30 h erreichen. Zurück zur Hütte geht es auf derselben Route, eine zünftige Einkehr und ein weiter Blick lohnen für die Mühen.

Variante

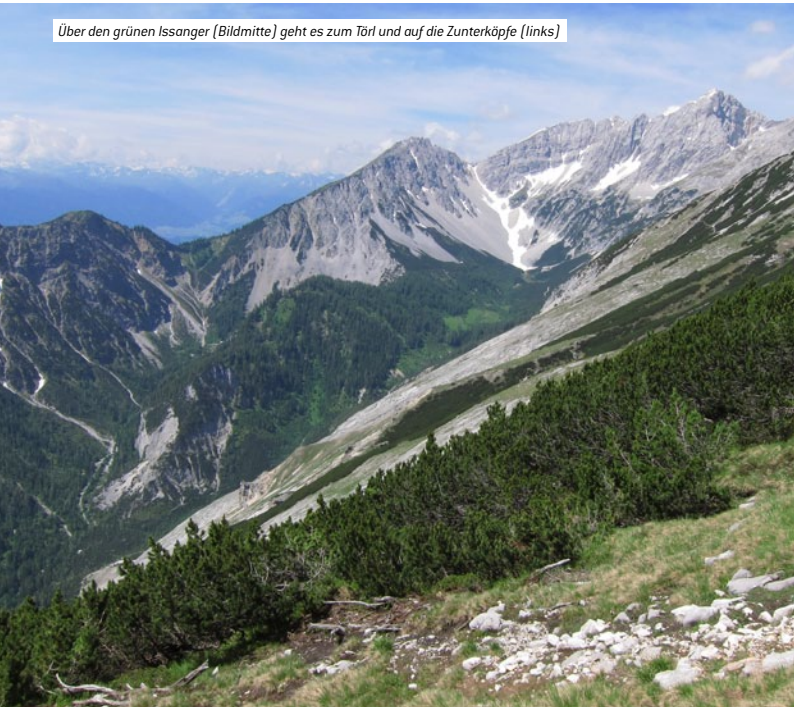
Abkürzen lässt sich der Weg ins Halltal mit dem Taxidienst von Karlheinz Kili (+43 5223 45500) oder Taxi Rohregger (+43 5223 56111). Preise: ab/bis zur 2. Ladhütte: Taxi (bis 5 Personen) € 18, Taxibus (bis 8 Personen) € 25. Ab/bis Magdalena oder Ferdinandbrücke: Taxi (bis 5 Personen) € 23; Taxibus (bis 8 Personen) € 30.

1. TAG



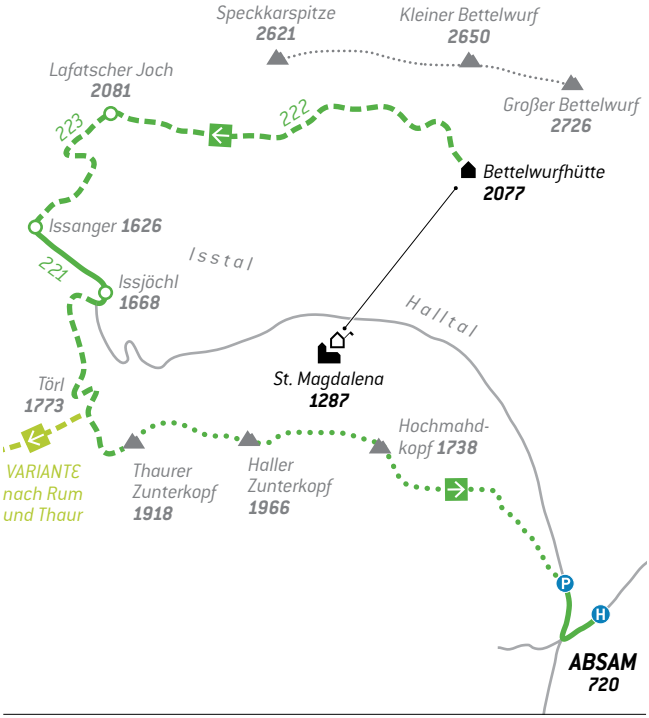
Verdiente Gemütlichkeit – wer hier einkehrt, hat mehr als 1000 Höhenmeter hinter sich

2. TAG Von der Hütte aus können wir einen Großteil des heutigen Routenverlaufs überblicken: die zwei vom Gletscher abgerundeten Gipfel direkt im Süden auf der anderen Halltal-Seite werden wir in einem großen Bogen von Westen kommend überschreiten, um zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Zunächst folgen wir dem Wanderweg 222 weiter nach Westen zum Lafatscher Joch, welches wir nach einigem bergauf/bergab erreichen. Von diesem breiten Rücken steigen wir nun linkerhand zum Issanger (1626 m) bzw. Richtung St. Magdalena ab. Der Issanger, eine ehemalige Futterfläche für die Zug- und Nutztiere des Bergbaus, ist in seiner Schönheit kaum zu überbieten und Schauplatz alljährlicher Pflegeaktionen der Freiwilligen vom „Team Karwendel" (Infos auf Seite 94): Damit die artenreichen Blumenwiesen nicht mit Latschen verbuschen, müssen sie regelmäßig gemäht werden. Nach einer kleinen Pause folgen wir kurz der Forststraße bergauf auf das Issjöchl, wo sie einen scharfen Rechtsknick macht. Vor der nächsten Linkskurve zweigt unser Steig Richtung Törl und Thaurer Alm auf der rechten Seite ab, um dann oberhalb der Forststraße nach Süden über die Schotterflächen anzusteigen. Am Törl weht uns der Wind des Inntals entgegen: Plötzlich weitet sich der Blick bis über Innsbruck hinaus. Anstatt nun zur Thaurer Alm abzusteigen (auch eine Möglichkeit, dann weiter wie bei Tour Nr. 6) erklimmen wir bei trockenen Verhältnissen links über einen klei-



Über den grünen Issanger (Bildmitte) geht es zum Törl und auf die Zunterköpfe (links)

2. TAG



nen Steig den mit Latschen überwachsenen Thaurer Zunterkopf (1918 m) um auf dem Grat, vorbei an einer kurzen seilversicherten Stelle, weiter zum Haller Zunterkopf (1966 m) zu steigen. Der aussichtsreiche Gipfel zwischen dem majestätischen Bettelwurf und dem Inntal lädt zur Jause ein, während wir die Tour noch einmal Revue passieren lassen. Anschließend folgen wir dem schmalen Weg über noch eine seilversicherte Stelle im Fels. Auf dem breiten Rücken geht es nun sanft bergab zum Hochmahdkopf (1738 m) und anschließend steil hinab über den Heuberg bis zum Parkplatz Halltal Eingang und zur Bushaltestelle.

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt/Rückfahrt (VVT): Innsbruck – Rum – Thaur – Absam (und retour)

Die Buslinie 502 (Innsbruck Hbf – Eichat Föhrenwald) verkehrt von ca. 6-20 Uhr viertel- bis halbstündlich. Wichtige Haltestellen sind in dieser Reihenfolge: Innsbruck Hauptbahnhof – Innsbruck Terminal Marktplatz – Rum Dorfplatz – Thaur Mitte – Eichat Bettelwurfsiedlung.

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Zwischen Reither- und Erlspitze

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER	
1	Reith bei Seefeld – Nördlinger Hütte – Solsteinhaus	■	5:30 h	12,5 km	+1540	–870
2	Solsteinhaus – Neue Magdeburger Hütte – Schleifwandsteig – Innsbruck/Kranebitten	■	4 h	8,5 km	+360	–1470

Charakter Einzelne Abschnitte sind steil und etwas ausgesetzt. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind hier ein wichtiger Begleiter. Besondere Aufmerksamkeit verlangt der Abstieg durch das „Kaminl" zwischen Solsteinhaus und Neue Magdeburger Hütte sowie über den zum Teil steilen und an einigen Abschnitten ausgesetzten Schleifwandsteig.

Übernachten
1. Tag: Solsteinhaus (1806 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 664 3336531, robert@fankhauser.at, www.solsteinhaus.com
2. Tag: Neue Magdeburger Hütte, zahlreiche Unterkünfte in Innsbruck

1. TAG Die Wanderung beginnt in Reith bei Seefeld und führt anfänglich steil zwischen den Häusern hinauf zum Waldrand. Man folgt dem Weg Nr. 211 kurz auf einem Traktorweg, mündet jedoch schon bald in den mit zahlreichen Kehren gespickten Steig ein. Auf knapp 1500 m gelangt man auf eine neu angelegte Forststraße, der man ein kurzes Stück taleinwärts folgt. Nach gut 250 m zweigt rechterhand erneut der Steig ab. Wiederum eine Vielzahl an Kehren begleiten uns hinauf zum Schartlehnerhaus (1856 m). Über den Latschenrücken des „Schoaßgrates" erreicht man nach 3 h die Nördlinger Hütte (2239 m). Von der Schutzhütte geht es ostwärts anfangs steil hinunter zum Ursprungsattel (2096 m). Vom Sattel dann nicht in Richtung Freiungstürme, sondern in nördlicher Richtung hinunter zum in der Karte markierten Punkt 1794 m. Man quert ein weitläufiges Kar und erreicht den Kamm der Jöchelschröfen (1821 m). Im Schatten der Kuhlochspitze steigt man durch das große Geröllfeld des Kuhlochs zur Eppzirler Scharte (2102 m) auf. Von hier aus würde sich die Tour über den Zirler Klettersteig zur Erlspitze anbieten, wobei von diesem Unterfangen ohne Klettersteigset dringend abzuraten ist. Das Solsteinhaus (1806 m) bereits vor Augen, steigt man die letzten knapp 300 Höhenmeter durch das Kar und zuletzt über Bergwiesen zur Schutzhütte ab.

Varianten

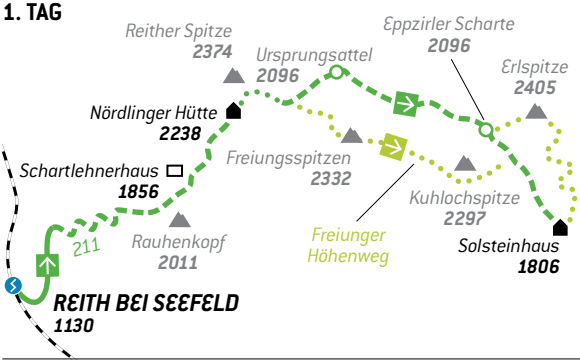
Wer sich im alpinen Gelände absolut sicher fühlt, kann die Überschreitung vom Ursprungsattel über den *Freiunger Höhenweg* wählen. Obwohl die kritischen Stellen versichert sind, sind Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und eine gute Kondition aufgrund der Länge der Tour unerlässlich.

Reitherspitze (2374 m): Von der Nördlinger Hütte in ca. 20 Minuten zum Gipfel. Der Anstieg ist mitunter steil und an einigen Stellen seilversichert.

Erlspitze (2405 m): Der Anstieg von der Eppzirler Scharte zur Erlspitze über den Erlturm hat Klettersteigcharakter. Für die Überschreitung ist die Mitnahme eines Klettersteigsets unbedingt erforderlich. Der Normalanstieg vom Solsteinhaus ist durchwegs steil und verlangt Trittsicherheit, weist aber bei einer Gehzeit von ca. 1:15 h keine alpintechnischen Schwierigkeiten auf.

Die Gipfelstürmernadel: bizarre Felsformation der Erlspitz-Gruppe und beliebtes Kletterziel

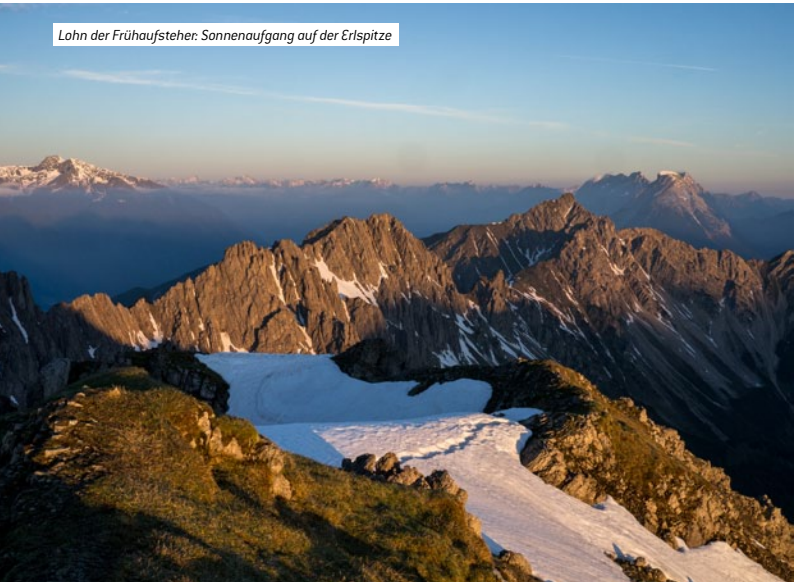
1. TAG



2. TAG Wunderschön ist die Wanderung über den Zirler Schützensteig zur Neuen Magdeburger Hütte (1637 m), die man bereits nach 1:30 h erreicht. Vorsicht und vor allem Trittsicherheit bedarf es beim kurzen Abstieg durch das „Kaminl" (Seilsicherung vorhanden). Hat man sich auf der Neuen Magdeburger Hütte gestärkt, folgt man dem Weg in östlicher Richtung zur Schoberwaldhütte, steigt durch den Schoberwald ab, überquert den tiefeingeschnittenen Sulzenbachgraben und folgt dem Schleifwandsteig unterhalb des Hechenbergs. Das Gelände bricht hier steil hinunter; Trittsicherheit ist Voraussetzung für diesen Abschnitt. Auf der Ostseite gelangt man noch einmal zu einer versicherten Stelle, bevor der Steig anfangs steil ins Inntal hinunterführt. Im unteren Abschnitt wird das Gelände sanfter und nach einigen Kehren über die „Peters Mähder" gelangt man zur Fahrstraße und zuletzt zur Bahnhaltestelle Innsbruck/Kranebitten.

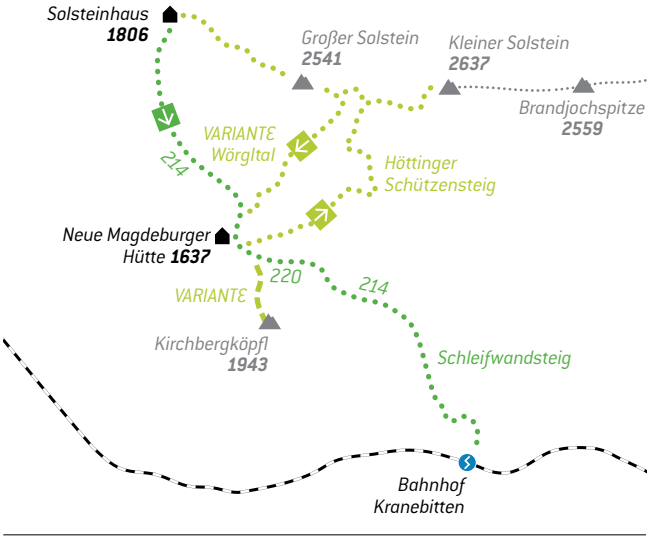
Varianten (Gipfelziele von der Neuen Magdeburger Hütte)
Kirchberger Köpfl (1943 m): Unschwieriger Anstieg auf die höchste Erhebung des Hechenbergs (Gehzeit: ca. 40 Minuten).

Großer Solstein (2541 m) und Kleiner Solstein (2637 m): Die Anstiegsvariante über den Höttinger Schützensteig verlangt Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Vor allem auch der weitere Aufstieg vom Sattel zum Gipfel des Kleinen Solsteins (Gehzeit: ca. 3:30 h). Der Große Solstein ist vom Sattel unschwierig erreichbar (Gehzeit: ca. 3h). Die Anstiegsvariante durch das Wörgltal ist zwar einfacher, aber aufgrund des rutschigen Kalkschotters schweißtreibender (Abstiegsvariante).



Lohn der Frühaufsteher: Sonnenaufgang auf der Erlspitze

2. TAG



Offenes Buch der Erdgeschichte: Jahrmillionen der Kalksedimentierung bildeten Schichten

Anreise aus Richtung Innsbruck

[1] täglich
[2] Mo-Fr
[3] Mo-Sa

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Reith bei Seefeld							
Innsbruck	6.38[1]	7.08[3]	8.08[1]	8.38[1]	9.08[2]		
Reith bei Seefeld	7.09	7.39	8.39	9.09	9.39		
Rückfahrt (ÖBB): Kranebitten – Innsbruck							
Kranebitten	16.38[2]	17.08[1]	17.38[1]	18.38[2]	19.08[1]	19.38[1]	20.38[2]
Innsbruck	16.53	17.23	17.53	18.53	19.23	19.53	20.53

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Mittenwald – Reith bei Seefeld				
München	4.53[2]	6.32[1]	7.32[1]	8.32[1]
Garmisch-Partenkirchen	6.32[1]	8.02[1]	9.06	10.02
Seefeld Bahnhof	7.16	8.46	10.16[2]	10.46
Reith bei Seefeld	7.21	8.51	10.21	10.51
Rückfahrt (DB/ÖBB): Kranebitten – Mittenwald – Garmisch-P. – München				
Kranebitten	15.21[2]	16.51[1]	18.51[1]	19.21	20.51
Mittenwald	16.36[1]	17.36	19.36	20.36	21.36
Garmisch-Partenkirchen	17.00	18.00	19.57	20.57	21.57
München	18.26	19.26	21.26	22.26	23.26

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

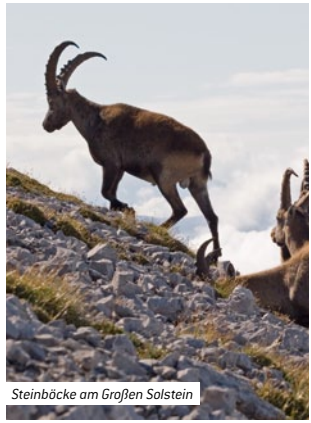
Zum aussichtsreichen Großen Solstein

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER	
1	Hochzirl – Solsteinhaus	■	3 h	7 km	+810	0
2	Großer Solstein	■	3:15 h	4,5 km	+740	–740
3	Solsteinhaus – Hochzirl	■	2:15 h	7 km	0	–810

Charakter Auf einer Forststraße und dann auf technisch einfachen Wanderwegen ist einzig die Kondition entscheidend. Je nach Fitness darum als Ein-, Zwei- oder Dreitagestour empfohlen.

Übernachten 1. und 2. Tag: Solsteinhaus (1806 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 664 3336531, robert@fankhauser.at, www.solsteinhaus.com

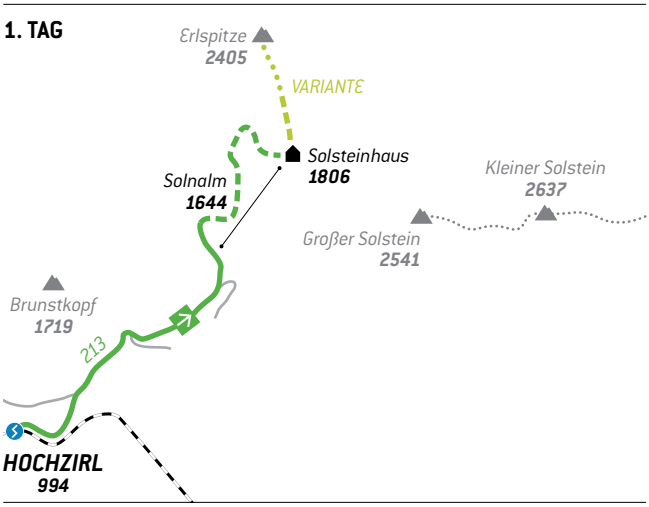
1. TAG Unmittelbar hinter dem Bahnhof in Hochzirl folgt man dem gut markierten Steig Nr. 213 durch den Wald, um bald auf den Forstweg zu treffen, auf dem wir steil bergauf bis zu einer Wegkreuzung wandern. Dort wenden wir uns nach rechts und folgen der Beschilderung zum Solsteinhaus auf einer flacheren Forststraße bis zur Talstation der Materialseilbahn. Dem hier beginnenden Wanderweg folgen wir zunächst bis zur Solnalm (1644 m) . Nun kann man schon das Solsteinhaus am Hang gegenüber sehen, es ist nicht mehr weit. Wir müssen nur noch den Talschluss umwandern und in wenigen Serpentinen bis zum Solsteinhaus (1806 m, Einkehr-/Übernachtungsmöglichkeit) aufsteigen. Das Solsteinhaus ist von Mitte Juni bis Mitte Oktober geöffnet. Nach dem Bezug der Zimmer bietet sich der Erlsattel für Spaziergänge an. Zwischen den Latschen äsen nicht nur Schafe; auch zahlreiche Vögel finden hier Unterschlupf. Weiter oben lassen sich außerdem fast immer Gämsen beobachten.



Steinböcke am Großen Solstein

Gipfelziel vom Solsteinhaus

Für sportlich motivierte ist auch die *Erlspitze (2405 m)* mit leichtem Rucksack lohnend, der Steig zweigt direkt hinter dem Solsteinhaus ab (Aufstieg 1:30 h, Abstieg 1 h).



Das Solsteinhaus liegt auf dem Sattel zwischen Erlspitze (rechts) und Solstein

2. TAG Der heutige Tag gilt der Gipfelbesteigung. Vom kleinen Tümpel auf dem Erlsattel, der u.a. Lebensraum von Bergmolchen ist, geht in steilen Serpentinen der Steig durch ein Meer an Latschen. Nach ca. 1 h Gehzeit lichten sich die Latschen allmählich und eine sanfte, blühende Bergwiese lädt zum Verweilen ein. Dabei lohnt sich der genauere Blick auf die artenreiche Alpinflora. Kurz darauf zweigt der sogenannte „Stiftensteig" nach Süden ab, der sich ohne Höhengewinn dem Berghang anschmiegt. Wer einigermaßen trittsicher folgt diesem eben verlaufenden Steig. Hier lassen sich oft Gämsen beobachten, weiter oben haben sogar einige Steinböcke ihre Heimat. Bevor ein kleines Tal den Wiesenhang schroff unterbricht, wenden wir uns nach links und steigen über den weiten Rücken direkt zum

Im Sommer blüht hier das Edelweiß

Gipfel auf. Die Markierungen sind hier nur sporadisch auszumachen und der Weg ist nur leicht ausgetreten. Man muss also konzentriert und mit guter Orientierung diesen Abschnitt überwinden. Das Gipfelkreuz des Großen Solsteins (2541 m) dient uns als Orientierung, und im Zweifel gehen wir einfach bergauf. Der Abstieg erfolgt nun über den gut ausgetretenen Weg, der in Serpentinen direkt nach Westen abfällt und von oben auf die Kreuzung trifft. Von hier geht's wieder durch die Latschen bergab zum Solsteinhaus. Aber Vorsicht, gerade in diesem steilen letzten Stück ist mit nachlassender Konzentration im Kalkschotter die Gefahr auszurutschen und sich womöglich zu verletzen groß.

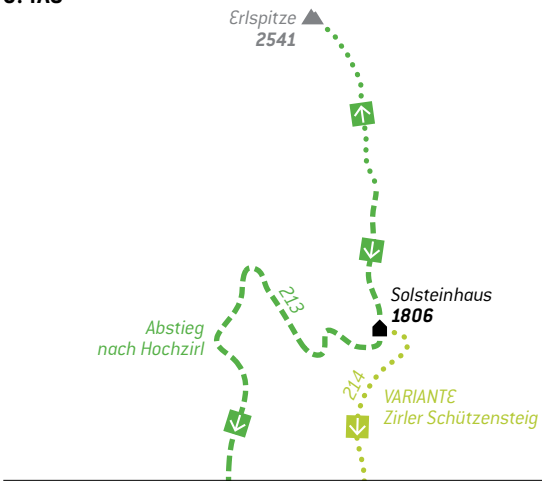
2. TAG

3. TAG Wer den Sonnenaufgang auf der Erlspitze (2405 m) beobachten möchte (Aufstieg 1:30 h, Abstieg 1 h), wird bei Schönwetter für das frühe Aufstehen vielfach entlohnt. Die Bergtour auf die mit ihrer markanten Südflanke aufragende Erlspitze lässt sich natürlich auch nach dem Frühstück machen. Ansonsten steht der gemütliche Abstieg über die Aufstiegsroute (1.Tag) an.

Variante

Trittsichere und schwindelfreie Wanderer können sonst den Abstieg über den Zirler Schützensteig und die Neue Magdeburger Hütte (Einkehr-/Übernachtungsmöglichkeit) von Tour 16 nach Innsbruck/Kranebitten wählen (siehe Seite 57).

3. TAG



Einfach herrlich: Sonnenaufgang auf der Erlspitze

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Hochzirl							
Innsbruck	6.38[1]	7.08[3]	8.08[1]	8.38[1]	9.08[2]	10.08[1]	10.38[1]
Hochzirl	7.00	7.30	8.30	9.00	9.30	10.30	11.00
Rückfahrt (ÖBB): Hochzirl – Innsbruck							
Hochzirl	13.30[1]	14.30[2]	15.00[1]	15.30[1]	16.30[2]	17.00[1]	17.30[1]
Innsbruck	13.53	14.53	15.23	15.53	16.53	17.23	17.53

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Mittenwald – Reith bei Seefeld				
München	4.53[2]	6.32[1]	7.32[1]	8.32[1]
Garmisch-Partenkirchen	6.32[1]	8.02[1]	9.06	10.02
Seefeld Bahnhof	7.15	8.46	10.16[2]	10.46
Hochzirl	7.30	9.00	10.30	11.00
Rückfahrt (DB/ÖBB): Hochzirl – Seefeld – Garmisch-P. – München				
Hochzirl	13.01	15.01	15.31[2]	17.01	19.01
Seefeld	13.15	15.15	16.04	17.15	19.15
Garmisch-Partenkirchen	14.00	15.57	17.00	18.00	19.57
München	15.26	17.26	18.26	19.26	21.26

[1] täglich [2] Mo-Fr [3] Mo-Sa

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Die klassische Karwendeltour

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER	
1	Scharnitz – Karwendelhaus	■	5:30 h	16,5 km	+890	0
2	Karwendelhaus – Lamsenjochhütte	■	7:45 h	20,5 km	+1390	–1270
3	Lamsenjochhütte – Stans	■	4:15 h	11,5 km	0	–1400

Charakter Diese Wanderung durch das Karwendel ist ein Klassiker. Die einzelnen Etappen weisen keine alpintechnischen Schwierigkeiten auf, jedoch ist aufgrund der Länge dieser Durchquerung eine entsprechende Ausdauer erforderlich.

Übernachten
1. Tag: Karwendelhaus (1765 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 720 983554, info@karwendelhaus.com, www.karwendelhaus.com
2. Tag: Lamsenjochhütte (1953 m), geöffnet von Mitte Juni (2016 Mitte Juli) bis Mitte Oktober, +43 5244 62063
3. Tag: Stallenalm (nur einkehren), zahlreiche Unterkünfte in Stans und Umgebung

1. TAG Schon in den 1850ern beschreiben die „Landschafter" der Romantik, also wandernde Naturliebhaber, diese Route. Für viele Wanderbegeisterte ist es auch heute noch ein Muss, das Karwendelgebirge zumindest einmal durchwandert zu haben. Beim bekannten Karwendelmarsches erfolgt dies an einem Tag. Diese Durchquerung ist auf drei Tage ausgerichtet und bevorzugt dabei Genuss und Gemütlichkeit. Sie weicht zudem von der klassischen Karwendelroute im letzten Drittel ab, weil sie nicht nach Pertisau, sondern über die Lamsenjochhütte nach St. Georgenberg und schließlich nach Stans ins Inntal führt.

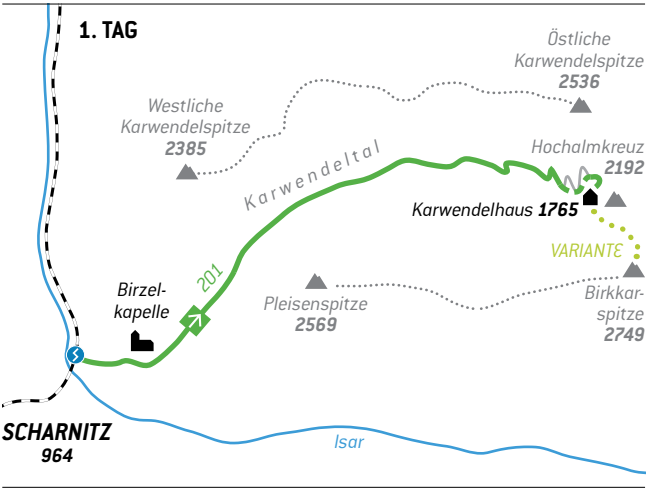
Vom Bahnhof in Scharnitz geht man zunächst an der Hauptstraße entlang und biegt links, vor der Brücke über die Isar, auf eine Straße bergauf. Am Waldrand biegen wir rechts zur Birzelka-

Schroff und wild begrüßt einen das Gebirge im Karwendeltal

pelle ab, von der wir etwas später zur Forststraße (Weg Nr. 201, Via Alpina und E4 alpin) ins Karwendeltal gelangen. Auf dieser geht es in angenehmer Steigung durch das wildromantische Tal bis zum Talschluss nach der Anger Alm (1310 m), über dem das Karwendelhaus thront. Gewiss wird man von Mountainbikern überholt und nicht selten wird man sich während dieser Etappe selbst ein Rad wünschen. Die letzten Kehren der Straße zur Hütte können über einen direkten Steig abgekürzt werden.

Variante

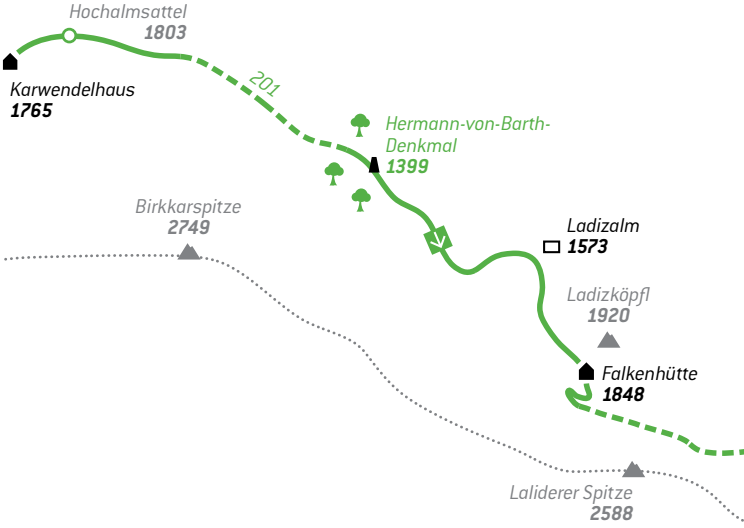
Birkkarspitze (2749m): In 3 Stunden erreicht man vom Karwendelhaus auf dem Weg Nr. 225 den höchsten Gipfel des Karwendels. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Besteigung insbesondere des letzten Anstiegs zum Gipfel.



das Karwendelhaus thront hoch über dem Tal

2. TAG Die zweite Etappe ist durchaus lang, kann aber aufgrund mehrerer Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten jederzeit unterbrochen werden. Vom Karwendelhaus laufen wir wenige Höhenmeter hinauf zum Hochalmsattel (1802 m) und weiter bis zur Weggabelung, wo wir uns für den Wanderweg links entscheiden. Bald erreichen wir das Hermann-von-Barth-Denkmal, das den alpinen Erschließer des Karwendels ehrt, und den zauberhaften Kleinen Ahornboden. Entlang des Weges 201 wandern wir nun auf die Forststraße zur Ladizalm (1573 m) und kurz darauf über einen abzweigenden Steig zur Falkenhütte (1848 m). Von der Schutzhütte ein kurzes Stück hinunter zum Spielissjoch (1773 m) und anschließend am Fuße der imposanten Lalidererwände zum Hohljoch (1794 m). Nach etwas mehr als 500hm Abstieg erreicht man den Großen Ahornboden mit der Engalm (1227 m). Kurz vor dem Alpengasthof Eng zweigt der Weg rechterhand ab und man steigt zum Niederleger der Bins-Alm (1502 m) auf. Vorbei an dieser letzten Einkehrmöglichkeit, gelangt man schon bald zum Westlichen Lamsenjoch (1940 m). Das heutige

2. TAG



Falkenhütte: Blumenpracht unter Felsgiganten

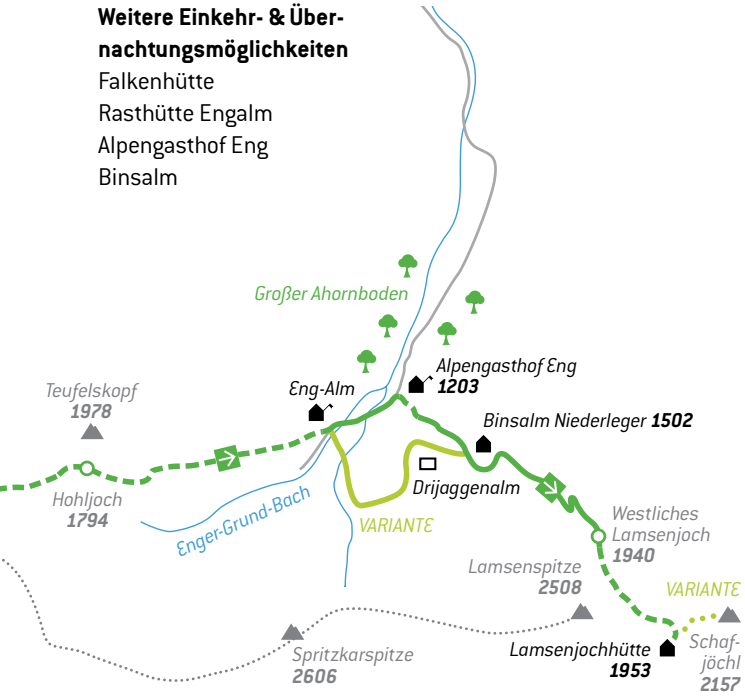
Etappenziel ist mit der Lamsenjochhütte (1953 m) nun bald erreicht.

Varianten

Wer an der Eng-Alm noch nicht müde ist, kann den nur etwas längeren, aber schöneren Panoramaweg zur Binsalm wählen: Vor den Almhütten rechts auf der Forststraße den Talboden queren und dann rechts auf den Steig abzweigen (Gehzeit: + 30 Minuten).

Von der Lamsenjochhütte zum Schafjöchl (2157 m): direkt von der Schutzhütte über die Südhänge anspruchsvoll zum Gipfel (Gehzeit: ca. 30 Minuten).

Weitere Einkehr- & Übernachtungsmöglichkeiten
Falkenhütte
Rasthütte Engalm
Alpengasthof Eng
Binsalm



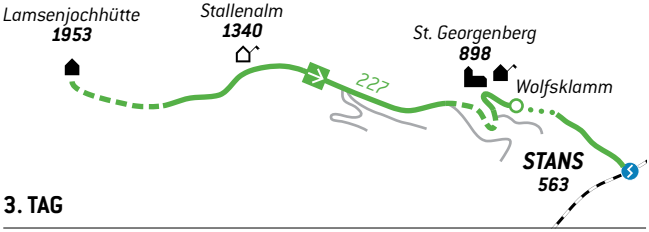
3. TAG Von der Schutzhütte geht es heute talauswärts. Da der Steig gesperrt ist, wandern wir von der Hütte weg auf dem Forstweg zur Stallenalm (1340 m) hinab, wo man sich bei der Stallenhütte stärken kann. Sanft geht es entlang des Fahrweges über den Stallenboden, der schließlich in einen Mischwald übergeht. Auf ca. 1200 m folgt man nicht der offiziellen Fahrstraße, sondern dem Weg geradeaus bis auf ca. 1100 m. Hier mündet man linkerhand in den Weg (Adlerweg) ein und steigt zum Stallenbach bzw. in Richtung St. Georgenberg ab. Hat man den Bach passiert, zweigt man rechterhand ab und folgt dem Steig bis zur imposanten Wolfsklamm (Erwachsene €4,50 Eintritt). Eindrucksvoll geht es über Holzstege durch die Klamm nach Stans und zuletzt in südlicher Richtung bis zum Bahnhaltestelle.

Karwendelfeeling pur: Herbstfärbung am Kleinen Ahornboden

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Seefeld – Scharnitz					
Innsbruck Hbf	6.38[1]	7.08[3]	8.08[1]		
Seefeld in Tirol	7.15	7.45	8.45		
Scharnitz	7.27	7.57	8.57		
Rückfahrt (ÖBB): Stans – Innsbruck					
Stans	14.24[3]	14.54[1]	15.24[3]	15.54[1]	16.24[3]
Innsbruck Hbf	14.55	15.25	15.55	16.25	16.55

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten: **www.karwendel.org/anreise**



3. TAG

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Scharnitz		
München Hbf	4.53[2]	6.32[1]
Garmisch-Partenkirchen	6.32[1]	8.02[1]
Mittenwald	6.55	8.26
Scharnitz	7.03	8.34

Rückfahrt: stündlich im Nahverkehr Stans (meist xx.57) – Kufstein (Umsteigen) – München (nach ca. 2h 20min) mit leicht abweichenden Fahrplänen

[1] täglich
[2] Mo-Fr
[3] Mo-Sa

Auf die Mondschein- und Lamsenspitze

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Achensee – Plumsjochhütte – Mondscheinspitze – Plumsjochh.	■	5:15 h	8,7 km	+1180 –480
2	Plumsjochhütte – Ahornboden – Lamsenspitze – Lamsenjochhütte	■	7:15 h	17,6 km	+1060 –710
3	Lamsenjochhütte – Eng – Vorderriß – Lenggries	■	4:45 h	55 km	0 –1410

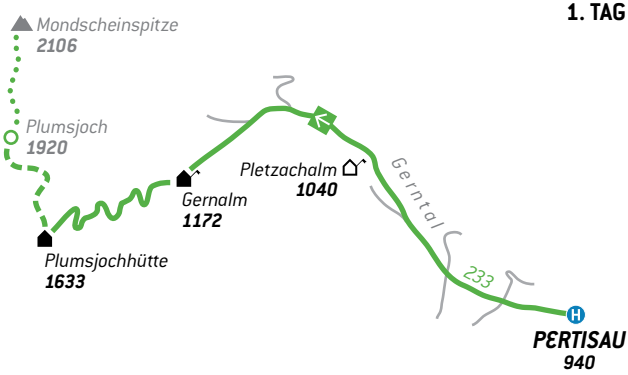
Charakter Abwechslungsreiche Genußtour quer durchs Karwendel! Radtechnisch einfache Tour, während der Steig zur Mondscheinspitze und der zur Lamsenspitze Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordern.

Übernachten
1. Tag: Plumsjochhütte (1633 m), geöffnet von Anfang Mai bis Ende Oktober, +43 5243 43111
2. Tag: Lamsenjochhütte (1953 m), geöffnet von Mitte Juni (2016 Mitte Juli) bis Mitte Oktober, +43 5244 62063

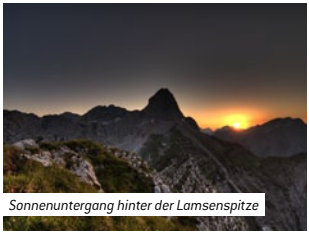
1. TAG Von der Bushaltestelle Karwendeltäler in Pertisau aus schwingen wir uns aufs Rad ins Gerntal. Entlang der Mautstraße fahren wir bis zur Gernalm (1169 m), um dann in schweißtreibenden Serpentinen inmitten der einsamen Berglandschaft auf den Plumssattel (1669 m) – das Mountainbike immer schiebend – aufzusteigen. Nach einer kurzen Abfahrt vom Plumssattel erreichen wir die Plumsjochhütte (1630 m), wo wir heute nächtigen werden. Nach einer Erfrischung und mit leichtem Gepäck geht es zu Fuß zurück zum Plumssattel und von dort linkerhand direkt zum Plumsjoch (1920 m). Der Weiterweg ist nur Geübten zu empfehlen, da der Fels sehr brüchig und das Gelände abschüssig ist. Am Gipfel der Mondscheinspitze (2106 m) bietet sich dann eine atemberaubende Aussicht auf die höchsten Karwendelberge sowie die steilen Grasberge des Bächentales. Das Fernglas sollte unbedingt dabei sein, denn das Gebiet rund um die Mondscheinspitze ist bekannt für seinen Reichtum an Steinböcken. Konzentriert geht es schließlich auf der Aufstiegsroute wieder zurück zur Plumsjochhütte, die uns mit einem guten Essen erwartet.

Die aussichtsreiche Mondscheinspitze

1. TAG



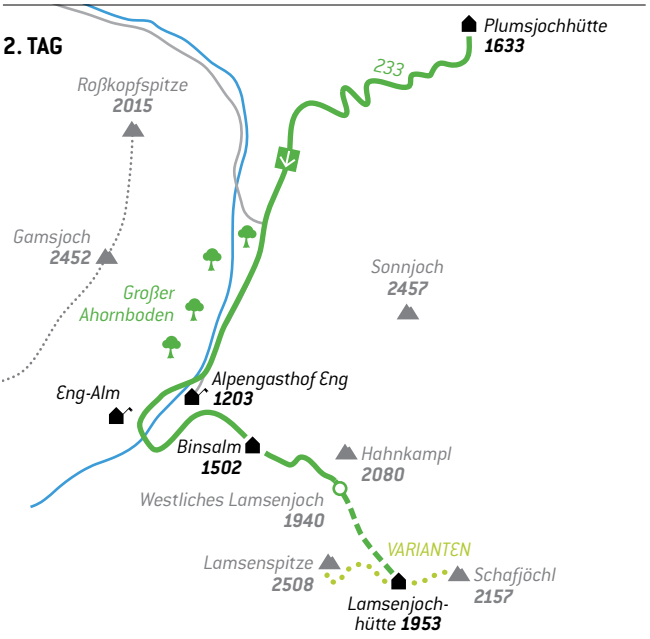
2. TAG Von der Dramaturgie ist der heutige Verlauf unserer Mountainbiketour kaum zu überbieten. Zunächst geht es auf der Forststraße bergab ins Rißtal. Kurve um Kurve tritt die mächtige Falkengruppe mehr hervor, während sich zu unserer Linken der Blick ins sagenhafte Engtal öffnet. Der Große Ahornboden, dessen Landschaftsgeschichte nun auch in einem Buch unter dem Titel „Großer Ahornboden – Eine Landschaft erzählt ihre Geschichte" nachgelesen werden kann, ist zweifelsohne ein Juwel im Karwendel. Einzigartig im ganzen Alpenraum zählt der Talboden über 2000 Ahornbäume; zwischen ihnen weiden die Kühe der größten Gemeinschaftsalm des Karwendels. Unser Forstweg trifft die Mautstraße aus Hinterriß, der wir taleinwärts folgen (1120 m). Während wir im Schatten der Ahornbäume bis zu den steilaufragenden Wänden des Talschlusses fahren, können wir den Eindruck des Tales ganz in uns aufnehmen. Vorbei am Alpengasthof Eng und dem großen Parkplatz passieren wir den Themenweg, der viele Informationen nicht nur über den Großen Ahornboden, sondern auch über den Naturpark und die Landwirtschaft bereithält. Am Ende des Almdorfes (1227 m, Einkehr-/Übernachtungsmöglichkeit) biegt ein Forstweg links ab, überquert den Talboden und steigt dann in einer Linkskurve an. Vorbei am Binsalm-Niederleger (1502 m, Einkehr-/Übernachtungsmöglichkeit) und Binsalm-Hochleger (1645 m), erreichen wir das Westliche Lamsenjoch (1940 m) und kurz darauf die Lamsenjochhütte (1953 m).



Sonnenuntergang hinter der Lamsenspitze

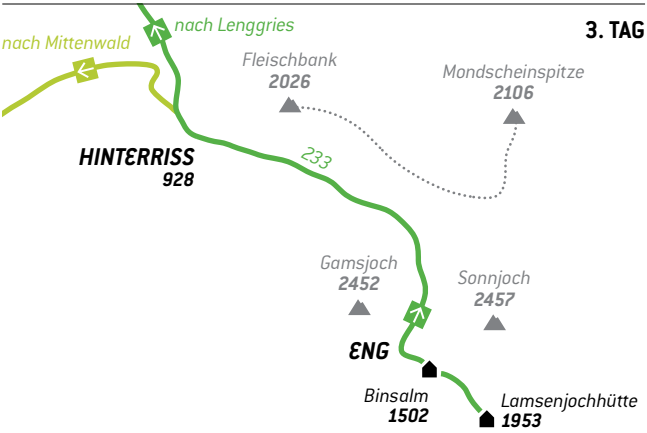
VARIANTE
Wer nach der heutigen Etappe noch Lust auf eine großartige Bergtour hat und auch trittsicher und schwindelfrei ist, kann nun mit leichtem Rucksack in 1,5 bis 2 h die versicherte Lamsenspitze (2508 m) besteigen und den grandiosen Blick von den Karwendelbergen bis zu den Gletscherbergen im Süden schweifen lassen. Ansonsten lohnt auch ein anspruchsvoller, aber kurzer Abstecher zum Schafjöchl (2157 m. Gehzeit: ca. 30 Minuten).

Weitere Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten
Rasthütte Engalm, Binsalm



3. TAG Nach den bisherigen zwei Mountainbiketouren und den Besteigungen auf die Mondschein- und Lamsenspitze steht heute nur mehr eine genussvolle und lange Bergabfahrt bevor. Zunächst folgen wir demselben Weg zurück ins Engtal bzw. zum Großen Ahornboden. Jetzt aber rollen wir die Mautstraße talauswärts bis Hinterriß und genießen dabei den Blick auf den glasklaren Rißbach, einen der letzten Wildflüsse Tirols. Ein kurzer Stopp an seinen Schotterbänken außerhalb der Brutzeit des seltenen Flussuferläufers (Brutzeit vom 15.4. – 15.8.), in der Betreten verboten ist, lässt uns häufig auch seltene Pflanzen aus

den Alpinregionen, so genannte „Alpenschwemmlinge“, finden. Nach dem kleinen Ort Hinterriß haben wir die Wahl: Entweder folgen wir vor der Brücke links dem Forstweg (siehe Tour 14 nach Mittenwald), wo wir Anschluss an die Bahn nach Innsbruck/München haben, oder wir bleiben auf der Teerstraße bis Vorderriß. Hier folgen wir rechts der Straße bis nach Fall, überqueren den zum Baden einladenden Sylvensteinstausee und zweigen auf der anderen Seite auf den Fahrradweg nach Lenggries ab. Dort haben wir wieder Anschluss zur BOB (Bayerische Oberlandbahn) Richtung München. Wer die Tour lieber früher abbricht, kann auf der gesamten Strecke bis Lenggries immer in den Bergsteigerbus der RVO-Linie 9569 einsteigen (vorher unter der Nr. +49 8022 187500 kurz Bescheid geben, dass ein Fahrrad dabei ist).



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB/Postbus): Innsbruck – Jenbach – Pertisau*				
Innsbruck Hbf	6.20[1]	7.21		9.20
Jenbach Bhf *(an)*	6.46	7.49		9.46
Jenbach Bhf *(ab)*	6.50[4]	7.54[3]	8.54[1]	9.54[1]
Maurach Mittelschule *(an)*	7.10	8.17	9.18	10.18
Maurach Mittelschule *(ab)*	8.18[1]	8.17[1]	10.18[1]	10.18[1]
Pertisau Karwendeltäler	8.29	8.25	10.29	10.29

* *Postbus 4080 bis Maurach Mittelschule, dort umsteigen auf Postbus 8332 nach Pertisau*

Anreise aus Richtung München

Anf. (BOB/RVO): München – Pertisau	
München Hbf	7.02[1]
Tegernsee Bhf *(an)*	8.09
Tegernsee Bhf *(ab)*	8.45[1]
Achenkirch Christlum	9.50
Maurach Mittelschule	10.15
Pertisau Karwendeltäler	10.29

Rückfahrt (BOB): Lenggries – München				
Lenggries				
15.47[1]	16.17[3]	16.47[1]	17.17[3]	17.47[1]
München Hbf				
16.56	17.32	17.56	18.31	18.54

[1] täglich [2] Mo-Fr [3] Sa/So [4] Mo-Sa

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

Karwendel Nord-Süd

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Mittenwald – Vereiner Alm – Bärnalplpass – Karwendelhaus	■	7 h	17,6 km	+1200 –380
2	Karwendelhaus – Birkkarspitze – Kastenalm – Hallerangerhaus	◆	6:30 h	15 km	+1580 –1530
3	Hallerangerhaus – Thaurer Jochspitze – www	■	5:30 h	13 km	+1230 –720

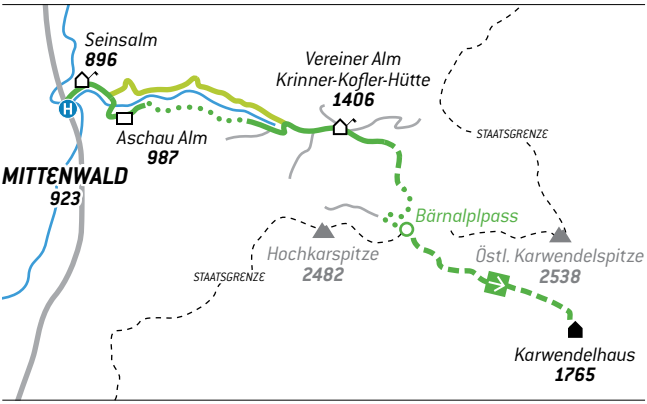
Charakter Bergparadies Karwendel: einmal quer durch den ganzen Naturpark, über die drei großen Bergketten und den höchsten Gipfel. Vom bayerischen Mittenwald zur Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck. Sportliche Tour mit vielen Varianten.

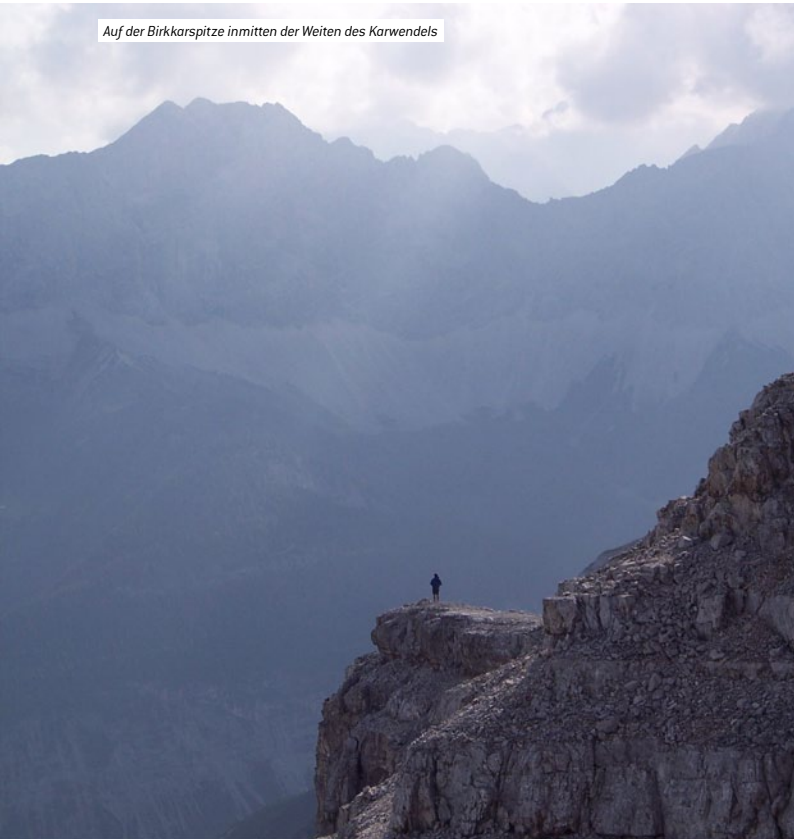
Übernachten
1. Tag: Karwendelhaus (1765 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 720 983554, info@karwendelhaus.com, www.karwendelhaus.com
2. Tag: Hallerangerhaus (1768 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 720 347028, info@hallerangerhaus.at, www.hallerangerhaus.at
Halleranger-Alm (1774 m), Anfang Juni bis Oktober, +43 664 1055955, schallhart@halleranger-alm.at, www.halleranger-alm.at

1. TAG Von der Bushaltestelle „Isar-Seinsbrücke“ aus sehen wir schon die Felswände der westlichen Karwendelkette abweisend aufragen. In diese Wildnis wandern wir heute auf eher unbekannten Pfaden. Zunächst folgen wir der gut ausgebauten Forststraße zur Seinsalm, die wir schon nach wenigen Metern erreichen. Hier folgen wir rechts der Straße, die leicht bergan in Richtung Vereineralm/Krinner-Kofler-Hütte geht. Nach gut 20 Minuten erreichen wir eine Abzweigung, rechts geht es zur Aschau Alm. Bei Nässe empfiehlt es sich, auf der Forststraße zu bleiben; bei Trockenheit wenden wir uns aber rechts, überqueren den Seinsbach und folgen dem Jägersteig hinter der Aschau Alm bis zur Vereineralm (1406 m). Hier kann man gut auf den Wiesen pausieren; auf den Felsen südlich der Alm lassen sich oft Gämsen beobachten.

Kurz hinter der Vereineralm zweigen wir dann rechts auf den Steig zum Bärnalplpass (1821 m) ab. Nach einer guten Stunde kommen wir an ein Steilstück, hier ist Vorsicht geboten. Im Frühling können hier Schneefelder die ansonsten harmlose Begehung lebensgefährlich machen! Mit Stahlseilen versichert erklimmen wir in ca. einer Stunde den Pass, der seinen Namen nicht grundlos hat: früher nutzten die natürliche Lücke auch Bären auf ihren

Wanderungen. Am Pass, der zugleich die Staatsgrenze ist, pausieren wir und halten eher nach Gämsen als nach Bären Ausschau. Gut anderthalb Stunden brauchen wir von hier aus für die teilweise recht mühsame Hangquerung durch den Latschengürtel, bis wir endlich unser spektakulär gelegenes Tagesziel, das Karwendelhaus (1765 m), erreichen.





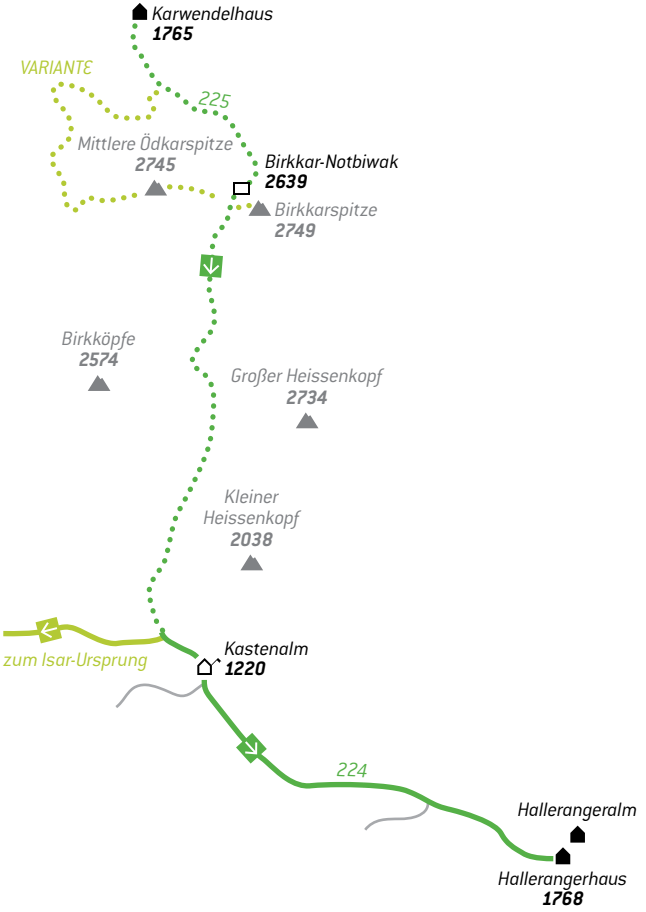
Auf der Birkkarspitze inmitten der Weiten des Karwendels

2. TAG Bei gutem Wetter lohnt sich ein früher Start heute doppelt: In den Morgenstunden ist der Weitblick vom Gipfel überragend, und der südseitige Abstieg weniger schweißtreibend. Zum höchsten Gipfel im Karwendel, der Birkkarspitze (2749 m) folgen wir dem Weg hinter dem Haus, der nach 20 Minuten etwa den Latschengürtel verlässt und auf das erste Schotterfeld trifft. Hier gabelt sich der Weg: als Variante für trittsichere und alpin erfahrene Bergsteiger empfiehlt sich der Brendl-Steig (+ 1h Gehzeit), der über die Ödkarspitzen zum Gipfel führt und hier rechts abzweigt. Der Standardweg 225 führt weiter geradeaus durch das Schlauchkar gleichmäßig im Kalkschotter bergauf, im letzten Bereich sind einige mit Drahtseilen versicherte Stellen, die aber ohne Schwierigkeiten zu überwinden sind. Auf dem Schlauchkarsattel treffen wir auf das Birkkar-Notbiwak (2639 m), das uns bei schlechtem Wetter Schutz bietet. Wer ausreichend schwindelfrei und trittsicher für den höchsten Gipfel im Karwendel ist, erreicht diesen über den versicherten, aber teils ausgesetzten Steig in ca. 20 Minuten.Teile des Gepäcks können auch im Biwak warten, da wir hierher zurückkommen. Der breite Gipfel der Birkkarspitze ist ideal für eine ausgiebige Pause.

Zurück zur Biwakhütte, folgt nun der Abstieg nach Süden ins westliche Birkkar. Der Abstieg ist durchwegs steil, felsig und etwas brüchig. Seilsicherungen helfen aber diesen Abschnitt gut zu meistern. Haben wir das Birkkar erreicht, flacht sich das Gelände etwas ab und führt oberhalb des Birkkarbaches Richtung Kastenalm (1220 m, Einkehrmöglichkeit) hinunter ins Hinterautal.

Wer den wunderschönen Isar-Ursprung besuchen möchte, erreicht diesen im Talboden nach ca. 1 km talauswärts auf der Forststraße. Ansonsten folgen wir von der Kastenalm dem Wanderweg 224 zum Hallerangerhaus (1768 m) bzw. zur Hallerangeralm, unserem heutigen Tagesziel.

Am Halleranger



3. TAG Der letzte Teil unserer Karwendel-Durchquerung führt uns über eine ausgezeichnete Panoramawanderung hinab ins Inntal. Es gibt aber auch zahlreiche Varianten (siehe unten). Wir empfehlen zunächst, nach Süden, vorbei an spektakulären Felsformationen zu unserer Linken, zum Lafatscher Joch (2081 m) aufzusteigen. Über dem Talschluss des Halltals liegt uns die Hochfläche des Issanger zu Füßen. Am südlichen Horizont grüßen bereits die Gipfel des Alpenhauptkamms jenseits des Inntals – wir haben soeben den südlichen Rand des Karwendels erreicht!

Nun ein kurzes Stück dem Steig talwärts folgend, münden wir rechterhand in den Wilde-Bande-Steig 222 ein. Am Fuße des

Kleinen und Großen Lafatscher, des Rosskopf und der Stempeljochspitzen gelangen wir in das Schotterkar der Stempelreise, über diese wir zuletzt steil das Stempeljoch (2215 m) erreichen. Im Frühsommer können pickelharte Schneefelder hier ein Risiko darstellen, deshalb sollte man vorher Erkundigungen beim Hallerangerhaus oder bei der Pfeishütte einholen.

Hier bietet sich ein Ausflug zur Stempeljochspitze (2529 m) an (+ 1h 15min). Ansonsten folgen wir bei trockenem Wetter dem etwas ausgesetzten aber sehr aussichtsreichen Weg zur Thaurer Jochspitze und über fantastische Wiesenhänge bergab zum Kreuzjöchl, der gleich in der ersten Wegbiegung unterhalb des Stempeljochs abzweigt. Mit etwas Glück erspähen wir hier sogar Steinböcke. Bei Nässe nehmen wir den zweiten links abzweigenden Weg, der unterhalb der Thaurer Jochspitze auf dem Schotterfeld zum Kreuzjöchl quert. Vom Kreuzjöchl geht es dann unterhalb der Rumer Spitze weiter auf einem Steig durch den Schotter zur Arzler Scharte (2158 m). Jetzt sind wir schon oberhalb von Innsbruck und auf der Zielgeraden unserer Karwendeldurchquerung.

Von hier folgen wir in anderthalb aussichtsreichen Stunden gemütlich dem Goethe-Weg (Steig Nr. 219) zur Hafelekarspitze (2334 m), die den Endpunkt der Tour markiert. In wenigen Minuten erreichen wir von hier die Bergstation der Hafelekarbahn, mit der wir bequem hinab nach Innsbruck kommen.

Varianten

Vom Halleranger ins Inntal gibt es zahllose Möglichkeiten. Im Folgenden nur ein paar Alternativvorschläge.

Für Bergfexen in 6:30 h: Über das Lafatscher Joch nach Osten zur Bettelwurfhütte und auf schwarzem Weg hinauf zum Großen Bettelwurf (2726 m, vierthöchster Karwendelgipfel), danach von

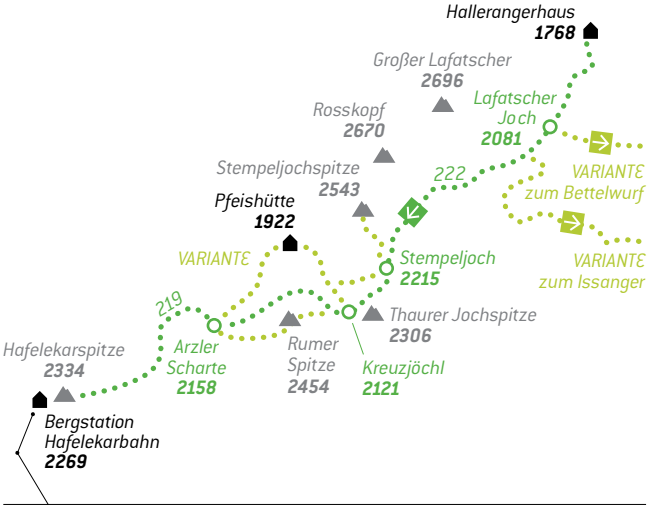
Die letzten Meter auf dem Goetheweg hoch über Innsbruck

der Hütte direkt bergab ins Halltal (vgl. Tour 15 Tag 1).

Abwechslungsreich hinab in 5:30 h: über das Lafatscher Joch zum Issanger und weiter über die Zunterköpfe wie bei Tour 15 Tag 2 beschrieben.

Für Alpinisten bietet das Gebiet um die Pfeishütte lohnende Ziele auf schwarzen Wegen. Die Rumer Spitze hat einige Kletterpassagen und kann auch auf dem Standardweg überschritten werden (Vorsicht, Infos bei der Pfeishütte erfragen!). Wer mehr Zeit mitbringt, ist in der urigen und liebenswerten Pfeishütte gut aufgehoben, zahlreiche Gipfel locken in nächster Umgebung. Interessant ist auch die Möglichkeit, das Gleirschtal auswärts zu wandern und bei der Möslalm zu nächtigen, um weiter Richtung Norden (Scharnitz) oder Süden (Solsteinhaus, Hochzirl/Inntal) zu ziehen.

Pfeishütte (1950 m), geöffnet von Mitte Mai bis Mitte Oktober, +43 664 914 84 34 (SMS-Empfang nicht möglich), info@pfeishuette.at, www.pfeishuette.at



Anreise aus Richtung Innsbruck und München

Sowohl von Innsbruck wie von München kommend gibt es mehrere Anreise-/Umstiegmöglichkeiten. Immer müssen wir irgendwo in den RVO-Bus 9608 umsteigen, der die Haltestelle „Isar-Seinsbrücke" anfährt (Fahrplan unter karwendel.org/anreise). Es empfiehlt sich eine möglichst frühe Anreise, da ein langer Wandertag bevorsteht.

Die Wanderung endet in Innsbruck, für die Rückfahrt Richtung München bietet sich die Bahn (ÖBB/DB) oder der Fernbus (MeinFernbus Flixbus) an.

Fahrpläne gültig 2017. Aktuelle Zeiten und mehr: **www.karwendel.org/anreise**

WETTER, NOTRUF, AUSKÜNFTE

ALPINER WETTERDIENST
- Alpenwetter: +43 900 911566 80
- Regionalwetter: +43 900 911566 81
- Ostalpen: +43 900 911566 82
- Persönliche Beratung: +43 512 291600 (Mo-Sa, 13-18 Uhr)
- Alle Infos auf *www.alpenverein.at*

WETTERVORHERSAGE ONLINE
Besonders empfehlenswert ist die Wettervorhersage für Tirol der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik), online unter *zamg.ac.at*. Alternativ ist auch die Wettervorhersage des ORF für Tirol zu empfehlen, abrufbar unter: *wetter.orf.at/tirol/prognose*. Einen sehr genauen Einblick in die vorraussichtliche Menge an Sonnenschein, Niederschlag, Temperatur und Wind bieten die einzelnen Messstationen (Mittenwald, Seefeld, Innsbruck, Achenkirch) von Meteomedia: *wetterstationen.meteomedia.at* bzw. *wetterstationen.meteomedia.de*.

NOTRUF
112 (europäischer Notruf)
140 (Bergrettung Österreich)
Alpines Notsignal: siehe Seite 10

TOUREN- UND GEBIETSINFORMATION
Naturpark Karwendel
Unterer Stadtplatz 19, 6060 Hall in Tirol, Österreich
+43 5245 28914, *info@karwendel.org*, *www.karwendel.org*

ALPINE AUSKUNFT
Oesterreichischer Alpenverein, Sektion Innsbruck
Meinhardstraße 7-11, 6020 Innsbruck
+43 512 587828, *office@alpenverein-ibk.at*
www.alpenverein-ibk.at, *www.alpine-auskunft.at*

TOURENPORTAL
www.alpenvereinaktiv.com

FAHRPLANAUSKÜNFTE

- *Österreichische Bundesbahnen* (ÖBB): *www.oebb.at*
  +43 5 1717 (Ortstarif)
- *ÖBB Postbus*: *www.postbus.at*
  +43 512 390390 (Mo-Fr, 7-18 Uhr)
  +43 810 222333 (täglich, 6-20 Uhr)
  +43 1 71101 (aus dem Ausland, täglich, 6-20 Uhr)
- *Innsbrucker Verkehrsbetriebe* (IVB): *www.ivb.at*
  +43 53070 (Mo-Fr 7.30-18 Uhr)
- *Verkehrsverbund Tirol* (VVT): *www.vvt.at*
  +43 512 561 616, *www.vvt.at*
- *Regionalverkehr Oberbayern* (RVO): *www.rvo-bus.de*
  +49 89 55 16 40 (Mo-Do 8-16 Uhr, Fr 8-14.30 Uhr)
- *Bayerische Oberlandbahn* (BOB): +49 8024 99 71 71
  auskunft@bayerischeoberlandbahn.de,
  www.meridian-bob-brb.de
- *Deutsche Bahn* (DB): +49 180 6996633, *www.bahn.de,*
  www.bahn.de/tirol
- *MeinFernbus*: +49 180 5159915, *kontakt@meinfernbus.de*,
  www.meinfernbus.de

SCOTTY mobil
Dieser Routenplaner für Öffis ist für alle gängigen Handymodelle erhältlich. *www.oebb.at/scottymobil*

IVB-SCOUT
Der IVB-Scout liefert die Echtzeit-Abfahrtszeiten von Bus, Tram und Nightliner aller IVB-Linien. Mit ihm finden Sie schnell und zuverlässig die nächsten Verbindungen in Ihrer Nähe. *www.ivb.at*

TAXIDIENSTE, BUSUNTERNEHMEN, BERGBAHNEN

Taxidienste

- *Taxi Mair*, Scharnitz (Karwendeltäler und rund ums Karwendel): +43 5213 5363
- *Taxi Ramona*, Scharnitz (Karwendeltäler): +43 5213 5541
- *Taxi Kili Karlheinz*, Hall/Mils/Absam (Halltal): +43 5223 45500
- *Taxi Rohregger*, Hall/Mils/Absam (Halltal): +43 5223 56111
- *Nostalgiebus Sport Wöll*, Pertisau (Gramai): +43 5243 5871
- *Taxi Rofan Reisen*, Achensee (Pertisau-Karwendeltäler): +43 5243 5209

Reisebus
Zwei Reisebusunternehmen fahren von Mittenwald über Krün und Wallgau drei Mal wöchentlich in die Eng: *Hornsteiner* (Mo, Do) und *Kriner* (Mo, Mi, Fr). Abfahrt Mittenwald ca. 10 Uhr, Rückfahrt Eng ca. 17.30 Uhr.

- *Reisebüro und Omnibus Hornsteiner*: +49 8825 470, *www.reisebuero-hornsteiner.de*
- *Reisebüro Ferienglück Kriner*: +49 8825 599, *www.kriner.info*

Bergbahnen

- *Innsbrucker Nordkettenbahnen:* +43 512 293344, *www.nordkette.com*
- *Bergbahnen Rosshütte* (Seefeld – Seefelder Joch/Härmelekopf): +43 5212 24160, *www.rosshuette.at*
- *Karwendelbahn* (Mittenwald – Bergstation Karwendelgrube): +49 8823 9376760, *www.karwendelbahn.de*
- *Karwendel Bergbahn* (Pertisau – Zwölferkopf): +43 5243 5326, *www.karwendel-bergbahn.at*

TOURISMUSREGIONEN RUND UMS KARWENDEL

Sie planen einen längeren Urlaub im Gebiet und/oder wollen nach der Tour in einem Hotel alle Viere von sich strecken? Die an den Naturpark Karwendel angrenzenden Regionen sind überaus abwechslungsreich und bieten für jeden Geschmack etwas. Hier stellen sich die jeweiligen Tourismusverbände kurz vor.

Achensee
Der Achensee, der wie ein Fjord vom Rofangebirge im Osten und dem Karwendelgebirge im Westen umschlossen wird, ist ein wahres Urlaubsparadies. Über 50 verschiedene Sportarten können Gäste hier ausüben: vom Wandern über Mountainbiken bis hin zum Klettern. Einen besonderen Einblick in den Naturpark Karwendel bieten die geführten Wanderungen mit den Naturpark-Rangern. Im Rahmen des Wanderprogramms der Region Achensee werden diese Touren kostenlos angeboten.

+43 5246 53000
info@achensee.com
www.achensee.com

Olympiaregion Seefeld
Die Olympiaregion Seefeld empfängt ihre Gäste mit einer beeindruckenden Naturkulisse und einem abwechslungsreichen

Freizeitangebot für Groß und Klein. Umgeben vom größten Naturpark der Ostalpen, dem Naturpark Karwendel, dem Landschaftsschutzgebiet Wildmoos, dem Wettersteingebirge sowie der Hohen Munde, bietet das nach Süden hin offene, auf 1200 Metern Seehöhe gelegene Hochplateau ausgedehnte Sonnenstunden im Herzen der Alpen. In den fünf Orten der Olympiaregion Seefeld – Leutasch, Mösern/Buchen, Reith, Scharnitz und Seefeld – kommen Sportler, Naturliebhaber, Entspannungssuchende und Familien voll auf ihre Kosten.

+43 508 800
region*@seefeld.com*
www.seefeld.com

Innsbruck und seine Feriendörfer

Die Landeshauptstadt punktet mit einer einzigartigen alpin-urbanen Mischung aus Berg und Tal, Natur und Stadt, Sport und Kultur. Entdecken Sie die Feriendörfer der Region von sonnenverwöhnten Hochplateaus bis hin zu familienfreundlichen Wohlfühloasen. Innsbruck ist perfekt für den Winter- und Sommerurlaub, ist aus aller Welt einfach über den internationalen Flughafen zu erreichen und bietet zu jeder Jahreszeit Freizeitvergnügen, Kulturhighlights und sportliche Höhenflüge.

+43 512 59850
office@innsbruck.info
www.innsbruck.info

Region Hall-Wattens

In der Region Hall-Wattens im Herzen Tirols trifft Bergnatur auf Kultur. Die zehn malerischen Dörfer der Region und mit Hall in Tirol eine der schönsten Städte Österreichs bieten städtisches Flair und ländliche Beschaulichkeit an 365 Tagen im Jahr. Natur- und Sportanhänger finden im Sommer herrliche Wandergebiete im Karwendel, im Inntal und den Tuxer Alpen, sowie abwechslungsreiche Mountainbike- und Kletter-Routen. Im Winter locken tiefverschneite Schneeschuhwanderwege und Loipen sowie das Naturschneeskigebiet Glungezerbahn.

+43 5223 45544
office@hall-wattens.at
www.hall-wattens.at

Siberregion Karwendel

Das Karwendelgebirge ist berühmt für seine schroffen Felsen und bringt jeden Naturliebhaber zum Staunen. Die meist abgelegenen

und einsamen Almen lassen ein Gefühl von Heimat und Geborgenheit aufkommen. Mit ein bisschen Glück trifft man auf einen der urigen Almerer der einem etwas über seinen Alltag in den Bergen erzählt. Die gegenüberliegenden Tuxer Alpen glänzen mit zahlreichen Gipfelkreuzen. Wer auf der Suche nach dem ganz besonderen Gipfelglück ist, sollte sich schon sehr früh am Morgen auf den Weg machen und einen Sonnenaufgang in der Silberregion genießen. Wir empfehlen unseren kostenlosen Wanderführer mit 41 traumhaften Wanderrouten.

+43 5242 63240
info@silberregion-karwendel.com
www.silberregion-karwendel.com

Lenggries – das Bergparadies

Das schmucke Dorf Lenggries mit seinen schönen Bauernhäusern, rund 60 km südlich von München im Isartal gelegen, erwartet in einer traumhaften Voralpen-Bergwelt Wanderer und Urlauber – ein wahres Bergparadies. Bekannt ist der Lenggrieser Hausberg, das Brauneck (1555 m), der fast bis zum Gipfel hinauf auch bequem mit der Gondel der Bergbahn zu erreichen ist. Hier oben gibt es viel mehr als „nur" aussichtsreiche Wanderwege – mal bequem, mal anspruchsvoll – zu entdecken: Zahlreiche Hütten laden zur Einkehr ein. Auch auf der östlichen Talseite und rund um den Sylvensteinstausee starten viele erlebnisreiche Touren zu den bayerischen Voralpengipfeln und dem Karwendelvorgebirge.

+49 8042 5008800
info@lenggries.de
www.lenggries.de

Alpenwelt Karwendel

Die Urlaubsregion Alpenwelt Karwendel mit den Orten Mittenwald, Krün und Wallgau liegt in einem einladenden, weitläufigen Hochtal im Nordwesten des Karwendels und ist mit zahlreichen Seen gesegnet.

+49 8823 33981
info@alpenwelt-karwendel.de
www.alpenwelt-karwendel.de

ANREISE MIT DEM FERNVERKEHR

München und Innsbruck haben ausgezeichnete Anbindungen an den Fernverkehr und lassen sich bequem und schnell von ganz Österreich und Deutschland sowie Europa generell erreichen. Zwischen München und Innsbruck selbst gibt es täglich 8 Verbindungen mit EuroCity und ICE. Dabei lohnt es sich, die Bahn-Sparpreise zu nutzen:

Aus Deutschland
Mit den Sparpreisen der Bahn reist man schon ab 39 Euro nach Österreich (2. Klasse, solange verfügbar). Kurze Strecken gibt es bereits ab 19 Euro, z.B. München - Innsbruck. Eigene Kinder und Enkelkinder unter 15 Jahren reisen sogar kostenlos mit (Eintrag auf der Fahrkarte erforderlich)! Alles zur Bahnreise nach Tirol unter *bahn.de/tirol*.

Aus Österreich
Für Reisende aus Österreich empfiehlt sich die „Sparschiene" von den ÖBB – früher buchen, günstiger ankommen! Alle Infos auf *oebb.at/sparschiene*

Eine gute Möglichkeit zur Anreise ist auch der Fernbus MeinFernbus FlixBus, der neben München und Innsbruck auch in Garmisch-Partenkirchen, Scharnitz und Seefeld hält. Tickets vorher online buchen: *www.meinfernbus.de*

GÜNSTIGE TICKETANGEBOTE IM EINZUGSGEBIET KARWENDEL

Neben den genialen Rückfahrtickets von Postbus und IVB am Schluss dieser Broschüre gibt es auch noch eine ganze Reihe anderer Tickets, die für viele Touren im Karwendel praktisch sind.

Regio-Ticket Werdenfels + Innsbruck (DB, RVO und S-Bahn)
Sehr empfehlenswert ist das günstige, grenzüberschreitende Angebot der Deutschen Bahn *Regio-Ticket Werdenfels + Innsbruck*. Für nur 13,80 Euro pro Person (bei 5 Personen) kann man einen Tag lang München, das Werdenfelser Land und Teile Tirols entdecken. Bis zu drei Kinder zwischen 6 und 15 Jahren können zusätzlich kostenlos mitgenommen werden (Tarifstand: April 2017).

Für beliebig viele Fahrten in der 2. Klasse der Nahverkehrszüge der DB (RE, RB) zwischen München Hbf und Tutzing/Kochel/

Oberammergau sowie Innsbruck Hbf. Auf der Außerfernbahn von Garmisch-Partenkirchen bis nach Pfronten-Ried, in den Bussen von Oberbayernbus (RVO GmbH) und weiterer Verkehrsunternehmen, im gesamten Streckennetz der S-Bahn München sowie in den Nahverkehrszügen der ÖBB zwischen Garmisch-Partenkirchen und Innsbruck Hbf.

Das Ticket gibt es am Automaten, in allen Verkaufsstellen der DB und als Handy- und Online-Ticket über die Reiseauskunft unter *www.bahn.de*. Weitere Informationen zum Ticket unter *bahn.de/bayern*.

KombiTicket Karwendel – Eng (BOB, RVO)
Dieses KombiTicket bietet eine Hin- und Rückfahrt 2. Klasse zwi-schen jedem Bahnhof der BOB und dem Bahnhof Lenggries oder Tegernsee, sowie die Weiter- und Rückfahrt mit den Bussen der RVO in die Eng oder nach Pertisau. Die Gültigkeit des Tickets beträgt 5 Tage ab dem ersten Gültigkeitstag und eignet sich daher ideal für Mehrtagestouren im Karwendel! Preise 2017: Erwachsene 29 Euro, Kinder 14,50 Euro. Der Bus verkehrt vom 13. Mai bis zum 5. November 2017.

Vier- bzw. Zehnfahrtenkarte (RVO)
Mit den nicht personengebundenen Mehrfahrtenkarten spart man 10 bzw. 20% gegenüber dem Normalpreis – sie eignen sich auch als kleine Gruppenfahrscheine.

5-Fahrten-Ticket (IVB)
Mit diesem Mehrfahrten-Ticket, das in der Kernzone Innsbruck gilt, spart man sich über 30%.

Einfach-Raus-Ticket (ÖBB)
Gruppenticket für 2-5 Personen, der Preis wird nach der Anzahl der Personen berechnet. Gilt österreichweit für Züge des ÖBB Nah- und Regionalverkehrs (S-Bahn, Regionalzüge R, RegionalExpress-Züge REX). Gültig am gewählten Tag: Samstag, Sonn- und Feiertag ganztägig bis 3 Uhr des Folgetages, Montag bis Freitag, 9 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages. Allen, die Lust haben Ihr Bike auch mitzunehmen, bietet das Einfach-Raus-Radticket ebenfalls eine interessante Lösung. Alle Infos unter *oebb.at/einfachraus*

WERDE TEIL DES NATURPARK KARWENDEL

Deine Mitgliedschaft für eine intakte Natur

Du willst einen Beitrag leisten zum Schutz der Naturschönheiten im Karwendel? Dann werde Mitglied!

Mit deiner Mitgliedschaft im Naturpark Karwendel unterstützt du unsere Arbeit in der Schutzgebietsbetreuung und ermöglichst die Umsetzung neuer Projekte. Sei es in Form von Besucherlenkung, Umweltbildung oder konkreten Naturschutzprojekten – unseren Einsatz für das Karwendel stärkst du mit deiner Hilfe!

Um 20 Euro pro Jahr bist du dabei: Als Mitglied genießt du freien Eintritt in unser Naturparkhaus in Hinterriß und bekommst ein hochwertiges Infopaket mit dem neuesten Karwendelmagazin und anderen Broschüren zugeschickt. Dass du stets auf dem neuesten Stand über den größten Naturpark Österreichs bist, garantiert außerdem unser E-Mail-Newsletter.

Mit deiner Mitgliedschaft leistest du einen wertvollen Beitrag zum Schutz der einzigartigen Natur des Karwendels! Alle Details und das Anmeldeformular auf *www.karwendel.org/mitglied.*

MÜLL IM GEBIRGE?

Das Wandern und Bergsteigen erlebt seit einigen Jahren eine wahre Renaissance. Einerseits ist die sich darin bekundende Wertschätzung der Natur sehr erfreulich. Andererseits erhöht sich aber auch der Druck auf sie und macht sich mit der Entsorgung von Plastikflaschen, Dosen, Zigarettenstummeln, Papiertaschentüchern und diversen Obstschalen immer stärker bemerkbar. Das Entsorgen von Obstschalen erfolgt oft ohne besseres Wissen im Glauben, dass Orangen- und Bananenschalen als Naturprodukte ohne Probleme in der freien Landschaft entsorgt werden können. Wenn aber Papiertaschentücher, Plastikflaschen, Dosen usw. die Wege und Steige, Rastplätze, Gipfel und Grate verunzieren oder unter Wurzelstöcken und Steinen entsorgt werden, lässt sich kaum Verständnis dafür finden. Versuchen wir uns mit Respekt diesem Lebensraum von zahllosen Tieren und Pflanzen zu nähern – letztlich ist es auch unser Zuhause.

VERROTTUNG IM GEBIRGE

Das Argument, dass die Verrottung von Bioabfällen ohnehin von Insekten, Mikroorganismen und sonstigem Getier durchgeführt wird, mag in den Tal-Lagen durchaus richtig sein, im Hochgebirge gelten jedoch andere Verhältnisse: Hier laufen die Naturprozesse sehr langsam ab (auch im Sommer). Es dauert oft viele Jahre und Jahrzehnte (je nach Höhenlage und Standort), bis eine Verrottung, etwa von Bananenschalen, abgeschlossen ist. Dies ist u.a. auf die klimatischen Verhältnisse mit extremen Temperaturunterschieden, hohen Strahlungsintensitäten und kurzen Vegetationszeiten zurückzuführen. Diese Verhältnisse verstärken sich mit zunehmender Höhe. Die besonders gute Anpassung an diese unwirtlichen Bedingungen im Hochgebirge kann in den kurzen Sommermonaten an den Pflanzen und Tieren beobachtet werden, die gegen diese Naturextreme äußerst findig reagieren und sich zu wahren Spezialisten entwickelt haben. Sei es z.B. mit einer starken Behaarung (z.B. Edelweiß) um der Kälte zu trotzen, oder mit dunklen Farben, die verschiedene Tiere (z.B. Höllenotter = schwarze Form der Kreuzotter) nutzen, um Wärme besser speichern zu können. Man kann sich nun vorstellen, welchen Fremdkörper eine mit Spritzmitteln behandelte Orangen- und Bananenschale in der Natur darstellt.

Auch Papiertaschentücher verrotten viel langsamer als viele Leute denken, sind sie ja extra auf Reißfestigkeit getrimmt. So kommt es, dass sie inzwischen unliebsame Begleiter entlang von Wegen und Steigen darstellen. Wenn man ohne eine Toilette in Reichweite sein Geschäft verrichten muss, dann sollte man Recycling-Klopapier verwenden, das sich wesentlich schneller auflöst.

Was die Verrottung von Plastik, Metall und Glas betrifft muss man in Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden rechnen, bis ein vollständiger Zerfall stattfindet. Ein großes Problem stellen auch die Zigarettenstummel dar. Unmengen von Wasser verunreinigen die in einem einzigen Stummel gespeicherten Gifte, die der Regen herauslöst, und die Verrottung dauert bis zu 5 Jahre.

Als Wanderer sind wir in der Natur zu Gast im Wohnzimmer von kleinen und großen Tieren und Pflanzen und dürfen uns an ihrer Vielfalt und Lebendigkeit erfreuen. Verhalten wir uns ihnen gegenüber respektvoll – vielleicht in dem Bewusstsein, dass wir nicht nur ihre Gäste, sondern als Menschen selbst ursprünglich zuhause sind in der Natur. Dann ist es eigentlich schon eine Selbstverständlichkeit auch den Müll mit einzusammeln, der nicht von mir stammt.

WIE LANGE DAUERT DIE VERROTTUNG?

Papiertaschentücher	1-3 Jahre
Obstschalen	3-10 Jahre
Zigarettenstummel	5 Jahre
Kaugummi	5 Jahre
Tetrapak	50 Jahre
Plastikflasche	300 Jahre
Aluminiumdose	500 Jahre
Glasflasche	4.000 Jahre

Franz Straubinger, nach der Vorlage von Josef Essl

NATURPARKHAUS HINTERRISS

Das Naturparkhaus Hinterriß ist eines der zahlreichen Schmuckstücke inmitten der faszinierenden Bergwelt des Naturpark Karwendel. 2009 eröffnet, beherbergt es ein beeindruckendes Museum, das mit seinem innovativen und familienfreundlichen Konzept für Staunen und Überraschungen sorgt. Unzählige Einträge im Gästebuch bezeugen: Das Naturparkhaus begeistert.

MUSEUM

Im Museum eröffnet sich Ihnen hinter verborgenen Türen und auf versteckten Wänden eine Fülle und Vielfalt an Wissen rund um das Karwendel, seine Pflanzen, Tiere und Menschen. Das Museum lädt ein zu einer spannenden Entdeckungsreise durch den größten Naturpark Österreichs.

SHOP

In unserem Shop finden Sie umfangreiches Informationsmaterial rund um das Naturparkhaus Hinterriß und den Naturpark Karwendel: Wanderkarten, Bücher, Kalender, Postkarten, T-Shirts, Becherlupen, Kinderartikel und die berühmten Pflege- und Heilprodukte aus Tiroler Steinöl.

INFO

Unser Team steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite: Infos zu Wandermöglichkeiten und Tourenplanung, Hüttenempfehlungen, Reservierungen, Erläuterung der Verhaltensregeln im Schutzgebiet uvm. Wir freuen uns auch über individuelle Anfragen und stellen gerne ein Gesamtprogramm für Sie zusammen (Naturparkhaus, Naturexkursion, Einkehr). Im Sommer können Sie zudem an unterschiedlichen Naturexkursionen teilnehmen.

ATTRAKTIONEN

Geocache Naturetrail: Heben Sie den Schatz im Karwendel!

Das kretische Labyrinth
Gebaut von Absamer Künstlern und afghanischen Flüchtlingen

Themenweg „Goldener Nagel“
Über die weltweite geologische Bedeutung des Karwendels

Vorträge und Exkursionen

www.karwendel.org/naturparkhaus

KARWENDEL-BEWOHNER

GAMS
Rupicapra rupicapra

KLASSE	Säugetiere	ORDNUNG	Paarhufer, Wiederkäuer
WIDERRISTHÖHE	~ 75 cm		
GEWICHT	35 – 50 kg		
LEBENSERWARTUNG	14 – 20 Jahre (Geißen werden älter als Böcke)		
NAHRUNG	Gräser, Kräuter, Knospen, Triebe und Pilze		
BRUNFTZEIT	November - Dezember		
TRAGEZEIT	~ 6 Monate		
ANZAHL DER JUNGEN	1 Kitz, sehr selten 2		
LEBENSRAUM	Mittel- und Hochgebirge zw. 1.000 m und 3.500 m		

Mit einem Fernglas lassen sich fast bei jeder Wanderung im Karwendel Gämsen erspähen. Dieser darum so besonders typische Bewohner des Naturparks hält sich gerne oberhalb der Baumgrenze auf, ob in der Deckung des Latschengürtels oder auf den Wiesenhängen in noch größerer Höhe. In Rudeln von ca. 15-30 Tieren ziehen die Geißen ihre Jungen groß. Als „Kindergärtnerinnen" passen Einzelne abwechselnd auf eine ganze Gruppe Kitze auf, die i.d.R. Ende Mai zur Welt kommen und manchmal beim Spielen in den Altschneefeldern im Frühsommer beobachtet werden können. Die Böcke leben dagegen vergleichsweise einzelgängerisch und suchen erst im Spätsommer ein Rudel auf, denn im November ist Brunftzeit: wenn die Wanderer schon wieder fort sind, jagen sich die Böcke im schwarzen Winterfell mit aufgestelltem „Gamsbart" (lange Haare am Widerrist) gegenseitig bergauf-bergab. Uns begegnen sie dagegen in ihrem hellbraunen Sommerfell und wenn wir sie auf einer Wanderung überraschen, ertönt nachdrücklich das heisere Pfeifen, mit dem die Tiere sich gegenseitig warnen. Einzige Bedrohung der Gämsen im Karwendel ist neben dem Menschen der Adler, der es auf die jungen Kitze abgesehen hat.

STEINADLER

Aquila chrysaetos

KLASSE	Vögel ORDNUNG Greifvögel
FLÜGELSPANNWEITE	220-230 cm (Weibchen), ca. 200 cm (Männchen)
GESCHWINDIGKEIT	im Sturzflug bis zu 200 km/h
GEWICHT	ca. 5 kg (Weibchen), ca. 3,7 kg (Männchen)
LEBENSERWARTUNG	in der Wildnis 35 Jahre, in Gefangenschaft 50 Jahre
NAHRUNG	Murmeltier, Gämse (Kitz), Schneehase, Rotfuchs, Birk- und Schneehuhn, im Winter auch Aas
REVIERGRÖSSE	durchschnittlich 30-150 km^2
PAARUNGSVERHALTEN	lebenslange Einehe
ANZAHL DER JUNGEN	2-3 Eier. Meist überlebt nur ein Junges, da sie sich gegenseitig töten („Kainismus“)

Mit seinen sprichwörtlichen „Adleraugen“ kann er ein Schneehuhn auf eine Distanz von bis zu drei Kilometern erkennen. Sein Sehvermögen und seine besonderen körperlichen Fähigkeiten machen den Steinadler zum perfekten Jäger im hochalpinen Gelände. Das Karwendel beheimatet insgesamt 21 Brutpaare, wovon 14 auf der Tiroler Seite leben. Viele dieser stabilen Reviere haben eine lange Tradition in der Region und bestehen bereits seit Jahrzehnten. Erste Brutbelege im Karwendel sind zu Beginn des 16. Jahrhunderts nachgewiesen. Der heutige Naturpark bietet dem Steinadler also schon seit langem den benötigten Lebensraum mit natürlichen Freiflächen oberhalb der Waldgrenze und hohen Gebirgsketten. Mit rund 2 Paaren pro 100 km^2 ist das Karwendel flächendeckend vom Steinadler besiedelt und weist zurzeit eine der höchsten im Alpenraum existierenden Adlerdichten auf. Einen Horst, den die Adler in unzugänglichen Felswänden bauen und tarnen, werden nur die Wenigsten beobachten können – mit ausgebreiteten Schwingen am Himmel lässt er sich im Karwendel dagegen auch ohne Adleraugen finden.

BERGAHORN

Acer pseudoplatanus

NAME	abgeleitet von lat. acer = spitz, scharf (in Bezug auf die Blattform)
HÖHE	bis 35 m
STAMMDURCHMESSER	bis 1,5 m
ALTER	bis 600 Jahre
LEBENSRAUM	bis 2000 m
FORTPFLANZUNG	Tierbestäubung

Der Bergahorn ist wohl der Charakterbaum des Karwendels. Er zeichnet sich durch seine Zähigkeit und seine Duldsamkeit im Umgang mit Muren aus. An manchen Orten stehen die Bäume „bis zum Hals" im Kalkschotter und treiben doch stets aufs Neue aus. Sein berühmtestes Vorkommen hat dieser im ganzen Naturpark typische Baum sicherlich am Großen Ahornboden. Hier stehen über 2000 Individuen, deren bemooste Äste in den Himmel ragen – und die bis zu 600 Jahre alt sind. Ab September erfreut der Bergahorn besonders Kinder mit seinen Flügelfrüchten, die sie sich mit den klebrigen Flügeln auf die Nase heften können. Die Früchte werden durch den Wind fortgetragen und erreichen bis zu 16 Umdrehungen pro Sekunde! So stellt ein Ahornbaum die Verbreitung für einen Hektar Land sicher. Zur Herbstzeit färben sich die Blätter goldgelb und stechen somit besonders aus den Nadelwäldern hervor. Gerade am Großen Ahornboden bietet sich damit ein besonderes Schauspiel. Als charakteristischer Bewohner des Karwendels bietet er selbst wiederum zahlreichen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum – auf seiner Rinde fassen bis zu 70 Moosarten Fuß! Auch für Vögel wie den seltenen Trauerschnäpper ist der Bergahorn wichtig, bietet er ihnen doch in seinen knorrigen Formen viele Bruthöhlen. Gleiches gilt für Fledermäuse und Insekten. Bei diesem Bewohner beobachtet man also oft einen ganzen Lebensraum.

BEOBACHTUNGSTIPPS

Der Naturpark Karwendel verfügt über einen einzigartigen Artenreichtum an nachgewiesenen 1305 Pflanzen- und 3035 Tierarten. Um einige von ihnen näher kennenzulernen, empfehlen wir, ein Bestimmungsbuch dabeizuhaben (siehe Seite 96). Will man die verschiedenen Pflanzen erkennen, zeigen sich erstaunliche Details oft erst mit einer Lupe (z.B. mit einem umgedrehten Fernglas) – man darf also ruhig mal auf den Knien auf Entdeckungstour gehen. Von einigen Ausnahmen wie Käfern und Raupen abgesehen, lassen sich die meisten Tiere nicht so leicht beobachten. Darum hier einige Tipps, wie Sie die Bewohner des Karwendels besonders gut zu Gesicht bekommen.

FERNGLAS
Weil man nie weiß, was in der nächsten Kurve des Wanderweges auf einen wartet, sollte man ein Fernglas immer griffbereit haben. Mit ihm lassen sich kleine Vögel im Geäst genauso gut ausmachen wie ein Rudel Gämsen in der Ferne. Um nicht zu wackeln, ist es ratsam, das Fernglas auf einen Wanderstock zu stützen. Verkehrt herum angesetzt funktioniert es übrigens als Lupe.

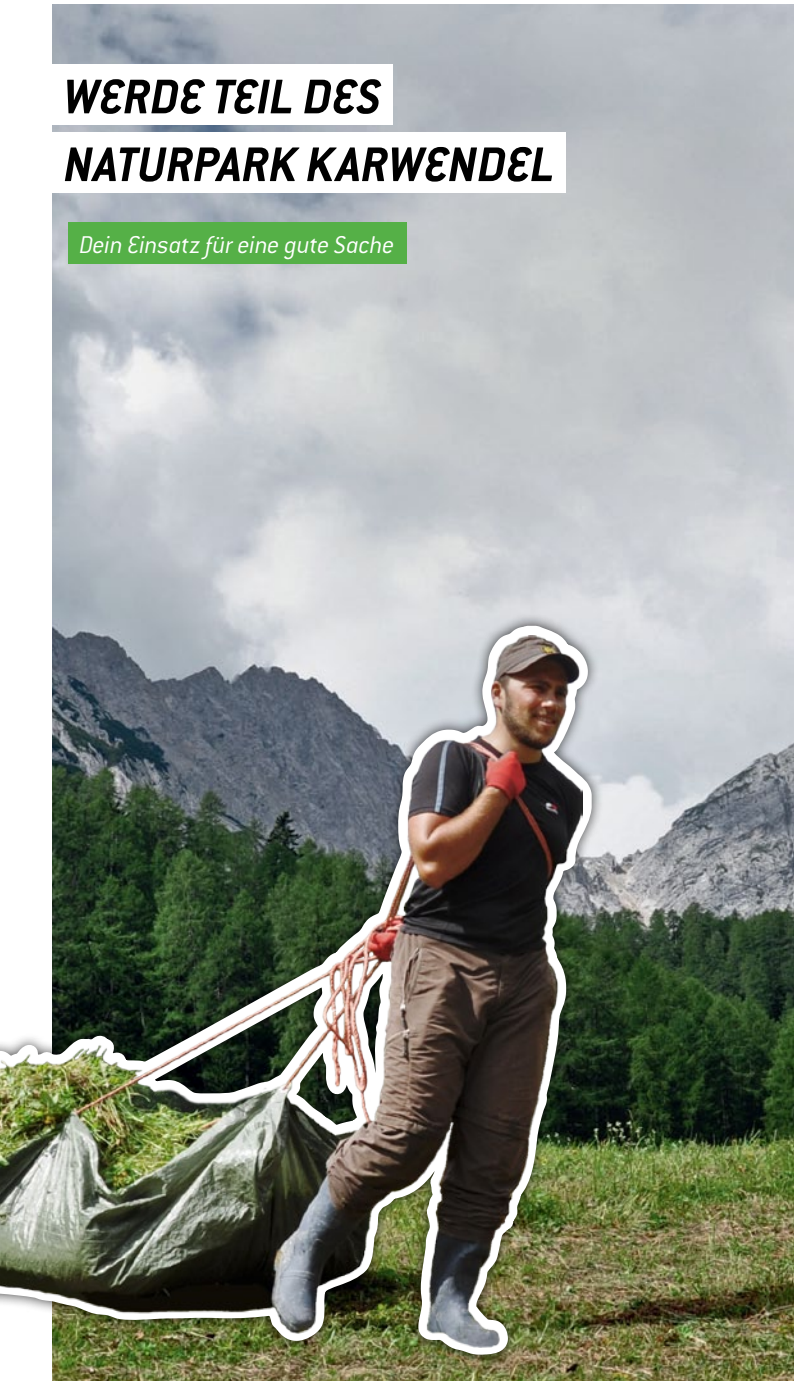
WEITWINKELBLICK
Während wir meistens im Tunnelblick direkt geradeaus schauen, bekommen wir kaum etwas von dem mit, was rund um uns herum passiert. Versuchen Sie einmal, unfokussiert geradeaus zu blicken und beobachten Sie Ihr Blickfeld. Dieses „periphere Sehen“ gibt uns einen viel breiteren Blickradius, außerdem fallen Bewegungen so besonders auf – die Chancen, dass wir Tiere beobachten, steigen im Weitwinkelblick also enorm. Bitte aber nur auf einfachen Wanderwegen ohne Absturzgefahr probieren.

LANGSAM UM DIE KURVE SPÄHEN
Wenn wir leise und aufmerksam wandern, kann es passieren, dass manche Tiere noch ganz in unserer Nähe sind und noch nicht Reißaus genommen haben. Es gilt daher, vor Wegkurven, bei Lichtungen oder anderen Änderungen der Perspektive abzubremsen und vorsichtig ums Eck zu blicken – wer weiß, vielleicht können wir wir ja einen ungestört äsenden Hirsch beobachten?

Beobachtungen online aufzeichnen: naturgucker.at

WERDE TEIL DES NATURPARK KARWENDEL

Dein Einsatz für eine gute Sache



Du willst dich auf praktische Art und Weise für die Natur im Karwendel engagieren? Dann bist du bei uns genau richtig!

Im Rahmen der Freiwilligenplattform TEAM KARWENDEL bieten wir dir zahlreiche Aktionen zum Mitmachen: Beobachtung von seltenen Tierarten wie dem Flussuferläufer, Biotoppflege am Issanger, Besucherzählungen an den wichtigsten Zugängen oder Müllaktionen an stark frequentierten Wanderwegen. Die Aktionen dauern 1-2 Tage und erfordern abseits der Tierbeobachtungen keinerlei Vorkenntnisse. Für deine Mitarbeit musst du mindestens 18 Jahre alt sein. Falls du jünger bist und trotzdem mithelfen willst, melde dich doch einfach bei den Umweltbaustellen des Oesterreichischen Alpenvereins oder bei unserem Internationalen Jugendcamp an. Als kleines Dankeschön gibt es für unsere HelferInnen eine köstliche und reichhaltige Jause von BIO vom BERG. Die schönste Belohnung ist jedoch das Gefühl, sich persönlich für eine gute Sache einzusetzen.

Die Anmeldung für deinen Einsatz ist ganz einfach über **www.karwendel.org/team** möglich.

LITERATURVERZEICHNIS

WANDERFÜHRER

- *Alpenvereinsführer Karwendel alpin*
  Walter Klier, Bergverlag Rother, 16. Auflage, München 2011
- *Bettelwurfhütte 2077 m, Karwendelgebirge* (gratis Download)
  Josef Essl, Alpenverein Innsbruck (Hrsg.), Innsbruck 2012
- *Kompass-Wanderführer Alpenpark Karwendel* (WF 5660)
  Siegfried Garnweidner und Hermann Sonntag, Kompass-Karten, 2. Auflage, Innsbruck 2015
- *Rund um Innsbruck. Karwendel – Sellrain – Tuxer Alpen*
  Walter Klier, Bergverlag Rother, 5. Auflage, München 2011

NATURFÜHRER UND BESTIMMUNGSBÜCHER FÜR UNTERWEGS

- *Kosmos-Naturführer für unterwegs*
  Frank Hecker, Katrin Hecker. Kosmos: Stuttgart 2014
- *Vögel. 300 Arten entdecken & bestimmen* Jonathan Elphick, John Woodward, DK Natur Kompakt: London 2012
- *Welche Alpenblume ist das? 168 Alpenblumen einfach bestimmen* Manuel Werner, Kosmos: Stuttgart 2011

LITERATUR ZUM WANDERN MIT ÖFFENTLICHER ANREISE

- *Ausflüge mit Genuss: München & Umgebung mit der S-Bahn: Wandern. Radeln. Einkehren*
  Martina Gorgas, Frankfurt a.M. 2010
- *Die schönsten Wanderungen mit dem Bayern-Ticket: in Oberbayern.* Michael Pröttel, München 2010
- *Gebirgszüge. Mit Bahn und Bus in die Münchner Hausberge*
  Michael Pröttel, Köngen 2007
- *Mit Bahn und Bus in die Münchner Berge. 51 Touren zwischen Füssen und Berchtesgaden*
  Antje Sommer, Gerhild Abler, München 2014
- *Mit der Bahn in die Berge. Schnell – bequem – nachhaltig*.
  Gratis Faltblatt von DB und DAV mit Touren rund um Garmisch-Partenkirchen. Mehr unter: www.davplus.de/wanderexpress

- *Nationalpark-Wanderbus 2014. Nationalparkregion Hohe Tauern-Osttirol* (Faltprospekt)
  Nationalpark Hohe Tauern-Tirol & Oesterreichischer Alpenverein, Matrei in Osttirol/Innsbruck 2014
- *Skitouren mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Großraum Innsbruck, Tiroler Oberland und Tiroler Unterland*
  Gratis Broschüre & Download, jährliche Neuauflage
  Josef Essl, Alpenverein Innsbruck 2014
- *Wanderführer Bayerische Alpen: Mit dem Zug in die Berge. Unterwegs mit der MERIDIAN zwischen München, Rosenheim, Salzburg und Kufstein.* Michael Kleemann, München 2014
- *Wandern mit dem MVV: Entspannt wandern mit Bus und Bahn. München und Umgebung.*
  MVV und BUND Naturschutz, München 2013
- *Wandern ohne Auto* (Serie des Alpenverein Südtirol)
  Verschiedene Gebietsführer für Rosengarten/Latemar, Gröden/Schlerngebiet, Lana/Ulten/Deutschnonsberg, Wipptal, Tschögglberg, Obervinschgau. Alpenverein Südtirol, Bozen 2010
- *Wandern und Bergsteigen mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Großraum Innsbruck*. Gratis Broschüre & Download, jährliche Neuauflage. Josef Essl, Alpenverein Innsbruck 2014

ALLGEMEINE LITERATUREMPFEHLUNGEN

- *Erlebnis Pfeishütte. Ein Lesebuch aus dem Karwendel.*
  Winfried Schatz, Hermann Sonntag, Innsbruck 2013
- *Erlebnis Solsteinhaus. Ein Lesebuch aus dem Karwendel*.
  Winfried Schatz, Innsbruck 2011
- *Großer Ahornboden. Eine Landschaft erzählt ihre Geschichte*
  Hermann Sonntag, Franz Straubinger, Wattens 2014
- *Karwendel. Ein Bildband. Mit vielen Infos für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer*. Heinz Zak, Innsbruck 2014
- *Meine steinige Heimat. Berggeschichten aus Tirol*
  Walter Klier, Innsbruck 2012
- *Tiroler Almen.* Eva Lechner, Reinhard Hölzl, Innsbruck 2008
- *Wo die wilden Hunde wohnen. Klettergeschichten aus Tirol*
  Walter Klier und Anette Köhler (Hg.), Innsbruck 2009

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLEGER
Naturpark Karwendel
Unterer Stadtplatz 19, 6060 Hall in Tirol, Österreich
info@karwendel.org, www.karwendel.org

AUTOR Franz Straubinger, München
GESTALTUNG Alexander Erler, Wattens
DRUCK Alpina, Innsbruck

BILDNACHWEISE
J. Essl, B. Harder, G. Haselwanter, A. Heufelder, S. Hoelscher, R. Hofer, T. Lener, O. Leiner, S. Mair, S. Pilloni, A. Prechtl, M. Schinner, H. Sonntag, F. Straubinger, P. Steinmüller, E. Unterberger, T. Weichselfelder, S. Wolf, Archiv Naturpark Karwendel

HINWEIS
Die Auswahl der Wanderungen/Bergtouren und die Erstellung dieser Broschüre erfolgte sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen des Autors. Dennoch kann für die Richtigkeit der Angaben keine Haftung übernommen werden. Die Verantwortung für die Tourenauswahl trifft der/die BergsteigerIn selbst und das Wandern/Bergsteigen im alpinen Gelände erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung für Schäden ist deshalb ausgeschlossen. Für Hinweise und Anregungen ist der Naturpark Karwendel jederzeit dankbar. Bitte richten Sie diese an: Naturpark Karwendel, Unterer Stadtplatz 19, 6060 Hall in Tirol, info@karwendel.org. Die Fahrpläne sind i.d.R. im Sommer 2017 gültig (aktuelle Informationen unter *www.karwendel.org/anreise*). Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.

postbus.at

BergsteigerTicket

Kostenlose Rückfahrt!

Tour 4
Achenkirch Christlum – Jenbach Bahnhof

Gültig für eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2017, 2018 und 2019

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

Entwerterfeld Rückfahrt

postbus.at

BergsteigerTicket

Kostenlose Rückfahrt!

Tour 4
Achenkirch Christlum – Jenbach Bahnhof

Gültig für eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2017, 2018 und 2019

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

Entwerterfeld Rückfahrt

postbus.at

BergsteigerTicket

Kostenlose Rückfahrt!

Tour 8
Achenkirch Abzw. See – Jenbach Bahnhof

Gültig für eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2017, 2018 und 2019

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

Entwerterfeld Rückfahrt

postbus.at

BergsteigerTicket

Kostenlose Rückfahrt!

Tour 8
Achenkirch Abzw. See – Jenbach Bahnhof

Gültig für eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2017, 2018 und 2019

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

Entwerterfeld Rückfahrt

postbus.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Rückfahrt
von 1.6.–31.10. in den
Jahren 2017, 2018 und 2019

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

postbus.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Rückfahrt
von 1.6.–31.10. in den
Jahren 2017, 2018 und 2019

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

postbus.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Rückfahrt
von 1.6.–31.10. in den
Jahren 2016, 2017 und 2018

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

postbus.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Rückfahrt
von 1.6.–31.10. in den
Jahren 2017, 2018 und 2019

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

Entwerterfeld Rückfahrt

Entwerterfeld Rückfahrt

Entwerterfeld Rückfahrt

Entwerterfeld Rückfahrt

BergsteigerTicket

Gültig für eine Rückfahrt
von 1.6. bis 31.10.2017
in Innsbruck (Kernzone)

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH.

IVB INNS' BRUCK

BergsteigerTicket

Gültig für eine Rückfahrt
von 1.6. bis 31.10.2017
in Innsbruck (Kernzone)

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH.

IVB INNS' BRUCK

BergsteigerTicket

Gültig für eine Rückfahrt
von 1.6. bis 31.10.2017
in Innsbruck (Kernzone)

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH.

IVB INNS' BRUCK

BergsteigerTicket

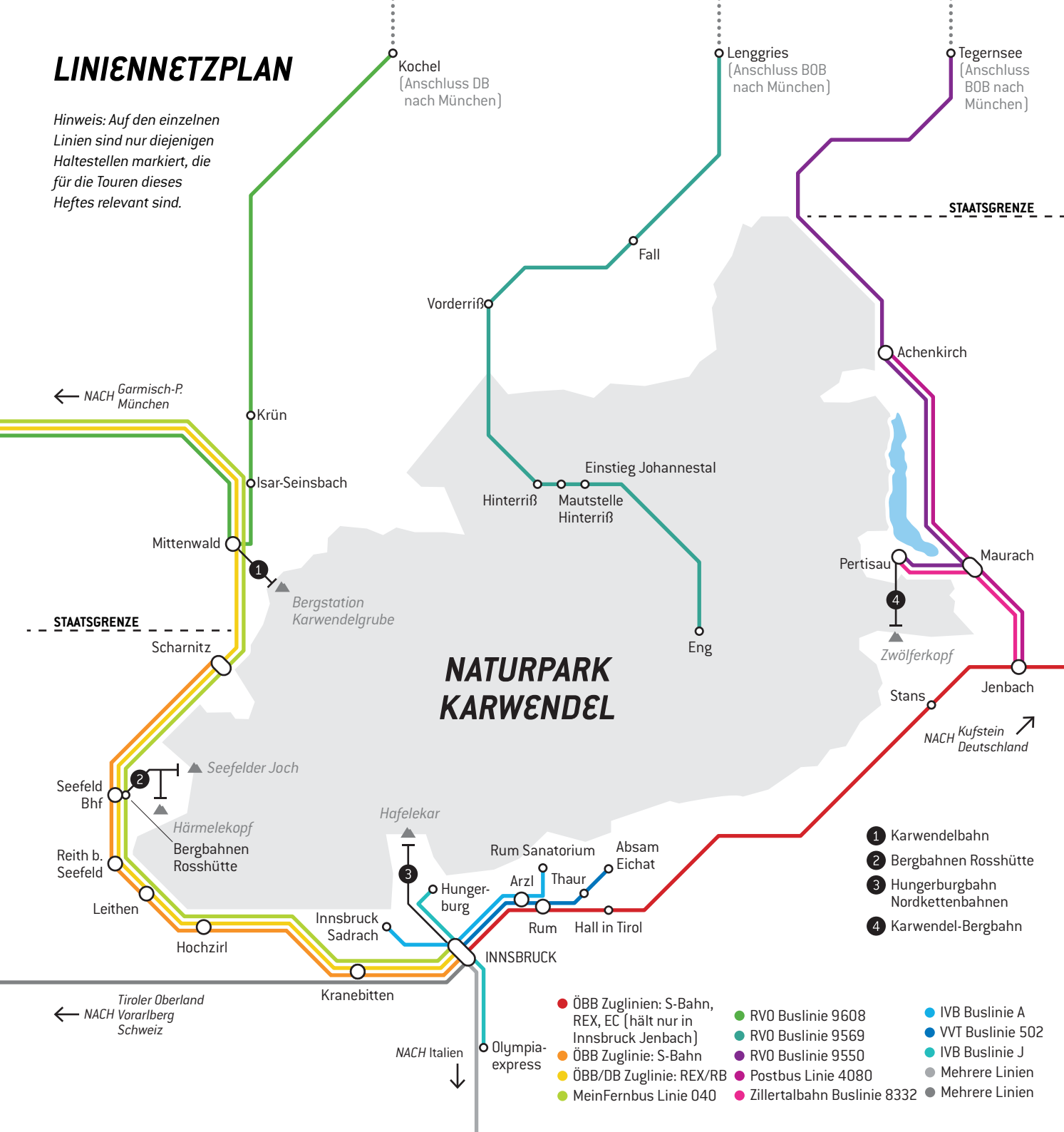
Gültig für eine Rückfahrt
von 1.6. bis 31.10.2017
in Innsbruck (Kernzone)

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH.

IVB INNS' BRUCK

LINIENNETZPLAN

Hinweis: Auf den einzelnen Linien sind nur diejenigen Haltestellen markiert, die für die Touren dieses Heftes relevant sind.



DIE TOP 10 IM KARWENDEL

Von A wie Ahornboden bis W wie Wolfsklamm

1 **GROSSER AHORNBODEN** 500 Kühe grasen auf der größten Alm des Karwendels zwischen 2000 uralten Ahornbäumen, eingerahmt von den Felswänden des Hauptkamms. *Touren 2, 11, 18, 19*

2 **GLEIRSCHKLAMM** Wie ein offenes Buch der Geologie muten die Gesteinsschichten an, die durch die Klamm offengelegt wurden. Neben Fossilien findet man in der ursprünglichen Gleirschklamm auch Orchideen.

3 **HAFELEKAR** Kontrastreicher Gipfelgrat zwischen der Landeshauptstadt Innsbruck und den fast endlosen Weiten des Naturparks Karwendel. *Tour 10*

4 **HALLTAL** Leicht vom Inntal erreichbar und doch wildromantisch und abgelegen – das Halltal bietet nicht nur zauberhafte Natur, sondern auch reichlich Geschichte zum Salzbergbau. *Touren 6, 15, 20*

5 **HINTERRISS** Die einzige Dauersiedlung im Karwendel ist nicht nur romantisch abgeschieden, sondern auch reich an lokaler Geschichte. *Touren 13, 14, 19*

6 **HOCHPLATTE** Über dem Achensee bietet die Hochplatte blühende Wiesenhänge, Steinböcke, Gämsen, Murmeltiere, Adler und einen Weitblick, der seinesgleichen sucht. *Touren 4, 12*

7 **ISARURSPRUNG** Wo die Isar noch eine Tirolerin isch – zwischen Moosbänken entspringt der grüne Fluss im Herzen des Karwendels. *Tour 20*

8 **LALIDERERWÄNDE** Die wohl spektakulärsten Felswände der Nordalpen. *Touren 11, 18*

9 **MONDSCHEINSPITZE** Den einmaligen Ausblick vom zerklüfteten Gipfel genießen hier auch Steinböcke. *Tour 19*

10 **WOLFSKLAMM** Die tief eingeschnittene Klamm lockt bei jedem Wetter und ist vom Inntal aus im Handumdrehen erreicht. *Touren 5, 18*

Mehr auf www.karwendel.org/top10

alpenverein
INNSBRUCK

DAV
Deutscher Alpenverein
München & Oberland

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Mittenwald

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Lenggries

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Tölz

OLYMPIAREGION
Seefeld

INNS'
BRUCK

Hall-Wattens.at
TOURISMUS

SILBER
REGION
Karwendel

ACHENSEE
Tirols Sport & Vital Park

Lenggries
das bergparadies

BOB

DB
Werdenfelsbahn

DB
Oberbayernbus

IVB
INNS'
BRUCK

ÖBB

POSTBUS

VVT